Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Südkurier. 1945-1954
1951

16 (30.1.1951)

Visual Library

SÜDKURIER

UNABHÄNGIGE HEIMATZEITUNG FÜR OBERBADEN UND DAS BODENSEEGEBIET

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag. Verlag und Redaktion Konstanz, Marktstätte 4 Tel.: 924, 925, 1130, 1510, 1511. Fernschreiber: 06628.

7. JAHRGANG ✱ DIENSTAG 30. JANUAR 1951 ✱ NUMMER 16

Bezug monatlich durch die Post 2.50 Mark, zuzügl 36 Pf. Postzustellgebühr, durch Träger 2.30 Mark zuzügl. 30 Pf. Trägerlohn — Einzelpreis 15 Pf

Auch Bonn fror

BONN. (W.-Eigenbericht.) Auch die Regierungsstellen in Bonn hatten in diesen Tagen unter dem Kohlenmangel zu leiden. Im Palais Schaumburg, dem Sitz des Bundeskanzlers, konnte einige Tage lang die Heizung nur mit halber Kraft brennen. Auch im Wirtschaftsministerium mußten die Beamten sich die Finger durch Reiben wärmen, während sie an den Millionenziffern der Kohlenbeförderung herumrechneten. Selbst in die Villa Hammerschmidt, die Bundespräsident Prof. Heuß bewohnt, zog die Kälte ein. Es dauerte immerhin 24 Stunden, bis man in Bonn eine Wagenladung Koks für die Heizung des Bundespräsidenten zusammengebracht hatte.

Jugendliche handeln mit Pistolen

SIGMARINGEN. Die Sigmaringer Kriminalpolizei ist im Laufe der vergangenen Woche durch Zufall einer Gruppe von Jugendlichen auf die Spur gekommen, die einen lebhaften Tausch- und Schleichhandel mit Schußwaffen unterhielt. Ein 21 Jahre alter Eisendreher aus Sigmaringen wurde dem französischen Militärgericht in Rottenburg vorgeführt, das sofort Haftbefehl gegen ihn erließ. Zur Aufdeckung der Zusammenhänge hatte die Tatsache geführt, daß ein Siebzehnjähriger und ein Fünfzehnjähriger sich durch unsachgemäßes Hantieren mit einer Pistole Schußverletzungen zugezogen hatten, die eine Krankenhausbehandlung erfordern.

Zigarettenschmuggler verhaftet

RAVENSBURG. (Eigenbericht). Der zusammen mit den Brüdern Schwarz in einen Zigarettenschmuggel verwickelte Erich Pracht ist von einem Verwaltungsangestellten aus Godesberg in der Nähe von Bonn erkannt und in einem Schuppen, in den er sich geflüchtet hatte, verhaftet worden. Die Menge der Zigaretten, die unter Mitwirkung von Pracht und den Gebrüdern Schwarz nach Deutschland eingeschmuggelt worden sind, wird auf etwa 100 Millionen Stück geschätzt. Pracht und seine Kumpane hatten sich der Zollfahndung als sogenannte V-Leute (Vertrauensleute) angeboten. Als auch gegen sie die Strafverfolgung eingeleitet wurde, hatten sie sich in ein Versteck zurückgezogen.

Als ob die Sonne aufging ..

WASHINGTON. Auf dem Versuchsgelände der amerikanischen Atomenergie-Kommission bei Las Vegas im Staate Nevada wurde eine atomare Versuchsexplosion ausgelöst. Ein Sprecher der Atomenergie-Kommission gab bekannt, daß es sich um „einen der laufenden Versuche" handle, die in den nächsten 14 Tagen fortgesetzt werden sollen. Die jüngste Explosion wurde in Las Vegas deutlich wahrgenommen. „Es war, als wenn mitten in der Nacht die Sonne plötzlich voll aufgegangen sei", erklärten Bewohner der Stadt.

Was kostet Deutschlands Verteidigung?

Amerikaner prüfen finanzielle Leistungsfähigkeit — Soziale und wirtschaftliche Belastung wird berücksichtigt

FRANKFURT. Amerikanische Sachverständige untersuchen gegenwärtig, mit welchem Betrag die Bundesrepublik sich finanziell an der westeuropäischen Verteidigung beteiligen könnte. Aus dem amerikanischen Hohen Kommissariat verlautet, daß man bei den großen sozialen Lasten und den wirtschaftlichen Verhältnissen der Bundesrepublik natürlich nicht zumuten könne, ähnlich wie die USA 14 Prozent ihres Volkseinkommens für die Verteidigung auszugeben. Deutschland habe bisher aber nur etwa 5,5 Prozent Volkseinkommen für Besatzungszwecke ausgegeben. Wenn man überlege, daß die Westmächte der Bundesrepublik eine direkte Sicherheitsgarantie gegeben hätten, so könne man unter diesen Umständen die Besatzungskosten, die ja der Sicherheit dienen, nicht als zu hoch ansehen. Die amerikanischen Sachverständigen scheinen davon auszugehen, daß künftig insgesamt ein höherer Verteidigungskostenbeitrag aufgebracht werden sollte, wobei die Besatzungskosten mit angerechnet werden würden.

Das offizielle Organ des amerikanischen Hohen Kommissars, das „Information Bulletin" macht zu diesem Thema genauere Angaben. Vom Mai 1945 bis April 1951 seien amerikanische Gelder in Höhe von 34 Milliarden Mark für Deutschland ausgegeben worden, davon 16,5 Milliarden als US-Hilfe für Deutschland und 17,3 Milliarden für die amerikanischen Besatzungstruppen. Deutschland habe in der gleichen Zeit etwa 11,2 Milliarden Mark Besatzungskosten für das amerikanische Besatzungsgebiet zahlen müssen. Die Zeitschrift des amerikanischen Hohen Kommissars errechnet, daß von diesen aus deutschen Mitteln aufgebrachten Besatzungskosten ein Teil wiederum der deutschen Wirtschaft zugute gekommen sei. In diesem Jahr zum Beispiel müsse Deutschland 5,4 Milliarden Besatzungskosten zahlen. Davon würden aber fast 1,75 Milliarden für die rund 471 500 deutschen Angestellten im alliierten Dienst bezahlt, deren Mehrzahl sonst arbeitslos wäre. Weitere 388 Millionen Mark wurden für beschlagnahmte Häuser und Wohnungen gezahlt. Rund 964 Millionen Mark seien für Bauten veranschlagt, die später einmal deutsches Eigentum werden.

England: 55 Milliarden DM

LONDON. Der britische Premierminister Attlee teilte dem Unterhaus am Montag mit, daß der gesamte Verteidigungshaushalt Großbritanniens für die nächsten drei Jahre eine Höhe von 4.7 Milliarden Pfund Sterling (etwa 55 Milliarden DM) erreichen wird. Die Verteidigungsausgaben im nächsten Jahre werden mehr als das Doppelte und im übernächsten Jahre mehr als das Dreifache des in diesem Jahr angesetzten Haushaltsbetrages ausmachen.

Der Premierminister kündigte an, daß die Gesamtstärke der britischen Streitkräfte bis zum 1. April 800 000 Mann betragen wird. Während des Sommers werden 235 000 Reservisten — Offiziere und Mannschaften — zu vierzehntägigen Uebungen einberufen werden. Es handelt sich hauptsächlich um ehemalige Kriegsteilnehmer. Bis zum Jahre 1953/54 wird Großbritannien die Produktion von Panzern und Flugzeugen auf das Vierfache steigern.

Attlee stellt fest, nach Ansicht der britischen Regierung sei der Krieg nicht unvermeidlich. Die Regierung wolle den Krieg verhindern. Sie glaube aber, daß der Friede nur dann gesichert werden kann, wenn die Verteidigung der freien Welt stark genug ist, jeden Angreifer abzuschrecken.

Todesurteil Flade aufgehoben

DRESDEN. Das von einem Sowjetzonengericht verhängte Todesurteil gegen den 18jährigen Oberschüler Hermann Josef Flade wurde in einer Revisionsverhandlung entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltes in 15 Jahre Zuchthaus umgewandelt, weil dessen „staatsfeindliche Einstellung" im wesentlichen auf Eingebungen von Leuten beruhte, die ihm gegenüber eine gewisse Autorität beanspruchen mußten. Dies treffe insbesonder auf seinen Seelsorger und seinen Pflegevater zu.

Opposition prüft Verteidigung

BONN. (W.-Eigenbericht.) Der Vorsitzende der SPD, Dr. Schumacher, hat am Montag zurückhaltend zu der französischen Einladung zu gemeinsamen Verteidigungsbesprechungen Stellung genommen. Er erklärte, die Opposition werde nicht verlangen, daß die deutsche Kommission nur mit Genehmigung des Parlamentes nach Paris geschickt werden sollte. Es habe keinen Sinn, dieser Delegation von vornherein eine politische Bedeutung zu geben, während sie doch nur über technische Fragen verhandeln sollte. Als Dr. Schumacher noch einmal um eine Definition des Pleven-Planes gebeten wurde, erwiderte er: „Der Plan stellt eine Deklassierung des deutschen Volkes als Volk zweiter Klasse dar, dem man nur die Chance im Blutvergießen erster Klasse geben will."

Zu den Verhandlungen über den deutschen Verteidigungsbeitrag, der seit einigen Wochen auf dem Petersberg stattfinden, sagte Dr. Schumacher, die Opposition halte es für richtig, die objektiven Möglichkeiten eines Verteidigungsbeitrages zu prüfen. Sie wehre sich nur gegen tatsächliche Vorbereitungen, so lange nicht im Parlament die politische Entscheidung über das „Ja" oder „Nein" gefallen sei.

Er habe den Eindruck, daß die militärischen Berater der Bundesregierung, die Generale Dr. Speidel und Heusinger, diese Unterscheidung respektierten. Man nimmt nach dieser Erklärung Schumachers an, daß die beiden Generale das Vertrauen der Opposition genießen, ohne daß sie ihre Tätigkeit nicht ausüben wollten.

Kommunistische Aktion gegen die Bundespolitik

Ein Versöhnungsbrief an die Sozialdemokraten — Schumacher sagt Nein

BONN. (W.-Eigenbericht). Die kommunistische Parteileitung hat eine neue große Aktion gestartet, um auf die Bundespolitik Einfluß auszuüben — diesmal auf dem Umweg über die Sozialdemokratie. Der KPD-Vorsitzende Max Reimann hat dem SPD-Vorstand in Hannover einen Brief überreichen lassen, der „brüderliche Aussprache" zwischen den beiden Parteien vorschlägt. Eine Verständigung zwischen SPD und KPD, so schreibt Reimann, müsse die Grundlage zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen eine Remilitarisierung der Bundesrepublik sein. Bundeskanzler Dr. Adenauer müsse zum Rücktritt gezwungen werden, weil er der Vertreter einer „Revanchepolitik" sei. Vertreter der beiden Parteivorstände sollten zusammenkommen, um gemeinsame Maßnahmen zur „Erhaltung des Friedens" zu beschließen.

Ausgangspunkt dieser neuen kommunistischen Aktion ist offenbar die Annahme, daß die oppositionelle Haltung der Sozialdemokratie und insbesondere Dr. Schumachers Formen annehmen könnte, die den Kommunismus begünstige. Wie verfehlt diese Annahme ist, ergab sich sogleich aus einer Erklärung Dr. Schumachers: Der Brief Reimanns sei ohne jede politische Bedeutung. Mit den Kommunisten über Aufrüstung zu reden sei sinnlos, weil die Kommunisten die eigentliche Aufrüstungspartei der Welt darstellten. Nirgendwo habe die Aufrüstung solche Ausmaße erreicht, wie in den kommunistisch regierten Ostländern.

Im Zusammenhang mit dem kommunistischen Anknüpfungsversuch wird aus der SPD-Parteileitung bekannt, daß nach dort eingegangenen Informationen drei Mitglieder des SED-Politbüros eine Antwort auf die Erklärungen des Bundeskanzlers zum Thema gesamtdeutsche Einigung vorbereiten.

Anknüpfungsversuch in Berlin

BERLIN. (A.G.-Eigenbericht.) Die oppositionelle Haltung des linken Flügels der Berliner Sozialdemokratie hat die SED zu einem Versuch veranlaßt, die Sozialdemokratie und damit zugleich die Aussichten auf eine Berliner Regierung der Großen Koalition zu sprengen. Die Leitung der SED hat an den Vorsitzenden der Berliner Sozialdemokratie, Franz Neumann, der einer der entschiedensten Sprecher des linken Flügels ist, ein Schreiben mit der Aufforderung zu gemeinsamer Aussprache gerichtet. Die SED schlägt darin vor, ein gemeinsames Aktionsprogramm zur „Abwehr aller Angriffe auf den Lebensstandard der Werktätigen" und zur „Verhinderung der Remilitarisierung Westberlins aufzustellen. Der Berliner SPD-Vorsitzende hat trotz seiner Neigungen zu einer oppositionellen Politik in Berlin sofort erklärt, das Angebot der SED sei ihm völlig uninteressant. Er habe nicht die Absicht, seine Politik der letzten fünf Jahre zu verraten und werde sich deshalb nicht mit Leuten der SED an einen Tisch setzen.

DGB billigt Bonner Vereinbarung

„Streik nicht notwendig" — Aber neue Gewerkschaftsforderungen

DÜSSELDORF. Der Bundesausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes sprach dem DGB-Vorsitzenden, Dr. h. c. Böckler, einstimmig das Vertrauen aus und billigte die Vereinbarungen über das Mitbestimmungsrecht im Bergbau und in der Eisen und Stahl erzeugenden Industrie. Die Entschließung besagt, der Streik am 1. Februar wird nicht notwendig sein, wenn der Gesetzentwurf über das Mitbestimmungsrecht unverzüglich verabschiedet wird. Der Bundesausschuß erwartet darüber hinaus allerdings die baldige Regelung des Mitbestimmungsrechts für die gesamte Wirtschaft einschließlich des öffentlichen Dienstes auf betrieblicher und überbetrieblicher Ebene.

Dr. Böckler erklärte, daß die ursprünglich für den 1. Februar vorgesehenen Maßnahmen ohne Verzug in Kraft treten, falls die den Gewerkschaften gegebenen Zusagen nicht eingehalten werden.

Kriegsopfer-Versorgung ist Pflicht

FREIBURG. Auf der Tagung des Bundesvorstandes des Verbandes der Körperbeschädigten Deutschlands (VdK) erklärte der südbadische Staatspräsident Leo Wohleb in Schluchsee: „Ein Volk ist verpflichtet, aus dem Befehl der Menschlichkeit und christlichen Verbundenheit heraus alles für seine Kriegsopfer zu tun, auch wenn dazu neue Steuern erforderlich sein sollten. Ein Volk, das dieser Verpflichtung nicht nachkommt, ist nicht wert, daß es weiter existiert". Der Präsident des VdK, Hans Nitsche, forderte sofortige Ausführungsbestimmungen für das Bundesversorgungsgesetz. Dem Bundesfinanzministerium warf er vor, bei der Neuregelung des Steuerwesens die Kriegsopfer als Vorwand zu benutzen, um neue Steuern begründen zu können.

Der zweite VdK-Vorsitzende, Bundestagsabgeordneter Helmuth Bazille (SPD), wies die auf der Tagung laut gewordene Kritik am Bundesversorgungsgesetz als unberechtigt zurück. Man dürfe nicht immer alles vom eigenen Standpunkt aus beurteilen, sondern müsse bedenken, daß verschiedene Länder schon lange auf die Umrentung warten.

BHE als Bundespartei

BONN. Die Vorsitzenden und Vertreter der neuen bestehenden Landesverbände des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) beschlossen in Bonn, sich auf Bundesebene zu konstituieren. In den Ländern Rheinland-Pfalz, Baden und Südwürttemberg-Hohenzollern bestehen keine BHE-Landesverbände. Es ist eine vorläufige Satzung geschaffen worden. Bis diese von den Landesverbänden angenommen wird und in Kraft tritt, wurde ein vorläufiger Vorstand gewählt. Zum ersten Vorsitzenden wurde der stellvertretende schleswig-holsteinische Ministerpräsident Waldemar Kraft, zum zweiten Vorsitzenden Bundestagsabgeordneter Hans Tichi.

Kurz notiert

150 Umsiedler trafen im Lager Friedland bei Göttingen ein. Sie kamen aus Pommern und Oberschlesien.

Aus der Tschechoslowakei trafen 259 deutsche Umsiedler auf dem Grenzbahnhof Furth im Wald ein.

Im Jahre 1950 wurden 13 255 Deutsche aus der Tschechoslowakei in die Bundesrepublik umgesiedelt. Darunter waren 1110 politische Häftlinge, 300 Klosterschwestern und 118 Geisteskranke.

Vom 1. Februar brauchen deutsche Seeleute keine Permits mehr, um für Auslandsfahrten anzuheuern. In Zukunft dient bei allen Reisen wie früher das Seefahrtsbuch.

Bundeswirtschaftsminister Erhard wird im März nach Amerika reisen, um sich dort über die Grundsätze der amerikanischen Rohstofflenkung zu unterrichten.

Der Direktor des deutschen Bundesrates, Geheimrat Dr. Katzenberger, soll die Bundesrepublik in Dublin (Irland) als deutscher Generalkonsul vertreten.

Bischof Dibelius, der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, ist zu Vorbesprechungen für die Arbeitstagung des Exekutivausschusses des Weltkirchenrates nach Paris geflogen. An der Arbeitstagung nimmt auch Kirchenpräsident Niemöller teil, der zu einer Vortragsreise nach den USA weiterfliegen wird.

Als Mitglied des ehemaligen Reichsluftschutzbundes wurde der Gattin des hessischen Kirchenpräsidenten D. Martin Niemöller, die Einreise in die USA verweigert.

Die beiden Inhaber der Blechfabrik Reiche aus Radebeul bei Dresden sind in die Bundesrepublik geflüchtet. Sie wurden inzwischen in Abwesenheit zu Zuchthausstrafen verurteilt, da sie es bei Schrottbergung aus ihrer zerstörten Fabrik teilweise unterlassen haben, Metallmengen anzumelden.

Sechs der von einem französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilten ehemaligen Angehörigen der Gestapo-Dienststelle in Vichy haben das Urteil angefochten.

Schweden hat 12 Delegierten der Ostblockstaaten die Einreise-Visa zu einer in Stockholm geplanten Vorstandstagung der kommunistisch beherrschten Demokratischen Weltjugend-Organisation verweigert.

Vier katholische Geistliche und zwei Prager Beamte wurden von einem tschechoslowakischen Staatsgerichtshof zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt.

In Braunschweig und im Gebiet des Mittelland-Kanals zwischen Wenden und Bortfeld liegen zur Zeit 75 Frachtkähne mit rund 45 000 Tonnen Kohle für Westberlin fest, weil das Hebewerk Rothensee in der Sowjetzone seit dem 10. Januar wegen eines Schadens gesperrt ist.

Wegen Schwarzhandels mit Brennstoff-Bezugscheinen der amerikanischen Truppe wurden in Heidelberg ein amerikanischer Sergeant zu unehrenhaftem Ausscheiden aus der amerikanischen Armee und 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Er hatte von dem Erlös des Schwarzhandels mit einer deutschen Freundin ein Café in Heidelberg eröffnet.

Beim Absturz eines viermotorigen Verkehrsflugzeuges der italienischen Luftverkehrs-Gesellschaft „Alitalia" in der Nähe von Rom kamen 13 Passagiere ums Leben. Von der fünfköpfigen Besatzung fanden vier den Tod.

Die italienische Polizei hat erneut zwei Waffenlager entdeckt, in denen Maschinengewehre, Gewehre, Revolver, Handgranaten und Dynamit und zahlreiche Munition gefunden wurde.

Seit Beginn der schweren Grippe-Epidemie im Dezember vorigen Jahres sind in England 6750 Personen an Grippe und Lungenentzündung gestorben.

Bei einem Ueberraschungsangriff französischer und vietnamesischer Truppen wurden zwei Kompagnien der Vietminh-Aufständischen in Südindochina völlig aufgerieben. Die Aufständischen verloren 286 Mann an Toten, 27 wurden gefangen genommen.

Das Dorf Busdongo in den spanischen Pyrenäen wurde von einem Lawinen-Unglück heimgesucht, bei dem sechs Personen ums Leben kamen.

Zwei junge Eingeborene der Fidschi-Inseln trafen als blinde Passagiere auf einem britischen Dampfer in Hamburg ein. Sie müssen auf dem Schiff bleiben, bis der Dampfer wieder ihre Heimat anläuft.

Der Vertreter der amerikanischen Anklagebehörde in den Nürnberger Prozessen, Robert W. Kempner, wurde beim Landgericht in Frankfurt als Rechtsanwalt zugelassen und vereidigt. Kempner war bis zum Jahre 1933 preußischer Ministerialbeamter und wurde während des Krieges naturalisierter amerikanischer Staatsbürger.

Streiflichter:

Politischer Ozeanflug

Der französische Ministerpräsident René Pleven traft am Montag in Washington ein. Er ist seit fast zwanzig Jahren der erste französische Ministerpräsident, der die amerikanische Haupttadt besucht.

K. Das Flugzeug, das den französischen Ministerpräsidenten Pleven über den Ozean trug, umschloß eine Auslese französischer Prominenz. General Juin, eben erst zum General-Inspekteur der gesamten französischen Streitkräfte aufgerückt, flog mit Pleven. Und unter den hohen Militärs der Begleitung saß auch der Adjutant der Oberbefehlshaber der französischen Armee in Indochina. Neben den Militärs die Diplomaten: Der Generalsekretär des französischen Außenministeriums. Neben den Diplomaten die Wissenschaftler, vor allem Sachverständige für das Rohstoffproblem. (Wobei Pleven sich selbst gern einen Sachverständigen für Finanzfragen nennt.)

Die Auswahl deutet auf die Probleme hin, die zwischen Frankreich und den USA offen sind. Kurz vor Pleven ist General Eisenhower in Washington angekommen und man glaubt, daß er dem Präsidenten Truman schon einen ersten Bericht von seinen Eindrücken über die europäische Verteidigung erstattet hat. In Frankreich meint man, das sei ein aussichtsreicher Augenblick, manche französisch-amerikanische Meinungsverschiedenheiten zu klären, denn man glaubt Eisenhower wäre von dem Stand der französischen Rüstung — im Gegensatz zu seinen Eindrücken in manchen anderen Ländern — angenehm überrascht gewesen. Europa-Verteidigung heißt also das Thema Eins der Gespräche.

Aber Verteidigung ist nicht nur ein militärisches, es ist auch ein wirtschaftliches und in französischer Sicht nicht zuletzt ein diplomatisches Thema. Frankreich kann bei der Lage der Weltwirtschaft Rohstoffe, die für die Rüstungsindustrie unentbehrlich sind, nur zu steigenden Preisen kaufen. Wird Washington bereit sein, sich auf die Bildung einer obersten internationalen Rohstoffverteilungs- und Preis-Ausgleichs-Kommission einzulassen? Wird Washington bereit sein, im Rahmen des Marshall-Planes nicht nur, wie es von jetzt an geplant ist, militärisches Material, sondern auch, wie bisher, Oel, Baumwolle und manches andere zu liefern? Die französische Wirtschaft könnte sonst in arge Bedrängnis kommen, was auf die Verteidigungsbereitschaft nicht ohne Einfluß wäre. Wird der Kongreß, wenn der Marshallplan endet, neue Kredite bewilligen, ohne die Frankreich die zunehmende Last der Rüstungen garnicht tragen könnte?

Aber fast noch schwieriger ist die diplomatische Seite der Probleme und sie berührt das Thema Zwei der Verhandlungen. Thema Zwei: Ostasien-Politik und Rußland-Politik. Wohl will Frankreich Amerikas Kurs der Festigkeit gegen den sowjetischen Osten mitmachen, aber es glaubt, daß durch geschicktes Lawieren und Konferieren mit den Russen solange jede Gefahr ausgeschaltet werden sollte, bis eine genügende Zahl voll aktionsfähiger amerikanischer Divisionen in Europa stehe. Also möchte Frankreich in der Frage einer Konferenz der großen Vier elastischer verfahren als die USA. Das gleiche elastische Verfahren möchte Frankreich gegenüber Rotchina angewandt sehen, weil sonst — und hier liegt ein Hauptpunkt der Sorge — die 150 000 Mann französischer Soldaten, die jetzt Indochina verteidigen, durch einen chinesischen Einfall einfach überrannt werden könnten.

Wo man das Verhandlungsprogramm ansieht — überall rühren die französischen Probleme an die Weltprobleme. Und das vor allem will Pleven der USA-Führung klarmachen, um aus solcher Feststellung dann freilich auch den größtmöglichen Nutzen für Frankreichs eigene Politik herauszuholen.

Beiderseits der Oder

G. Die „tote Brücke" nannte man die breite, langgestreckte Straßenbrücke, die Frankfurt und seine Neustadt quer über die Oder verband. Eine tote Brücke wurde sie vor jetzt fast sechs Jahren. Damals erlosch jedes Leben zwischen den zwei Stadtteilen. Streng bewacht von polnischen Wachposten war die Straßenbrücke, die nie Mensch oder Fahrzeug benutzen durfte. Jetzt freilich hat man die Straßenbrücke ein paarmal aufgemacht. Deutsche Arbeiter aus den Betrieben Frankfurts durften in geschlossenen Zügen hinüberziehen. Oder polnische Arbeiter in geschlossenen Zügen zum westlichen Ufer.

So war es wiederum am Samstag vergangener Woche. In Frankfurt fanden sich der Sowjetzonen-Außenminister Dertinger und der polnische Außenminister Skrzeszewski zusammen, um „endgültig" den Verzicht der Grotewohl-Regierung auf die deutschen Gebiete östlich der Oder-Neisse-Linie zu unterzeichnen. Und wiederum brauchten sie dazu einen Massenaufmarsch, der ihre Aktion als Vollzug des Volkswillens erscheinen lassen sollte. Ein eigentümlicher Drang, vollendete Tat-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

sachen zu schaffen, beherrscht die Warschauer Regierung.

Eine Verwaltungsmaßnahme Polens, die gleichzeitig erfolgte, klärt einen der Gründe dieses Drängens auf. Die Oder-Neisse-Gebiete als deutsche Länder waren im kirchlichen Sinne noch Bestandteil der bestehenden Diözesen der katholischen Kirche, zum Teil zum Bistum Berlin gehörend. Der Vatikan, der die einseitige Regelung der Grenzverhältnisse nicht anerkennt, hatte deshalb für die von Polen besetzten deutschen Gebiete lediglich eine provisorische Kirchenverwaltung unter apostolischen Administratoren eingeführt. Jetzt verkündet die polnische Regierung einseitig die Aufhebung dieser provisorischen Kirchenverwaltung und kündigt an, sie werde auf kirchlichem Gebiet endgültige Verhältnisse schaffen. Es handelt sich hier um eine der Maßnahmen, durch die Warschau der polnischen Bevölkerung das Gefühl geben will, sie könne in dem widerrechtlich übernommenen Land ohne Furcht vor einer kommenden Aussiedlung leben und arbeiten.

Der Bevölkerung das Gefühl endgültiger Regelung zu geben, ist auch das Bestreben der Sowjetzonen-Regierung gegenüber den 18 Millionen Deutschen in der sowjetisch besetzten Zone. Das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen hat gerade eine Broschüre „Die rote Flut" herausgebracht, die Beispiele für die Sowjetisierung und Russifizierung der Ostzone wirksam herausstellt. Bei den Schülern beginnt es. Der Stundenplan enthält bei 30 Wochenstunden fünf Stunden russisch, aber nur vier Stunden deutsch, zwei Stunden „Gegenwartskunde", d. h. kommunistische Politik und zwei Stunden Geschichte, d. h. Geschichtslehre im marxistisch-revolutionären Sinn. Kein Lebensgebiet ist von solchen Einflüssen frei. Die Rechtsprechung ist soweit politisiert, daß zum Beispiel im Land Brandenburg von 220 Richtern und Staatsanwälten 196 parteipolitisch abgestempelte und aus Schnellkursen hervorgegangene „Volksrichter" sind.

Die Broschüre bringt erschütternde Beispiele für den wirtschaftlichen Niedergang und die mangelnde Versorgung der Bevölkerung. Es wird eine Zusammenstellung von Waren: Zigaretten, Schokolade, Spielwaren, Seife, Schuhe, Oberhemdenstoff usw. als Beispiel angeführt, eine Warensammlung, die man im Westen für etwa 43 Mark kaufen kann, für die der Ostzonen-Bewohner aber 244 Mark anlegen muß, also mehr als das Fünffache.

Unter solchen Umständen ist das Bemühen, der Bevölkerung das Gefühl endgültiger Regelungen auf beiden Seiten der Oder zu geben, nicht sehr aussichtsreich. Daß die Menschen — wohl auch in Polen — die bestehenden Zustände als unerträgliches Provisorium empfinden, rührt aus konkreteren Tatsachen her, als sie durch Verträge oder Dekrete geschaffen werden.

Südwest-Staat offiziell zurückgestellt

Wirtschaftliche Probleme dringender — Die Ansicht der Bundesregierung

BONN. Die Bundesregierung ist der Ansicht, daß angesichts der gesamtpolitischen Lage und der Notwendigkeit, alle Kräfte für die Lösung wirtschaftspolitischer Probleme und die Sicherheit anzuspannen, die Behandlung der Südweststaatfrage noch zurückgestellt werden sollte. Dies wurde vom Bundesinnenministerium offiziell mitgeteilt. Eine Neugliederung im Südwestraum durch Bundesgesetz, so heißt es, würde eine gewisse Beunruhigung auch in andere Länder des Bundes bringen und Rückwirkungen auf Neugliederungstendenzen in anderen Teilen der Bundesrepublik nach sich ziehen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Grundgesetz für eine bundesgesetzliche Regelung des Südweststaatproblems keinen Termin vorschreibe.

Der Vorsitzende der SPD, Dr. Schumacher, bezeichnete die Verlautbarung des Innenministeriums als eine „außerordentliche Parteinahme". Minister Dr. Lehr habe sich da „aus dem Handgelenk in eine sehr diffizile Sache eingemischt".

Mehr Ehen aber weniger Kinder

BONN. Im dritten Vierteljahr 1950 sind im Bundesgebiet mehr Ehen geschlossen worden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es wurden jedoch weniger Kinder geboren. Die Sterbefälle nehmen zu. Die Eheschließungsziffer stieg von 9,9 (auf tausend der Bevölkerung und ein Jahr) auf 11,3. Die Zunahme wird darauf zurückgeführt, daß die Beschäftigungszahlen stiegen und der Wohnungsbau intensiviert wurde. Die Geburtenziffer sank von 16,5 auf 15,5. Unter den 187 501 Lebendgeborenen waren 96 911 Knaben. Auf 100 lebengeborene Mädchen kamen 107 Knaben.

Falkenhausen-Urteil am 9. März

Plädoyers abgeschlossen — Der Verteidiger: Geisel-Erschießungen auch durch Alliierte

BRÜSSEL. Der Brüsseler Prozeß gegen den ehemaligen Militärbefehlshaber in Belgien, General v. Falkenhausen, und seine drei Mitangeklagten, denen Geiselerschießungen und Juden- und Arbeiterdeportationen vorgeworfen werden, wurde abgeschlossen. Alle Angeklagten hatten sich für nichtschuldig im Sinne der Anklage erklärt. Der Urteilsspruch wird am 9. März erfolgen.

Der Anklagevertreter Closon forderte erneut die Bestrafung der vier Angeklagten: je 20 Jahre Zuchthaus für Falkenhausen und Reeder und je 15 Jahre Zuchthaus für Bertram und von Clär. Closon erklärte, die Plädoyers der Verteidigung hätten keine neuen Entlastungsmomente für die Angeklagten erbracht. Die Angeklagten seien schuld an der Ermordung von 240 Geiseln und an den Juden- und Arbeiterdeportationen.

Der Hauptverteidiger Falkenhausens, der ehemalige belgische Justizminister Tschoffen, forderte den Freispruch für seinen Mandanten. In einer ausführlichen Definition des Begriffes „Verbrechen" kam Tschoffen zu dem Schluß, daß nur der als Verbrecher bezeichnet und verurteilt werden könne, der ein Verbrechen bewußt begangen und es gewollt habe. Die Geiselerschießungen, die Falkenhausen zur Last gelegt werden, seien aber von den deutschen juristischen Stellen als gerechtfertigt bezeichnet worden, so daß ein bewußtes Verbrechen nicht vorliege. Die Zwangsverschickungen von Juden und belgischen Arbeitern seien zentral von Berlin gesteuert worden.

Ie seinen Ausführungen suchte Tschoffen an Hand von Beispielen für Geiselerschießungen durch die Alliierten zu beweisen, daß diese Vergeltungsmaßnahmen übliche Kriegsbräuche in der ganzen Welt seien.

In seinem Schlußwort sagte Falkenhausen, die Verhandlungen hätten gezeigt, daß er einen anderen Weg nicht habe gehen können. In einem totalen Krieg und unter einem totalitären Regime habe er versucht, alle Befehle so auszuführen„ daß Belgien nach Möglichkeit geschont würde.

UN-Truppen wieder vor Soeul

Amerikanische Offensive mit „begrenztem Ziel" — Kämpfe mit Chinesen

TOKIO. Amerikanische Verbände sind an der koreanischen Westfront zu einer „Angriffsoperation mit begrenztem Ziel" übergegangen. Sie haben eine Linie 16 km südlich von Soeul erreicht. Die Städte Suwoen und Kumjangdschangni sind von den Amerikanern bei nur geringem Widerstand der Kommunisten besetzt worden.

Im Raum südlich von Soeul sind zum erstenmal nach über einer Woche wieder rot-chinesische Verbände aufgetaucht und zum Gegenangriff gegen die vorrückenden Streitkräfte der Vereinten Nationen angetreten. Die Angriffe konnten mit Unterstützung von Flugzeugen und schwerer Artillerie zurückgeschlagen werden.

Kleinere chinesische Einheiten waren in der Nacht durch die Stellungen der UN-Truppen gesickert. Sie verminten Straßen, errichteten Barrikaden und drangen mit Spähtrupps in die Stadt Suwoen ein. Um die von den Chinesen besetzten Straßen wieder freizukämpfen mußten Panzer eingesetzt werden.

General McArthur besuchte das Kampfgebiet, um den Ablauf der Offensive zu verfolgen. Der Oberkommandierende erklärte, der Kampf gehe „jetzt nicht mehr um Korea, sondern um ein freies Asien". Nach einem Bericht aus dem Hauptquartier der 8. USA-Armee haben die chinesischen Truppen in den letzten vier Wochen schwere Verluste erlitten. Allein in Westkorea hätten die Kommunisten insgesamt 160 000 Mann, davon 40 000 Tote verloren. Die amerikanischen Gesamtverluste in Korea belaufen sich dagegen nach einer Mitteilung des Verteidigungsministeriums auf über 46 000 Mann. Davon sind 6693 Mann gefallen, 9257 werden vermißt.

An der Westküste der Halbinsel unternahmen südkoreanische Marinetruppen ein Landungsunternehmen im Hafen von Inchon. Nach vierstündigen erfolgreichen Operationen zogen sich die Südkoreaner ohne eigene Verluste wieder zurück.

Dalai Lhama soll zurückkehren

DELHI. Die kommunistischen chinesischen Behörden in Tibet sollen den Dalai-Lama, das sechszehnjährige geistliche Oberhaupt der sieben Millionen Tibetaner, zur Rückkehr nach der Hauptstadt Lhasa aufgefordert haben. Die Chinesen hätten ihm zugesichert, daß sie sich nicht in die innere Verwaltung Tibets einmischen wollten und lediglich die Kontrolle über die Außenpolitik und die Verteidigung Tibets verlangten. Der Dalai Lama war vor einiger Zeit aus Lhasa geflohen und hat sich an der Grenze zwischen Tibet und dem Himalaya-Staat Sikkim niedergelassen. Das Gros der in Osttibet eingedrungenen kommunistischen Streitkräfte soll sich über die tibetanische Grenze zurückgezogen haben. Diese Maßnahme, so wurde hinzugefügt, sei als Vorbereitung für chinesisch-tibetanische Versöhnungsgespräche gedacht

Keine Uberraschung in Württemberg

STUTTGART. (Tfz.-Eigenbericht.) Die am Sonntag in Württemberg-Baden durchgeführten Gemeinderatswahlen brachten — soweit bisher zu übersehen — keine nennenswerte Kräfteverschiebung mit sich. Die SPD konnte sich als stärkste Partei halten. Ihr folgt in einigen großen Städten wie z. B. Stuttgart die DVP, in anderen die CDU. Die Kommunisten haben überall an Stimmen verloren. Die DG/BHE erhielt durchschnittlich 5—10 % der abgegebenen Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug in den Städten 45—50 %, auf dem Lande über 70 %. Der Wahlsonntag verlief überall ruhig. Mit dem Endergebnis der Wahlen ist nicht vor Mitte der Woche zu rechnen, da die Auszählung der Stimmen infolge des angewandten Wahlsystems sehr langwierig ist. Das vorläufige Stuttgarter Endergebnis lautet: SPD 38,2 %, DVP 28,2 %, CDU 18 %, KPD 8,6 %, DG/BHE 8,9 %, FSU (Freie-Soziale Union) 1,2 %.

Marschall von Mannerheim †

LAUSANNE. Der frühere Präsident von Finnland, Marschall Mannerheim, starb am Samstagabend 22.30 Uhr im Kanton-Hospital in Lausanne. Der Tod trat infolge Herzschwäche nach einer Unterleibsoperation ein, der sich der Marschall am Mittwoch unterziehen mußte.

Marschall Mannerheim genoß im skandinavischen Norden eine über die Grenzen Finnlands hinausgehende Verehrung. Freiherr Carl Gustav Emil Mannerheim wurde am 4. Juni 1867 auf dem Landsitz Villnas in dem damaligen russischen Generalgouvernement Finnland geboren. Als Abkömmling einer alten schwedisch-finnischen Adelsfamilie wählte er die Militärlaufbahn in russischen Diensten und nahm 1904 als Oberstleutnant am russisch-japanischen Kriege teil.

Während des ersten Weltkrieges befehligte Mannerheim zuletzt ein Armeekorps. Nach der finnischen Selbständigkeitserklärung nahm er im Jahre 1917 den Abschied, kehrte in die Heimat zurück und stellte sich im Bürgerkrieg des folgenden Jahres an die Spitze der Weißen Armee, die zusammen mit dem deutschen Expeditionskorps von der Goltz Vibong und Helsinki eroberten. Nach diplomatischen Aufträgen in London und Washington wurde er am 12. Dezember 1918 zum Reichsverweser gewählt.

In den finnisch-sowjetischen Kriegen 1939/40 und 1941/44 führte er den Oberbefehl über die finnischen Streitkräfte. Im August 1944 wurde Mannerheim vom Reichstag als Nachfolger Rytis zum Staatspräsidenten gewählt und setzte die finnischen Truppen in Erfüllung der Kapitulationsbedingungen zum Kampf gegen die auf finnischem Boden stehende deutsche Lapplandarmee ein. Im März 1946 legte er das Amt des Staatspräsidenten nieder und zog sich im Alter von 79 Jahren aus dem politischen Leben zurück.

USA stoppen Preise und Löhne

Keine Rationierung der Lebensmittel — Scharfe Kritik der Gewerkschaften

WASHINGTON. Die Regierung der Vereinigten Staaten verkündete einen allgemeinen Lohn- und Preisstop. Löhne und Preise werden auf dem Stand vom Donnerstagabend der vorigen Woche „eingefroren". Ausgenommen sind die meisten Lebensmittel, weil sie nach einer gleitenden Skala verkauft werden, die ihre Preise in ein festes Verhältnis zu den landwirtschaftlichen Erzeugungskosten setzt. Rind-, Kalb- und Hammelfleisch sind davon nicht betroffen. Wie der Direktor des amerikanischen Amtes für Preisstabilisierung bekanntgab, ist eine Rationierung der Lebensmittel in den USA in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Gleichzeitig verbot die USA-Regierung die Verwendung von Zinn zur Herstellung von 22 verschiedenen Artikeln und beschränkte den Zinn- und Aluminiumgehalt bei Konservendosen und Tuben.

Der Leiter der Lohnstabilisierungsbehörde brachte zum Ausdruck, daß man sich später bemühen werde, etwaige durch den Lohnstop verursachte Härten auszugleichen. Diese Verlautbarung erging im Hinblick auf die scharfe Kritik der amerikanischen Gewerkschaften. Der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsbundes bezeichnete die neuen Maßnahmen der Regierung als ungerecht und unfair und als einen Schlag gegen die Lohn- und Gehaltsempfänger. In Kongreßkreisen wurde die neue Verordnung positiv aufgenommen. Verschiedene Senatoren und Abgeordnete waren der Ansicht, der Lohn- und Preisstop hätte früher eingeführt werden müssen. Präsident Truman hat inzwischen alle amerikanischen Verwaltungsbehörden angewiesen, sich für die erfolgreiche Durchführung der Preis- und Lohnkontrollen einzusetzen.

„Keine Anwendung auf Deutschland"

BONN. Bundeswirtschaftsminister Prof. Ludwig Erhard erklärte in einer Rundfunkansprache zu der Verkündung eines allgemeinen Lohn- und Preisstops in den USA, daß sich eine schematische Anwendung dieser amerikanischen Maßnahmen auf deutsche Verhältnisse unter allen Umständen von selbst verbietet. Eine Nachahmung in Deutschland müßte in kürzester Frist zum wirtschaftlichen und sozialen Chaos führen.

Amerika sei das einzige Land, das einen solchen Versuch wagen dürfe, ohne seine gesellschaftliche Ordnung zu gefährden, weil sein natürlicher Reichtum und die hohe Produktionskraft eine reibungslose Deckung der Nachfrage auch noch unter den angeordneten Voraussetzungen möglich mache.



„Es geschieht dir nichts — du sollst ja nur OnkelStalin erschrecken . . ."
(Die Zeit)

WETTERVORHERSAGE

des Amtlichen Landeswetterdienstes

Südwestdeutschland bleibt vorläufig in der Mischungszone zwischen kälterer und wärmerer Luft, die von einem Mittelmeertief von Süden herangeführt wird. Aussichten bis Dienstagabend: Meist stark bevölkt bis trübe, teilweise neblig, zeitweilig leichte Niederschläge, zum Teil Sprühregen, in höheren Lagen zum Teil Schnee. Temperaturen etwas sinkend, in den Niederungen am Tage meist noch etwas über Null.

Wintersport: Unterhalb 1000 Meter ist die Schneedecke jetzt meist durchbrochen und der Sport nur stellenweise möglich. Darüber nimmt die Schneehöhe rasch auf 150 cm zu. Die Oberfläche ist verharscht, so daß bei dem herrschenden neblig-trüben Wetter die Sportverhältnisse nur mäßig sind. Feldberg: 160 cm verharscht, Sport gut, minus 6 Grad; Bodensee-Skihütte Balderschwang (Allgäu): 210 cm Altschnee, 10 cm Neu, Pulver, Sport, gut, minus 3 Grad.

100 DM in Zürich: 29. 1.: 73/75; 27. 1. 72/74 sfr.

Amerikanisches Seminar

Im Schloß Leopoldskron bei Salzburg, ehemals Max Reinhardts Besitz und nun von seiner Witwe, Helene Thimig, an USA verpachtet, wurde soeben ein „Seminar in American Studies" eröffnet. Dort wohnen jetzt die 50 Studenten, 5 aus Oesterreich, 8 aus Deutschland, 6 aus Italien, je 4 aus Frankreich, England, Dänemark und Schweden, und je 3 aus Belgien, Holland und Irland. Alle gemeinsam in Studien-, Wohn- und Schlafräumen, und völlig frei, wie ihre Professoren, die ihnen hier Einblicke in amerikanische Geschichte, Literatur, Lebensweise, Politik und Wirtschaft geben. Es ist das erste und einzige Institut dieser Art.

Der Bundeskanzler sprach zu den Versammelten über wissenschaftliche Erkenntnisse, die wohl die Früchte besonderer nationaler Bemühungen sein, niemals aber den Stempel nationaler Eigenart tragen könnten; immer müßten sie Ausdruck allgemein menschlicher Geistigkeit sein und Gemeingut aller Menschen werden. Den Gründern der amerikanischen Harvard-Universität gebühre Dank für die Erhaltung dieses Salzburger übernationalen Seminars. Wäre es beim Zustand der nationalen Abschließung geblieben, wüßte man wahrscheinlich hier noch nichts von den neuen Methoden der Chirurgie und von Heilmitteln, die zum Segen der Menschheit geworden sind, trotz Ruhms der Wiener medizinischen Schule, im Zeichen ihrer heutigen Verarmung.

Der amerikanische Hochkommissar für Oesterreich, Walter J. Donnelly, betonte zu Beginn des 5. Jahrgangs dieses Seminars, niemals zuvor sei es notwendiger gewesen, daß freie Menschen in Gruppen zusammenkommen, um ein besseres Verständnis und bessere Unterstützung unserer freien Institutionen zu erarbeiten, niemals sei es so wichtig gewesen wie heute, daß Lehrer und Lernende verschiedener Rassen, Nationalitäten und Kontinente sich an Seminartischen gegenübersitzen und entdecken, wie die Menschen in anderen Ländern denken. Wir hoffen, daß in nicht allzuferner Zukunft ähnliche Gruppen wie diese frei auch in jenen sowjetisierten Ländern werden zusammenkommen können. Die Regierung der USA habe in diesem Studienjahr 120 österreichische Studenten nach den Vereinigten Staaten kommen lassen; es sei zu hoffen, daß etwa 70 österreichische Professoren u. a. Persönlichkeiten gleichzeitig in USA einen Besuch abstatten können. Im nächsten akademischen Jahr soll dieses Programm durch Entsendung von über 50 österreichischen absolvierten Akademikern und über 20 Professoren, Forschern und Lehrern in Rahmen des Fulbright-Planes erweitert werden. Man freue sich, daß wieder in Gmunden österreichische Professoren in Sommerkursen Vorlesungen für Amerikaner halten, ähnliche im Zillertal, daß in Alpbach in englischer Sprache Hochschulwochen stattfinden werden und daß Dutzende junge Amerikaner nach Oesterreich gekommen sind, um auf Grund der „Charta des GI" zu studieren, dieses Gesetzes, das der amerikanische Kongreß beschlossen hat, um den ehemaligen Soldaten die Möglichkeit zu geben, versäumte Schulbildung nachzuholen.

Der Vorsitzende des Seminars gab danach bekannt, daß alle unterrichtenden amerikanischen Professoren sich ohne Honorar zur Verfügung stellten und daß im Laufe des Jahres vier- bis fünfhundert junge europäische Schriftsteller, Sozialwissenschaftler, Lehrer und Regierungsbeamte an den Kursen des Salzburger Seminars teilnehmen werden. Bedingung für die Aufnahme ist Kenntnis der englischen Sprache in Wort und Schrift und Nachweis vorgeschrittener Studien oder Befähigungen auf einem besonderen akademischen Gebiet.

Die Arbeit der Görres-Gesellschaft

Die großen wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Görres-Gesellschaft, vor allem der Akten des Tridentiner Konzils, sollen weiter gefördert werden, wie auf der Arbeitstagung des Vorstandes und des Beirats in Koblenz beschlossen wurde.

Als ihre wichtigste Aufgabe sieht die Görres-Gesellschaft die Unterstützung des Nachwuchses und die Förderung des Druckes wissenschaftlicher Arbeiten an. Das Institut der Gesellschaft in Rom, das zur Zeit als einzige deutsche Institution im Ausland tätig ist, soll weiter ausgebaut werden. Man hofft, auch die früheren Institute in Spanien und Jerusalem wieder eröffnen zu können.

Kampf um Filme

„Die Sünderin" in Freiburg

Der stark umstrittene Willi-Forst-Film „Die Sünderin", nach dessen Uraufführung in Frankfurt vor kurzem der evangelische und der katholische Vertreter aus Protest ihre Mitarbeit an der Selbstkontrolle des deutschen Films einstellten, ist jetzt in Freiburg angelaufen. Da befürchtet wurde, es könne bei der Vorführung zu Zwischenfällen kommen, wurde zu den ersten Vorstellungen ein besonders starkes Polizeiaufgebot geschickt. Nachdem aber das Publikum sich ruhig verhielt und keinerlei Mißfallen oder Protest geäußert wurden, konnte die Polizei bald wieder zurückgezogen werden.

„Die Dritte von rechts" in Waldshut

Der Film „Die Dritte von rechts" aus der Produktion der Real-Film-Gesellschaft in Hamburg, der z. Zt. in Freiburg unbeanstandet läuft, wurde in Waldshut von maßgebenden Vertretern der öffentlichen Meinung als sittlichkeitsgefährdend abgelehnt. Obwohl der Filmtheaterbesitzer daraufhin das Plakat änderte und das Mindestalter für Jugendliche von 16 auf 18 Jahre heraufsetzte, verbot der Landrat unter Berufung auf eine Polizeiverordnung (Paragraph 30 des bad. Polizeistrafgesetzbuches) zwei Szenen des Films. Auf Einspruch des Theaterbesitzers bei der zuständigen Regierungsstelle in Freiburg, wurde von dieser das Verbot der beiden Szenen wieder aufgehoben. Der Film war von der Prüfungsstelle der Freiwilligen Selbstkontrolle der Deutschen Filmindustrie mit Sperrung für Jugendliche unter 16 Jahren freigegeben worden.

Das Gespräch zwischen Kirchen und Filmwirtschaft wird wieder aufgenommen. Die Filmbeauftragten der evangelischen und der katholischen Kirche bei der freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, die im Zusammenhang mit der ungekürzten Freigabe des Forst-Filmes „Die Sünderin" bis auf weiteres nicht mehr ihr Amt als Ausschußmitglieder ausüben wollten, verhandeln mit Zustimmung ihrer vorgesetzten Dienststellen über eine neue Zusammenarbeit.

KULTURNACHRICHTEN

Zulassungsbeschränkungen an der Universität Heidelberg bleiben auch für das diesjährige Sommersemester bestehen.

„Der Vatikan" heißt ein Farbfilm, der von der Columbia-Filmgesellschaft zu Ostern im Bundesgebiet herausgebracht wird. Katholische Geistliche haben sich zur Mitarbeit an der deutschen Fassung des Filmes bereiterklärt.

Das Leben im Ghetto von Theresienstadt schildern 92 Gemälde des mährischen Malers Maric F. Nagel, die gegenwärtig in Prag ausgestellt sind. 254 Werke des 1945 in Auschwitz umgekommenen Künstlers wurden nach Kriegsende in einer Dachstube in Theresienstadt entdeckt.

Zur Bekämpfung der Krebskrankheiten werden die klinischen Anstalten der Universität Heidelberg voraussichtlich noch in diesem Jahr eine Fünfzehn-Millionen-Volt-Elektronenschleuder erhalten. Das Gerät wird die Schnellelektronenbestrahlung von Krankheitsherden ermöglichten, die nicht tiefer als fünf bis sieben Zentimeter unter der Haut liegen. Mit ultraharten Röntgenstrahlen von fünfzehn Millionen Volt Energie können Krankheitsherde in allen Teilen des Körpers behandelt werden.

Der deutsche Künstlerbund, der 1935 aufgelöst wurde, hat sich in Westberlin unter dem Namen „Deutscher Künstlerbund 1950" neu konstituiert. In den vorläufigen Vorstand wurden gewählt: Karl Hofer, Karl Schmidt-Rottluff, Karl Hartung, Adolf Hartmann, Hans Kuhn, Bernhard Heiliger und Max Kaus. Vorläufiger Geschäftsführer wurde Eberhard Seel. Der deutsche Künstlerbund 1950 beabsichtigt, aus Anlaß der Berliner Kulturwochen in diesem Jahr erstmalig eine große deutsche Kunstausstellung (vom 1. August bis 1. Oktober in der Berliner Hochschule für bildende Künste) zu veranstalten. Neben den Mitgliedern soll eine große Zahl weiterer deutscher Künstler zur B etelligung aufgefordert werden.

Das IV. Internationale Musikfest findet in Wien in der Zeit vom 31. März bis 15. April dieses Jahres statt. Es wird einen umfassenden Ueberblick über die Musik der Gegenwart bieten. 18 Erstaufführungen und 14 Uraufführungen sind vorgesehen, darunter Werke von Hindemith, Joseph Marx, Theodor Berger und Gottfried Einem. Von Ernst Krenek und Rudolf Wagner-Regenyi werden Opern „konzertant" und szenisch aufgeführt. Oratorien von Monteverdi, Strawinsky, Boris Blacher, Ravel, Symphonien und Konzerte von Mahler, Richard Strauß, Alban Berg, Bela Bartok, Benjamin Britten, Ballette von Th. Berger und Strawinsky, sind das Rückgrat der Veranstaltungen, an denen alle großen Orchester und Chorvereinigungen Wiens, sowie die namhaftesten Dirigenten und Solisten mitarbeiten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Singens Ueberraschungsstart mit sensationeller 2:0-Führung

Dann Frankfurter Torhagel am Bornheimer Hang — FSV schlägt FC Singen 9:2

FSV Frankfurt: Gleiter; Schaffner, Dehm; Nold, Schwarz, Schwerer; Dziwoki, Frank, Gonschorek, Herrmann, Wirth.

FC Singen: Gack; Berger, Homburger; Boden, Zanin, Dr. Joachimsky; Schroff, Sternberg, Willimowski, Lehr, Bach.

(J.-F.-Eigenbericht) Die Gäste vom Hohentwiel lockten, trotz Bieberer-Berg-Konkurrenz 5000 Menschen an den Bornheimer Hang. Das Kabinengerücht, daß Willimowski doch den Singener Sturm führen würde, bestätigte sich. Das war der erste Schock für Frankfurt. Die Singener Rothemden führten sich mit einer verpatzten Ecke ein, dann brillierten sie durch ihre Spurtschnelligkeit eine halbe Stunde lang im Mittelfeld. In diesem Abschnitt hätte ihr Weizen blühen können, denn die Deckung des FSV war da noch nicht fest auf den Beinen. Dehm übertraf alle seine Kameraden an Fehlschlägen. Erst als die Bornheimer Dziwoki in den Innensturm stellten, kam Zug in die Reihe, Gonschorek und Frank erwiesen sich aber als undankbare Schützen.

Dann fielen innerhalb von fünf Minuten zwei bildschöne Tore für die Singener. Lehr hatte Willimowski auf Tour gebracht, Dehm ließ ihn ziehen und Gleiter war gegen den Schuß machtlos. 37. Minute: Schroff sprang entschlossen dazwischen, als Gleiter einen bereits gefangenen Ball wieder fallen ließ. Schiedsrichter Reichel-Fürth verhinderte die Vollendungen des Singener Glücks, als er ein doppeltes Handspiel von Dehm im Strafraum ignorierte. Ehe man in die Kabinen ging, schoß Gonschorek flach und plaziert den Anschlußtreffer. Dann wandte sich, mit dem Rückenwind, auch die Singener Chance.

Plötzlich war Gonschorek der Held des Tages geworden. Fünf Tore nach Maß setzte er in Gacks Kasten. Seine Kopfstöße waren gleichermaßen das Entzücken der Kurve und der Tribüne. Wie alles kam, läßt sich kaum beschreiben. Die Singener wurden überspielt, sie fuhren rettungslos in diese Torkatastrophe hinein. Der FSV war nicht mehr zu halten. Acht Tore fielen wie reife Früchte. Gack hielt sich mit dem Mut der Verzweiflung, seine glanzvollen Paraden wurden viel beklatscht. Sternberg und Willimowski stemmten sich vergebens gegen das dreuende Schicksal, sie blieben Einzelgänger.

Und so vollendete sich der Torhagel: 51 Min. Gonschorek köpft Flanke von Herrmann ein. 62. Min. Gonschorek verwandelt durch Köpfler Eckball von Wirth. 65. Min. Torschuß von Nold. 66. Min. Gonschorek verwandelt Flanke von Herrmann. 71. Minute Dziwoki-Direktschuß; 75. Min. Freistoß Herrmann aus 20 m. 79. Min. Eckball von Wirth, Köpfler Gonschorek. 82. Min. Abschlußtar von Bruno Wirth.

Auf der Schlußstrecke resignierten die Singener. Ihr Startglück war spurlos verschwunden. Vielleicht hatten sie sich selbst eine Grube gegraben.

Altmeister Nürnberg im Vormarsch

Im Süden wieder viel Neues — Lipponer spielte für Waldhof

(W.-B.-Eigenbericht) Tabelle des Südens: nahezu unverändert. Resultate: Hoch, sehr hoch sogar! FSV Frankfurt schlug Singen 9:2, obwohl die Gäste 2:0 in Führung lagen. Schweinfurt erledigte Neckarau 5:1, obwohl der VfL eine Stunde überlegen spielte und die Nürnberger legten die Mühlburg-Bezwinger Reutlingen mit 7:0 böse herein. Fazit: Der Club hat damit den deutschen Meister, der in Offenbach 0:1 verlor, von der Verfolgerposition verdrängt und nimmt nunmehr den 2. Platz ein, während Mühlburg weiterhin führt, wenngleich es zu Hause nur zu einem 1:1 gegen Fürth reichte. Aber damit waren die Kleeblattmänner bis auf Platz 5 abgerutscht!

Gibt es diesmal ein Führungsduell Mühlburg — Nürnberg? Sind vorerst die Stuttgarter abgeschlagen ... und im übrigen punktgleich mit dem FSV Frankfurt, der an vierter Stelle liegt. Den interessantesten Gesprächsstoff lieferte diesmal der SV Waldhof, der in Augsburg gegen Schwaben mit 1:0 gewann und zwar steht der Schütze dieses goldenen Treffers, der vorläufig die Beseitigung der Abstiegsgefahr bedeutet, im Brennpunkt: Es ist Paule Lipponer, einst Waldhof, dann Phönix Ludwigshafen und nun — man staune und höre — wieder SV Waldhof. Spielberechtigt ab sofort, nachdem der DFB-Rechtsausschuß eine aktive Tätigkeit bei Ludwigshafen unterbunden hatte, ja, wie mag das zugegangen sein? Uns interessiert hier die rein juristische Seite, sie ist zweifellos hoch interessant.

In Darmstadt gab es keine „Lilien" zu knicken. Den bayerischen „Löwen", die gekommen waren, dem Neuling das Gruseln zu lernen, wurden mit 2:5 die Zähne ausgebrochen. Das war kein schlechter Witz und dabei lagen die 1860er schon mit 1:0 bis Seitenwechsel in Führung. Dann aber tobten sich die Hessen nach Herzenslust aus. Wer glaubt, daß Darmstadt ins Gras beißt? Eher ist da der BC Augsburg dran, der beim VfR Mannheim 1:3 unterlag.

Tennis Borussia büßt einen Punkt ein

Im Berliner Fußball büßte Tabellenführer Tennis/Borussia durch ein 1:1 gegen Wacker 04 einen wertvollen Punkt ein. Union 06 löste den Tabellenzweiten SV Spandau durch einen 3:0-Sieg ab und verringerte den Vorsprung Borussias auf drei Punkte.

Sowjetzonenliga: Motor Zwickau — KWU Weimar 3:0, KWU Erfurt — Polizei Dresden 2:1, Turbine Halle — Lichtenberg 6:1, Chemie Leipzig — Stahl Thale 1:0, Altenburg — Mechanik Gera 2:1, Rotation Dresden — VfB Pankow 3:0, Lokomotive Stendal — Einheit Meerane 3:4, Union Oberschöneweide — Motor Dessau 3:3, Grube Marga — Rotation Babelsberg 4:2.

„Preußen" in Schalke Steigbügelhalter für Borussia

I. Liga West: Schalke 04 — Preußen Münster 1:2, Borussia Dortmund — Hamborn 07 3:1, 1. FC Köln — Horst-Emscher 6:0, Rotweiß Oberhausen — Rotweiß Essen 2:0, Fortuna Düsseldorf — Borussia M.-Gladbach 4:1, Sportfreunde Katernberg — Alemannia Aachen 4:2, Rheydter SV — Preußen Dellbrück 3:1, Duisburger SV — SpVgg Erkenschwick 1:1.

In der I. Liga West brachte der oberschlesische Torwartriese Miarzowski im Tor der Preußen Münster das Kunststück fertig, mit seiner bewundernswert kämpfenden Elf die Elf der Schalker Knappen im Kohlenpott Gelsenkirchen 2:1 (0:1) zu schlagen. 68 Minuten führte Schalke 04 von der siebten Minute an 1:0. Preußen hatte sich für die Niederlage daheim nun bei Schalke revanchiert. Nach Minuspunkten besser liegt nun bereits der Westmeister Dortmund, der vor Hamborn 07 keinen Respekt hatte und 3:1 triumphierte. Von Faschingslaune unberührt landete der 1. FC Köln einen 6:0-Erfolg gegen Horst Emscher. Daß Rotweiß Oberhessen die Namensvettern aus Essen klar mit 2:0 schlagen würde, war nicht vorauszusehen.

Schalke 04	19	47:25	28-10
Borussia Dortmund	18	37:23	27-9
Preußen Münster	19	33:19	27-11
1. FC Köln	19	47:18	25-13

Fortuna Düsseldorf 19 Sp./22 P., Rotweiß Essen 19/21, Rheydter SV 19/20, Alemannia Aachen 19/18, Erkenschwick 19/18, Katernberg 19/16, Hamborn 07 19/16, Rotweiß Oberhausen 19/16, Horst-Emscher 19/14, Preußen Dellbrück 19/13, Duisburger SV 19/11, München-Gladbach 18/10.

Hamburger Phalanx rückt vorwärts

I. Liga Nord: Concordia Hamburg — Hamburger SV 0:2, Altona 93 — Bremerhaven 93 4:1, Werder Bremen — SV Itzehoe 3:0, Holstein Kiel — Bremer SV 2:0, Eintracht Osnabrück — Arminia Hannover 4:2, Göttingen 05 — VfL Osnabrück 1:3, VfB Oldenburg — FC St. Pauli 1:1, Hannover 96 — Eintracht Braunschweig 0:0.

Kommt Zeit, kommt Rat, so ist die Devise der Hamburger Vereine der I. Liga Nord, wo der HSV Hamburg wieder mit der starken Läuferreihe Liese—Posiphahl—Spundflasche brillierte und die Concordia Hamburg mit 2:0 ausspielte. Daß der FC St. Pauli Hamburg recht hatte, als er Boller im Kampf gegen den VfB Oldenburg in die Verteidigung und Appel in die Läuferreihe beorderte, beweist das Unentschieden 1:1. Unentwegt aber hält sich Tabellenführer Werder Bremen an der Spitze, obwohl der Spielmacher Pöschl fehlt. Den 2. Tabellenplatz verteidigte eisern der VfL Osnabrück, als er bei Göttingen 05 mit 3:1 triumphierte, obwohl Göttingen zuerst durch Koschinski 1:0 führte.

Bremerhaven	19	58:23	28-10
VfL Osnabrück	20	57:34	28-12
Hamburger SV	19	64:27	26-12
FC St. Pauli	20	50:29	26-14

Göttingen 05 20 Sp./25 P., Holstein Kiel 20/24, Bremer SV 20/22, Bremerhaven 93 18/21, Arminia Hannover 20/20, Eimsbüttel 18/19, Eintracht Braunschweig 19/19, Altona 93 20/17, VfB Oldenburg 19/17, Eintracht Osnabrück 18/13, Hannover 96 20/12, Concordia Hamburg 19/11, SV Itzehoe 19/3.

Worms verpaßte den Anschluß

I. Liga Südwest: TuS Neuendorf — Phönix Ludwigshafen 2:0, 1. FC Kaiserslautern — VfR Kaiserslautern 2:0, FK Pirmasens — ASV Landau 3:1, Eintracht Trier — VfL Neustadt 0:2, SpVgg Andernach — FV Engers 1:2, Tura Ludwigshafen — Wormatia Worms 1:0.

In der Oberliga Südwest gab es eine Sensation, als Tura Ludwigshafen die Wormatia Worms überraschenderweise mit 1:0 (0:0) besiegte. Wesentlich ruhiger marschiert nun der 1. FC Kaiserslautern an der Tabellenspitze, denn mit 2:0 (1:0) waren ihm die Punkte aus dem Spiel mit VfR Kaiserslautern sicher.

1. FC Kaiserslautern	17	58:10	29-5
FK Pirmasens	18	54:19	28-8
Wormatia Worms	17	56:10	27-7
TuS Neuendorf	18	46:33	24-12

Phönix Ludwigshafen 18 Sp./23 P., Eintracht Trier 17/20, FV Engers 18/19, VfL Neustadt 19/18, VfR Kaiserslautern 18/16, ASV Landau 18/11, Eintracht Kreuznach 17/9, SpVgg Andernach 18/9, Tura Ludwigshafen 17/8, Mainz 05 18/7.

Württembergische Spitzenreiter büßten Punkte ein

Ebingen, Trossingen, Tailfingen die erfolgreichsten Südwürttemberger

1. Amateurliga Württemberg:

SC Untertürkheim—VfB Friedrichshafen	3:1 (2:0)
SpVgg Feuerbach—VfL Schwenningen	3:2 (1:1)
VfL Sindelfingen—FV Kornwestheim	6:2 (3:2)
VfL Kirchheim—Olympia Laupheim	4:0 (0:0)
FV Ebingen—FV Zuffenhausen	2:1 (1:1)
SpVgg Trossingen—VfR Aalen	2:2 (2:1)
Normannia Gmünd—Spfr. Stuttgart	2:0 (1:0)
FC Eislingen—FC Tailfingen	2:4 (2:4)
Stuttgarter SC—SV Weingarten	5:1 (2:1)

(J.-K.-Eigenbericht.) Obwohl der Tabellenführer Aalen in Trossingen überraschend einen Punkt einbüßte, ist seine führende Position zunächst noch ungefährdet, da die Sportfreunde Stuttgart durch eine neue Niederlage weiter zurückfielen. Aalen hatte zudem noch das Glück, durch eine sehr umstrittene Elfmeter-Entscheidung kurz vor Spielschluß das Unentschieden zu retten. Ueberaus hart war der Kampf in Gmünd, wo sich die endlich aufgewachten Normannen wohl endgültig etwaiger Abstiegssorgen entledigten. In der zweiten Halbzeit wurde der Sportfreunde-Läufer O. Schäffer wegen Tätlichkeiten vom Platz gestellt. Die fünf Verfolger schoben sich durch meist klare Siege näher an die beiden Spitzenreiter heran. Weingarten leistete dem Sportclub anfangs erheblichen Widerstand, aber die Welfenstädter scheinen nun einmal auswärts nicht gewinnen zu können. Sindelfingen, Kirchheim und Untertürkheim waren ihren Gegnern einwandfrei überlegen. Neben der Punkteinbuße der beiden Tabellenführer ist die Niederlage der Schwenninger in Feuerbach zu den Ueberraschungen des Sonntags zu zählen. Schwenningen bot die bessere Gesamtleistung, aber der Feuerbacher Schlußansturm brachte einen glücklichen Sieg.

Von den südwürttembergischen Mannschaften liegt Ebingen an siebenter Stelle, nach wie vor am günstigsten. Es ist die einzige Südmannschaft, die noch mit einem der vorderen Tabellenplätze rechnen kann. Das tempogeladene Spiel gegen Zuffenhausen war das schönste des Tages. Neben dem beachtlichen Unentschieden Trossingens gegen Aalen ist der Tailfinger Sieg über Eislingen eine respekteinflößende Leistung. Tailfingen führte bereits 3:0, ehe die Platzherren überhaupt ins Spiel kamen.

In der Reihenfolge ergaben sich trotz der teilweise unerwarteten Ergebnisse nur am Tabellenende einige Aenderungen.

Aalen	18	12	3	3	48:32	27-9
Spfr. Stuttgart	19	12	2	5	43:26	26-12
SC Stuttgart	19	12	1	6	58:23	25-13
Sindelfingen	19	10	5	4	58:39	25-13

Kirchheim, Untertürkheim und Ebingen 19 Sp./23 Punkte, Eislingen 18/19, Friedrichshafen 19/19, Schwenningen 19/18, Laupheim 18/17, Gmünd 18/16, Trossingen 18/15, Tailfingen und Weingarten 18/12, Feuerbach 19/12, Zuffenhausen 17/11, Kornwestheim 18/19.

Heuß Ehrenmitglied der Turner

Bundespräsident Prof. Theodor Heuß wurde am Sonntag das erste Ehrenmitglied des Deutschen Turnerbundes (DTB). Der DTB-Vorsitzende, Oberbürgermeister Kolb (Frankfurt), überreichte Prof. Heuß im Haus des Bundespräsidenten eine pergamentene Ehrenurkunde. Walter Kolb erklärte im Namen des Vorstandes, daß es dem Bundespräsidenten in erster Linie zu danken sei, daß der Deutsche Turnerbund wieder eine Gemeinschaft wurde. Prof. Heuß dankte in launigen Worten. Er freue sich, daß er nicht Ehrenturner, sondern Ehrenmitglied geworden sei.

•

Der holländische Schwimmklub Enschede stellt den deutschen Schwimmvereinen aus Schüttorf und Bentheim sein Hallenbad zum Wintertraining zur Verfügung. Die deutschen Schwimmer werden sogar kostenlos mit einem holländischen Autobus abgeholt.

I. und II. Liga auf einen Blick

I. Liga Süd:

Kickers Offenbach — VfB Stuttgart	1:0
FSV Frankfurt — FC 04 Singen	9:2
SV Darmstadt — München 60	5:2
Bayern München — Eintracht Frankfurt	2:0
VfB Mühlburg — SpVgg Fürth	1:1
Schwaben Augsburg — SV Waldhof	0:1
1. FC Nürnberg — SSV Reutlingen	7:0
Schweinfurt 05 — VfL Neckarau	5:1
VfR Mannheim — BC Augsburg	3:1

VfB Mühlburg	22	14	3	5	67:34	31-13
1. FC Nürnberg	22	11	6	5	59:34	28-16
VfB Stuttgart	21	12	3	6	54:30	27-15
FSV Frankfurt	21	11	5	5	52:33	27-16
SpVgg Fürth	22	11	5	6	56:31	27-17
FC Schweinfurt 05	21	12	2	7	47:28	26-16
Bayern München	22	10	4	8	44:35	24-20
VfR Mannheim	21	10	2	9	50:39	22-20
München 1860	21	10	2	9	48:44	22-20
Eintracht Frankfurt	21	8	6	7	31:40	22-20
Kickers Offenbach	21	8	4	9	39:38	20-22
Schwaben Augsburg	21	7	5	9	34:48	19-23
SV Darmstadt	22	7	5	10	38:56	19-25
SV Waldhof	22	6	5	11	34:43	17-27
SSV Reutlingen	22	6	4	12	34:71	16-28
VfL Neckarau	21	6	2	13	41:65	14-28
BC Augsburg	21	4	4	13	32:52	12-30
FC Singen 04	20	4	3	13	24:63	11-29

II. Liga Süd:

Wacker München — Jahn Regensburg	1:2
Ulm 46 — ASV Durlach	5:1
Stuttgarter Kickers — Viktoria Aschaffenburg	5:2
ASV Cham — SV Tübingen	5:0
Hessen Kassel — SV Wiesbaden	4:0
Bayern Hof — TSV Straubing	1:1
FC Bamberg — Union Böckingen	1:1
VfL Konstanz — SG Arheilgen	1:2
FC Freiburg — FC Pforzheim	3:1

Stuttgarter Kickers	22	15	4	3	67:34	34-10
Jahn Regensburg	21	14	3	4	48:22	31-11
ASV Cham	22	13	5	4	46:23	31-13
Bayern Hof	21	12	4	5	34:20	28-14
1. FC Bamberg	21	10	6	5	32:24	26-16
Vikt. Aschaffenburg	21	10	4	7	53:40	24-18
Hessen Kassel	22	9	5	8	52:39	23-21
Wacker München	20	10	2	8	43:36	22-18
1. FC Pforzheim	22	9	3	10	41:37	21-23
ASV Durlach	22	9	3	10	50:47	21-23
Ulm 1846	22	8	5	9	39:45	21-23
SV Wiesbaden	21	8	3	9	43:37	19-23
TSV Straubing	19	7	4	8	40:38	18-20
FC Freiburg	22	6	5	11	36:54	17-27
Union Böckingen	21	6	4	11	28:43	16-26
SG Arheilgen	21	5	4	12	29:60	14-28
VfL Konstanz	20	6	1	13	24:49	13-27
SV Tübingen	22	1	1	20	19:75	3-41

Repräsentant zweier Rennfahrer-Generationen

Deutschlands populärster Rennfahrer Rudolf Caracciola 50 Jahre alt

Am heutigen 30. Januar vollendete Rudolf Caracciola, Deutschlands volkstümlichster Automobil-Rennfahrer, das 50. Lebensjahr. Jüngsten Meldungen zufolge hat er die Absicht, sich wieder aktiv in den Rennsport einzuschalten.

(E.-R.-Eigenbericht.) Rudolf Caracciola fünfzig! — Man vermag es kaum zu glauben, und doch: dreißig Jahre einer erfolgreichen, einer unübertrefflich erfolgreichen Rennfahrer-Laufbahn zeichnen sich auch in dem markanten Gesicht eines Mannes ab, von dem man sagt, „er habe keine Nerven". Ein wenig grauköpfig geworden, ein ganz klein wenig fülliger, hat er das Gesicht eines Charakterdarstellers bekommen. Kein Wunder, denn dieser Mann, unser Rudi, hat wie kaum ein anderer stets mitten in den Geschicken und mitten in den härtesten Kämpfen des Motorsports gestanden, sie zu jeder Zeit maßgebend beeinflußt und stets jene Diplomatie bewiesen, die nur aus der großen internationalen Sportschulung, aus dem internationalen Kämpfertum hervorgehen kann. Caracciola ist darum der Repräsentant einer, ja eigentlich zweier Rennfahrer-Generationen, und das will viel heißen.

Er war zwanzig Jahre alt, als er — 1921 — als Motorradfahrer seinen ersten Wettbewerb — „Rund um Köln" — auf NSU gewann, und ein Jahr später schon verzeichnen die Annalen seinen ersten Automobil-Sieg. Auf „Fafnir" gewann er das Opel-Bahn-Rennen in Rüsselsheim. 1923 aber bereits sieht man ihn als Sieger der ADAC-Reichsfahrt auf Mercedes, und — diese 27 Jahre bis heute ist er seinem Hause, seiner Marke, dem Mercedes-Benz-Stern, treu geblieben. Man erspare es uns, die Unzahl seiner Siege, seiner Weltrekorde bis weit über die 400-km/h-Grenze.



Als er am 9. Februar 1939 wiederum in den Rekordwagen stieg, ahnte er nicht, daß damit eine ganze Epoche, eine Weltepoche des Rennsports abgeschlossen sein wird.

•

Der Kieler Schwergewichtler Wilhelm Höpner besiegte in einer Berufsboxveranstaltung in Kiel den Belgier Jean Declerque in der fünften Runde durch k. o.

Favoritensterben in Südbaden

Baden-Baden jetzt in Führung — Spielabbruch in Rastatt

1. Amateurliga Südbaden:

FV Villingen — FV Lahr	4:6 (2:2)
SC Baden-Baden — SV Kuppenheim	1:1 (0:1)
VfR Achern — 1844 Freiburg	3:0 (1:0)
ASV St. Georgen — RW Lörrach	2:1 (1:1)
ASV Freiburg — BW Freiburg	3:1 (1:1)
FV Offenburg — ASV Schopfheim	0:3 (0:1)
FC Rastatt — SV Ottenau	2:1 (1:1 abgebr.)

(W.G.-Eigenbericht.) Die Spiele der badischen Amateurliga verliefen diesmal recht unprogrammäßig. Am meisten überraschten die Heimniederlagen des Titelanwärters Villingen gegen Lahr und der in letzter Zeit so erfolgreichen Offenburger gegen Schopfheim. Baden-Baden konnte zu Hause gegen Kuppenheim zwar nur ein 1:1 erreichen. Da das Treffen Rastatt — Ottenau jedoch bei 2:1 abgebrochen wurde, übernahmen die Kurstädter dank ihres besseren Torverhältnisses die Führung. Die haushoch favorisierten Villinger mußten gegen Lahr ihre erste Heimniederlage mit einem merkwürdigen 4:6 einstecken, da die kluge Taktik der Gäste über die bessere Technik der Schwarzwälder triumphierte. Ueber 3:2 und 4:4 kam es bei schwachen Abwehrleistungen zu der Niederlage. Durch einen umstrittenen Handelfmeter holten sich die Kuppenheimer Gäste in Baden-Baden eine 1:0-Halbzeitführung. Die haushohe Ueberlegenheit der Kurstädter in der zweiten Halbzeit führte jedoch nur zum mehr als verdienten Ausgleich. Trotz drückender Ueberlegenheit mußte der FC Rastatt dem Abstiegskandidaten Ottenau zunächst die 0:1-Führung überlassen. Nachdem der Gästetorwart wegen Tätlichkeit Feldverweis erhalten hatte, glückte endlich den Rastattern der Ausgleich; das 2:1 in der zweiten Halbzeit veranlaßte die Ottenauer, das Spiel abzubrechen. Nach einer Serie glänzender Ergebnisse mußte der FV Offenburg gegen den ASV Schopfheim eine schmerzliche, glatte Niederlage einstecken. Während die Einheimischen noch stark drängten, verwandelte Schopfheim seine einzige Ecke zur 1:0-Führung, die das Spiel entschied, weil den Offenburgern nichts mehr, den Wiesentälern Gästen aber alles und so auch der 3:0-Sieg gelang. Der VfR Achern erfreute seine Anhänger diesmal mit einem schönen Sieg über die starken Freiburger, der nach rassigem Kampf erzielt wurde. Die Elf des ASV St. Georgen sicherte sich durch einen knappen 2:1-Sieg über Lörrach zwei wichtige Punkte im Kampf gegen den Abstieg. Ihr Einsatz bis zum Letzten war somit erfolgreicher als die technische Ueberlegenheit der Gäste. Im Freiburger „Lokalkampf" stellte der ASV seinen 3:1-Sieg erst in der zweiten Halbzeit sicher.

SC Baden-Baden	17	51:20	25:9
FC Rastatt	17	43:25	25:9
FC Villingen	16	44:15	22:10
SV Kuppenheim	16	38:18	21:11
ASV Schopfheim	17	45:26	21:13

FV Offenburg 18 Sp. 20 P.; VfR Achern 18/19; FV Lahr 16/18; 1844 Freiburg 17/16; RW Lörrach 17/16; ASV St. Georgen 16/15; FV Rheinfelden 14/12; SV Weil 16/12; ASV Freiburg 16/10; SV Ottenau 15/7; BW Freiburg 16/3.

(Das Spiel Rastatt — Ottenau (2:1 abgebrochen) ist in der Tabelle nicht gewertet.)

Auf den Spielfeldern der 2. Amateurliga

Stockachs erste Niederlage

II. Amateurliga Südbaden. Triberg — Stockach 1:0, Rielasingen—Radolfzell 0:4, Ueberlingen — Konstanz II 4:1, Blumberg—Haslach 1:1, Gottmadingen—Engen 2:2, Furtwangen—Neustadt ausgefallen.

Daß in Triberg die Punkte hoch hängen, mußte auch Stockach erfahren, das dort eine knappe Niederlage erlitt. Radolfzell fertigte Rielasingen eindeutig und verdient ab und setzte sich damit auf den zweiten Tabellenplatz. Ueberlingen gewann durch den Sieg gegen Konstanz ebenfalls einen Platz. Gottmadingen mußte Engen einen Punkt überlassen und rutschte auf den vierten Platz ab. Blumberg erkämpfte sich gegen Haslach ebenfalls einen Punkt, was jedoch keinen Tabellengewinn brachte.

Stockach	13	10	2	1	38:10	22
Radolfzell	13	9	1	3	49:17	19
Furtwangen	13	9	1	3	27:12	19
Gottmadingen	14	8	3	3	36:24	19
Rielasingen	14	6	2	6	28:29	14

Donaueschingen 14 Sp./13 P., Engen 15/13, Haslach 12/12, Blumberg 12/10, Ueberlingen 14/10, Triberg 12/9, Neustadt 12/8, Konstanz II 14/4.

Wangen erneut Tabellenführer

2. Amateurliga Südwürttemberg Süd: Ravensburg — Saulgau 5:0, Riedlingen — Aulendorf ausgefallen, Lindau — Wangen 0:2, Ehingen — Lindenberg 2:2, Biberach — Buchau ausgefallen.

Wangen hat sich durch den Sieg über den Besten der Neulinge wieder an die Spitze der Tabelle gesetzt. Nachdem die Allgäuer durch zwei grobe Schnitzer des Lindauer Torwarts in Führung gegangen waren, spielten sie nur noch auf Halten des Ergebnisses. Auf den 2. Tabellenplatz hat sich Ravensburg vorgearbeitet, dem der Sieg über das Schlußlicht Saulgau weit mehr Mühe bereitete, als das 5:0-Ergebnis besagt. Die erste Halbzeit war bei leichter Ueberlegenheit der Gäste torlos verlaufen. — Das erste der vier Tore in Ehingen ließ bis zehn Minuten vor Spielschluß auf sich warten. Ehingen, das die ganze Spieldauer über im Vorteil war, ging zweimal in Führung. Das Ausgleichstor fiel unmittelbar vor dem Schlußpfiff. — Relativ am günstigsten bleibt Schwendi, das spielfrei war.

Wangen	15	9	5	1	45:19	23-7
Ravensburg	16	11	1	4	62:23	23-9
Schwendi	14	10	2	2	45:27	22-6

Lindau 18 Sp./21 P., Biberach 16/20, Sigmaringen 17/20, Lindenberg 15/19, Ehingen 16/15, Aulendorf 15/13, Sigmaringendorf 17/12, Balenfurt 16/9, Buchau 14/8, Riedlingen 15/8, Saulgau 16/7.

Schramberg behauptet sich weiter

2. Amateurliga Südwürttemberg Nord: Balingen — Schramberg 0:2, Hechingen — Calmbach 8:1, Rotweil — Eningen 2:2, Rottenburg — Truchtelfingen 1:0, Gosheim — Metzingen 1:1, Mössingen — Spaichingen 3:4.

Der Tabellenführer Schramberg übersprang auch die Balinger Hürde und sicherte sich durch seine größere Ausdauer mit 2:0 beide Punkte. Der Tabellendritte Gosheim kam auf eigenem Platz gegen Metzingen nur zu einem Unentschieden. Den höchsten Sieg des Tages errang mit 8:1 Hechingen gegen den Tabellenletzten Calmbach. Spaichingen trat in Mössingen an und erzielte den fünften Sieg hintereinander.

Schramberg	15	11	1	3	36:18	23-7
SC Schwenningen	15	10	0	5	44:24	20-10
Gosheim	16	8	4	4	34:20	20-12

Metzingen 15 Sp./19 P., Balingen 16/19, Mössingen 17/19, Tuttlingen 15/17, Spaichingen 17/17, Hechingen 13/14, Truchtelfingen 16/13, Rottenburg 17/13, Rottweil 16/11, Eningen 16/10, Calmbach 14/2.

So hätten Sie tippen sollen

Nord-Toto: 2 0 0 1 1 1 1 2 0 1 1 0 2 1
West-Süd-Toto: 1 1 0 1 2 2 0 1 1 1 2 1 1 1
Rheinland-Pfalz-Toto: 0 1 1 2 2 1 1 2 0 1 2 1 1 1
Bayern:Toto: 0 1 1 2 1 1 1 2 1 1 2 1 1 1
Internat. Zehn: 1 1 2 2 1 — 1 0 0 1 0 1 0

Fette Batzen im West-Südtoto

Zwölferwette: 1. Rang (12 richtige Tips) DM 69 000.-, 2. Rang DM 870.-, 3. Rang DM 80.-.

Zehnerwette: 1. Rang: DM 3100.—, 2. Rang: DM 130.—, 3. Rang: DM 11.—.

Zusatzwette: 1. Rang: DM 445.—, 2. Rang: 25.—

Verpaßte Konstanzer Gelegenheit schwer gutzumachen

Die Kraft des Außenseiters Arheilgen überragte mangelnde Kondition mit 2:1

(A. St.) Was die Konstanzer im Spiel gegen die SG Arheilgen verpaßten, ist nur schwer wieder gutzumachen. Nicht immer bietet sich ihnen die Chance, wie hier gegen eine dem Abstieg mindestens theoretisch verfallene Elf die Trumpfkarte in den . . . Füßen zu haben und sie auch auszuspielen. Selten auch war hier die Chance gegeben, aus dem Abstiegsstrudel zu rudern, der nun nach der verpaßten Gelegenheit mit noch heftigerem Sog am Boot der Seehasen sitzt. Dabei sah es zu Beginn der Partie und auch bis zur Pause mit einem 1:1 noch günstig aus, weil die Gastgeber im Bodensee-Stadion dem primitiven Kick der Hessen technisch klar überlegen waren und in der ersten Halbzeit wenigstens 3:1-Chancen hatten. Dann riß der ungeheure Kampfgeist der Gäste das Steuer herum. Dann wirkten sich die Ruhestunden der bereits am Samstag am See eingetroffenen Arheilger auch konditionsmäßig aus, während manches Samba-Bein der Einheimischen dem Takt nicht mehr folgen konnte, der auf dem Fußballfeld eben wesentlich tempogeladener und härter zu sein hat.

Mit dem Glück der schließlichen Sieger und dem Torraub (2. Treffer) des Schiedsrichters an der Platzelf allein läßt sich die Konstanzer Niederlage nicht entschuldigen, weil die Gäste nach dem Wechsel mit ihrem kick and rush lange Zeit klar überlegen waren und die Konstanzer Aktionen zum gleichen Zeitpunkt nicht viel mehr wert waren. Wie so oft hatten die Einheimischen mit klarem zügigem Kombinationsspiel Erfolgsmöglichkeiten, wenngleich der nach langer Verletzungspause noch sehr vorsichtige und nicht fit genug wirkende Schulze im Angriffszentrum den gewohnten Aktionsradius vermissen ließ. Und dann hatten sie in der 20. Minute nach einer unzuverlässigen Abwehraktion (sie wiederholte sich später mehrfach) mit dem ersten Gästetor (Potrafke) den ersten Schock. Noch behaupteten sich die Rothemden, und der Ausgleichstreffer Wiggenhausers nach einer sauberen Kombination 10 Minuten später war die längst fällige Reaktion. Hoffnungen und Sicherheitsgefühl in der Mannschaft und auf dem Rang waren die automatische Folge. Bis dann die zweite Halbzeit anbrach. Da waren die Uebersicht, die Technik und vor allem die Kondition wie weggewischt. Und nur Zettel vor allem, Binder und Klökler (sie hätten unter normalen Umständen noch mehr tun können) waren noch da, wenn die immer stürmischer werdenden Attacken der Gegner anbrausten, während die primitiven Operationen des eigenen Sturmes (Zoch) von der wuchtigen Arheilger Deckung immer mehr zugedeckt wurden. Ein Lichtblick — er hätte der Wendepunkt sein können — war dann das wegen „Abseits" annullierte Kopfballtor Schulzes nach einem Freistoß. Was der sehr unsicher wirkende Spielleiter Riepberger-München vom Mittelfeld aus nicht feststellen konnten, sahen die Linienrichter: es war kein Abseits! Den Konstanzer war der Kampfnerv genommen, warum? Und die Gäste witterten Morgenluft und bestürmten mit ungebrochener Energie die wankende Deckung des VfL. So kam, was zu befürchten war: das punktesichernde zweite Arheilger Tor in der 70. Minute (Dilfer). während Riepberger sein Unterlassungsregister mit zwei übersehenen Elfmeterfällen im Gäste-Strafraum bereicherte und Reichle die letzte 2:2-Chance verpaßte. 1200 Zuschauer rauften sich im Geiste die Haare.

VfL Konstanz: Prade; Treutle, Mosch; Binder, Zettel, Klökler; Zoch, Wiggenhauser, Schulze, Vögele, Reichle.

SG Arheilgen: Seibel; Marki, Tra

Franzosen feierten deutsche Bobweltmeister

Die Riesserseer Ostler / Nieberl siegten in Alpe d'Huez

Am Sonntagvormittag begannen in Alpe d'Huez (Frankreich) bei strahlendem Sonnenschein die beiden entscheidenden Läufe für die Zweierbob-Weltmeisterschaft. Im dritten Lauf waren Olympiasieger Endrich (Schweiz) und Weltmeister Benham (USA) um einige Hundertstel Sekunden schneller als der in Führung liegender Ostler. Die Bahn, deren Start auf 1995 Meter Höhe und das Ziel 175 Meter tiefer liegt, war bei einem Gefälle bis zu zehn Prozent und mit neun schweren Kurven sehr schnell. Im vierten Lauf gingen alle Mannschaften der Spitzengruppe auf die Entscheidung aus. Endrich verbesserte den Bahnhrekord für die 1500 Meter lange Strecke zunächst auf 1:17,12 Min. Dann war Weltmeister Benham mit 1:16,76 Min. kurze Zeit Rekordhalter, bis Ostler seine letzte Fahrt beendet hatte. Für ihn wurden 1:15,90 Min. gestoppt. Mit dieser Zeit stand er als neuer Weltmeister fest. Nach Beendigung des Laufes wurde er von den 3000 französischen Zuschauern begeistert gefeiert. Seine Kameraden und die anderen Bobfahrer warfen ihn vor Freude mehrmals in die Luft.

Der deutsche Meisterbob Anderl Ostler/Nieberl (SC Riessersee) lag bereits nach den am Samstagvormittag ausgefahrenen beiden ersten Läufen klar in Führung. Ergebnis nach den beiden ersten von vier Läufen: 1. Deutschland I (Ostler/Nieberl) 2:38,20 Min.; 2. USA I (Benham/Martin) 2:40,65 Min.; 3. Schweiz I (Endrich/Spring) 2:41,49 Min.

Amtliches Schlußergebnis: 1. Deutschland I (Ostler/Nieberl) 5:11,94 Min.; 2. USA I (Benham/Martin) 5:15,03, 3. Schweiz I (Endrich/Spring) 5:16,48, 4. Italien I (Gilarduzzi/Folonari) 5:21,51, 5. Schweiz II 5:22,60, 6. Deutschland II 5:25,63, 7. England I 5:28,84, 8. Frankreich I 5:30,92, 9. USA II 5:31,42, 10. Oesterreich II 5:31,79. 11. Oesterreich I 5:33,67, 12. Schweden 5:34,30.

Die Bob-Weltmeisterschaften 1953 wurden nach Garmisch-Partenkirchen vergeben.

Eiskünstler in Zürich

Unter Leitung ihres Betreuers Karli Schäfer ist Deutschlands Eiskunstlauf-Elite, bestehend aus Horst Faber, Erika Kraft, Inge Jell (alle SC Riessersee), Ria Baran-Paul Falk (Düsseldorf), am Sonntag zu den Europameisterschaften nach Zürich abgereist. Die beiden westdeutschen Paare Minor-Braun und Schrör-Schwarz sind am Montag abgefahren. Die deutsche Meisterin Helga Dudzinski (München), die sich bereits zum Schaulaufen in Arosa aufhält, begibt sich von dort aus direkt nach Zürich. Gundi Busch, die vierte deutsche Teilnehmerin, trifft heute Dienstag in der Schweiz ein.

In den letzten Tagen wurde im Olympia-Eisstadion Garmisch noch fleißig trainiert. Besonders Erika Kraft und Horst Faber sah man von morgens bis abends auf der Eisfläche beim Training zu den Pflichtfiguren. Alle deutschen Beteiligten sind sehr zuversichtlich.

Eishockeynotizen

Mit 1:6 (0:0, 1:3, 0:3) Toren unterlag der VfL Bad Nauheim gegen den EV Füssen im Punktspiel um die deutsche Eishockeymeisterschaft. Die Gastgeber fielen im Schlußdrittel erheblich ab.

Der deutsche Eishockeymeister besiegte in einem Freundschaftsrückspiel in Garmisch-Partenkirchen den EV Innsbruck klar mit 18:2 (4:0, 5:0, 9:2) Toren.

In einem ungewöhnlich harten Eishockey-Freundschaftsspiel schlug Preußen-Krefeld den EV Füssen verdient 5:3 (1:1, 3:1, 1:1). Es war ein äußerst schneller und wechselvoller Kampf mit deutlicher Ueberlegenheit der Preußen in einigen Spielphasen.

Deutsche Skiläuferinnen hielten sich gut

Das Internationale Vierpistenrennen in Villars wurde mit einem Riesenslalom eingeleitet, der rund 50 Konkurrenten vereinigte. Der französische Favorit Guy de Huertas verfehlte eines der 40 Tore und gab auf. Die 2,5 km lange Piste wies eine Höhendifferenz von 580 m auf. — Ergebnisse: Elite: 1. René Rey (Crans) 2:15; 2. R. Geiger (Oesterreich) 2:16; 3. S. Johanesen (Norwegen) 2:16,4. — Damen: 1. Hannelore Franke (Deutschland) 2:09,2; 2. Olivia Ausoni (Villars) 2:09,8; 3. Murielle Lip (Frankreich) 2:11,4.

In der zweiten Prüfung (Abfahrtslauf) siegte am Samstag Olivia Ausoni (Schweiz) mit 1:52,4 vor Hannelore Franke (Deutschland) 1:59,1 und Fernande Paget (Frankreich) 2:00,2. 6. wurde Evi Lanig (Deutschland) mit 2:10 Minuten. In der dritten Prüfung, dem Riesenslalom (3 km, Höhendifferenz 250 Meter) gab es einen einwandfreien deutschen Sieg für Evi Lanig in der hervorragenden Zeit von 1:50,6 Minuten vor Ausoni (Schweiz) 1:52,8 und Lip (Frankreich). 4. wurde Hannelore Franke (Deutschland) 2:00,6 Minuten.

Im Gesamtergebnis sind die Deutschen Hannelore Franke und Evi Lang in der Spitzengruppe zu finden. Sie konnten der Schweizerin Ausoni den ersten Platz in der Gesamtwertung nicht streitig machen, die auch über die bessere Streckenkenntnis verfügte. 1. Olivia Ausoni (Schweiz) 1,46 Punkte; 2. Hannelore Franke (Deutschland) 12,47 Punkte; 3. Evi Lanig (Deutschland) 17,67 Punkte; 4. Murielle Lip (Frankreich) 18,78 Punkte.

Bei den Herren setzte sich in der Gesamtwertung etwas überraschend der Norweger Stein Eriksen gegen die alpinen Läufer durch. Allerdings traf sich die alpine Spitzenklasse zu gleicher Zeit in Cortina d'Ampezzo. Gesamtklassement der Herren: 1. Stein Eriksen (Norwegen) 4,20 Punkte; 2. Rene Rey (Schweiz) 12,64 Punkte; 3. Fernand Grosjean (Schweiz) 12,95 Punkte; 4. Rudi Geiger (Oesterreich) 16,58 Punkte.

Stil der deutschen Springer noch nicht vollendet

Nordländer führen bei Skispringerwoche in der Schweiz

Unter 45 Teilnehmern einer großen internationalen Sprungkonkurrenz in St. Moritz holten sich am Samstag die beiden Finnen Pietikainen und Kuronnen die ersten beiden Plätze (226,0 bzw. 217 Punkte). Pietikainen sprang 69 und 70 Meter, Kuronen 65 und 69 Meter. Dritter wurde Rian (Norwegen) vor Rajala (Finnland) und Hugstadt (Norwegen). Als erster Schweizer placierte sich Andreas Daescher an sechster Stelle. Siebenter wurde Bjoernstad (Norwegen), achter Fritz Tschannen (Schweiz). Sepp Weiler (Deutschland) stürzte beim ersten Sprung (Probesprung) und war dadurch nachher beim zweiten und dritten Sprung stark benachteiligt. Er erreichte als erster Deutscher den 13. Platz (64 und 62 Meter); 18. wurde Heini Klopfer; 21. Toni Brutscher; 23. Josef Hohenleitner und 24. Ewald Roscher.

Die Schweizer Skispringerwoche wurde am Sonntag in Unterwasser mit dem zweiten Wettbewerb fortgesetzt. Unter den 25 Teilnehmern fehlten die Oesterreicher. Waren am Samstag in St. Moritz die Finnen in Front gewesen, endeten am Sonntag die Norweger mit Weltmeister Bjoernstad, Olympiasieger Hugstedt und Knudsen auf den drei ersten Plätzen. Der Deutsche Toni Brutscher stand mit 54,5 Metern den weitesten Sprung des Tages. Da die Skandinavier und Schweizer durchweg bessere Haltungsnoten erhielten, endete Brutscher nur auf dem 10. Platz. Sepp Weiler stürzte bei Sprüngen von 53,5 und 54 Metern und wurde im Gesamtklassement auf den letzten Platz gesetzt.

Ergebnisse: 1. Bjoernstad (Norwegen) 53,5 und 54 m, Note 226,7; 2. Jugstedt (Norwegen) 52,5 und 54 m, Note 221,0; 3. Knudsen (Norwegen) 53 und 53 m, Note 220,9; Kuronen (Finnland) Note 217,4; 5. Däscher (Schweiz) 51,5 und 50,5 m, Note 216,1; 10. Toni Brutscher 53 und 54,5 m, Note 212,2; 13. Ewald Roscher Note 205,2; 16. Josef Hohenleitner Note 200,3; 19. Heini Klopfer Note 197,7; 25. Sepp Weiler 53,5 und 54 m gestürzt.

Allgäuer Springer ohne ihre Asse

Werdenfels gewann Ski-Gauvergleichsspringen

Bei guten Witterungs- und Schneeverhältnissen wurde auf der Tegernseer Talschanze das einzige Gauvergleichsspringen dieser Saison gestartet. Allein die Haltungsnoten führten die Entscheidung herbei. Hier mußte der favorisierte Chiemgau den kürzeren ziehen. Er wurde von den Werdenfelser Springern, die auf insgesamt 853,9 Punkte kamen, geschlagen. Erst an vierter Stelle konnten sich die „Titelverteidiger" des Skigaues Allgäu plazieren. Die Allgäuer mußten auf die Aufstellung ihrer Oberstdorfer Asse Weiler, Brutscher, Klopfer und des Füsseners Roscher verzichten.

Genau so erbittert wie im Mannschaftsduell wurde auch um den Einzelsieg gekämpft, den mit nur einem Zehntelpunkt Vorsprung der Münchener Rudi Gehring mit Weiten von 59 und 61 m sowie der Note 218,7 für sich entscheiden konnte. Zweiter: Franz Eder (Ruhpolding) Note 218,6 (58,5 und 60 m) vor Xaver Diener (Traunstein), Note 218,1 (59,5 und 59 m) und dem Partenkirchener Dreigestirn Kleisl Dengg und Vogg.

Bei dem auf der Glockenbichl-Schanze bei Reit im Winkl ausgetragenen Skispringen siegte Mundi Haselberger mit Note 218,8 und Sprüngen von 58/59 Metern.

Bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen nahm das Vergleichsspringen in Meßstetten/Württemberg mit 93 Springern einen guten Verlauf. Neben der Einzelwertung wurden je drei Springer zu einer Mannschaft für ihren Heimatbezirk zusammengefaßt. Dabei ergab sich, daß neben den Springern aus dem Allgäu und dem Schwarzwald auch die Springer von der Alb beachtenswerte Leistungen zeigten. Die größte Tagesweite erzielte Paul Schneidenbach (Isny), Altersklasse I, mit 45 Metern (Note 223,5).

•

Bei den Europameisterschaften im Eisschnelllauf im Osloer Bislett-Stadion holte sich der norwegische Weltrekordinhaber auch den Titel des Europameisters in 17:28,6 Minuten über 5000 m.

Gebr. Hörmann Neunte in Zürich

Beim internationalem 100-km-Americaine im Hallenstadion Zürich belegten bei erstklassig besetztem Fahrerfeld die Münchener Gebrüder Hörmann den 9. Platz mit 23 Punkten. Sie lagen hinter den Siegern Schulte/Peters (Holland) — 44 Punkte — drei Runden zurück. Gefahrene Zeit über 100 km: 2:03,23,4 Stunde = Stundenmittel von 48,628 km. Die weiteren Plazierungen: Eine Runde zurück: 2. Carrara/Lapebie (Frankreich) 127 Punkte; 3. Strom/Arnold (Australien) 52 Punkte; 4. Notzli/Zehnder (Schweiz) 11 Punkte; Rigoni/Terruzzi (Italien) belegten den 8. Platz.

Allgäuer Skifavoriten geschlagen

Überraschungen bei den Meisterschaften der Gaue

In Rubihorn, dem Schauplatz der Allgäuer Alpinen Meisterschaften wurden die Faforiten Beer (Sonthofen) und Mühlbauer (Garmisch) geschlagen. Neuer Meister wurde Erich Schuster (Walsertal) mit Note 6,29.

Die Nordische Kombination der Isarwinkler Skimeisterschaften in Bad Tölz gewann Peter Wiede (München) mit 441,5 Punkten vor Krüner (Walgau).

Sieger der Alpinen Münchner Meisterschaft am Stolzenberg wurde Obermüller (Rottach-Egern) mit 0,46 Punkten vor Arlacher (Kreuth) und Holzmann (München). Die Favoriten Toni Rest (München) und der Deutsche Meister Karl Maurer (Rottach-Egern) vergaben beim Torlauf durch Stürze und Auslassen von Toren ihre Chancen. Damenmeisterin in der Kombination wurde Marianne Seltsam mit Null Punkten.

Im Gebiete des Wendelstein wurden die Alpinen Inngaumeisterschaften ausgetragen. Im Abfahrtslauf siegte überraschend Hans Wimmer (Kiefersfelden), der die zirka 3 km lange, 750 m Höhenunterschied aufweisende Strecke am Hochgeschwend in 2:18 Minuten vor Christl Stauffner gewann. Nachdem Wimmer auch den Kombinationstorlauf vor Loferer und Stauffner siegreich beenden konnte, wurde er Alpiner Kombinationssieger mit der Note 0,00 vor Stauffner und Sterzl. Bei den Damen siegte Inge Kellerer (Kiesersfelden) in 3:04 Minuten.

Siegerin bei den Alpinen Meisterschaften des Chiemgaues am Geigelstein wurde bei den Damen die bayerische Meisterin Rosl Amort (Schellenberg) mit 0 Punkten. Den Herrentitel sicherte sich der Reichenhaller Ernst Grübl mit ebenfalls 0 Punkten. Staffelmeister über 4×10 km wurde der WSV Reit im Winkl in 2:20:47 Stunden vor dem SC Ruhpolding.

Am Arber wurden die Alpinen Bayernwald-Skimeister ermittelt. Den Abfahrtslauf gewann Baptist Koller (TSV Bodenmais) mit 1:49 Minuten. Im Spezialtorlauf siegte Karl Pinneggcer (Regensburg) mit 104,00 Sekunden. Kombinationssieger wurde Pinnegger mit der Note 2,82 vor Koller mit 6,48. Den Damentitel holte sich Burgl Hockenberg (Zwiesel) mit der Note 17,26.

Karl Urff (Willingen) wurde neuer westdeutscher Meister in der Nordischen Kombination, die auf der Neuastenberger Margaretha-Schanze entschieden wurde. Den Rückstand aus dem Langlauf machte der Willinger gegen die Elite aus Neuastenberg (Gebrüder Pape und Herbert Nettig) durch gute Weiten und hervorragende Haltung in den Sprüngen wett. Urff erreichte zweimal 41 m.

Burgbacher gewann gegen den Langlauf-Bürgermeister

(G.K.-Eigenbericht.) Zum erstenmal nach dem Kriege veranstaltete der rührige Skiclub Freiburg in Zusammenarbeit mit der Skiläufer-Vereinigung Schauinsland einen Dauerlauf über 35 km im Schwarzwald, der im wesentlichen der Strecke folgte, die auch die 50-km-Läufer um den Deutschen Meistertitel im Februar machen werden. Allgemeine Beachtung widmete man dem aus den baltischen Provinzen stammenden Dauerlauf-Spezialisten Juku Pent, der als Einziger die Reise aus den Alpen in die Schwarzwaldhöhen um Notschrei und Trubelmattkopf gewagt hatte. Leider warf ihn ein Bindungsschaden aus dem Rennen, so daß aus dem über 20 Teilnehmer starken Feld sich ein Zweikampf zwischen Oskar Burgbacher (Skizunft Brend) und dem Altersklassen-Läufer Eugen Schweizer zuspitzte.

Oskar Burgbacher, ein Langlauf-Spezialist des Schwarzwaldes bestritt seinen ersten Dauerlauf, den er gegen den erfahrenen Eugen Schweizer, den Bürgermeister seiner Schauinsland-Gemeinde mit nur sehr knappem Vorsprung gewinnen konnte. Die 18 Sekunden Unterschied zwischen den beiden Spitzenläufern zeigt an, wie hart der Kampf auf der 35-km-Strecke und um den Titel eines Schwarzwaldmeisters im Ski-Dauerlauf war.

Resultate: 1. Oskar Burgbacher (Skizunft Brend) 2:35,52 Std.; 2. Eugen Schweizer (Ski-Vereinigung Schauinsland) 2:36,10 Std.; 3. K. Skral (Skiclub Freiburg) 2:39,12 Std.

Deutsche hinter internationaler Klasse

Der Schwede Stig Sollander besiegte beim Herren-Slalom der internationalen Skiwettkämpfe in Cortina d'Ampezzo die gesamte alpine Spitzenklasse. Die Schweizer und Franzosen waren auf der von den Läufern selbst getretenen weichen Piste leicht im Nachteil. Zwischen dem ersten und letzten der 48 Starter lagen am Schluß nur 6 Sek. Ergebnis: 1. Stig Sollander (Schweden) 111,8 Sek.; 2. Hans Senger (Oesterreich) 112 Sek.; 3. Christian Pravda (Oesterreich) 113,2 Sek.; 4. Zeno Colo (Italien) 113,6 Sek.; 5. Georges Schneider (Schweiz) 114 Sek.; 7. James Couttet (Frankreich) 115,5 Sek.; 13. Josef Folger (Deutschland) 116,9 Sek.

Beim internationalen Abfahrtsrennen über 4 km mit 950 m Höhendifferenz gab es knappe Entscheidungen. Der Italiener Monti siegte in 3:42,7 Min. vor dem Franzosen Couttet (3:42,9 Min.) und Weltmeister Zeno Colo (3:43,3).

Bei schwierigsten Bahnverhältnissen wurde der Damenabfahrtslauf entschieden. Europas beste Läuferinnen waren am Start. Erika Mahringer (Oesterreich) holte sich den Sieg in 3:59,0 Min. 2. Tournier (Frankreich); 3. Lydia Gastrein (Oesterreich); 4. Silvia Mühlemann (Schweiz); 5. Annelies Schuh-Proxauf (Oesterreich); 6. Sarah Thomasson (Schweden); 7. Lia Leismüller (Deutschland) 4:15,1 Min.

Ulzheimer im Ziel abgefangen

Das erste hannoversche Hallensportfest brachte in Anwesenheit des Vorsitzenden des deutschen Leichtathletik-Verbandes, Dr. Danz (Kassel), gute Leistungen. Im Sprinter-Dreikampf war Rohrsen (HSV) mit 14 Punkten vor Wittekind (Eintracht Frankfurt) mit 13 Punkten der Beste. Der Hamburger gewann die ersten Läufe über 55 Meter in 6,4 bzw. 6,3 Sek. Den Hürden-Zweikampf über je 60 Meter entschied der Berliner Troßbach. Er siegte nur im ersten Lauf in 8,3 Sek., während er den zweiten mit der gleichen Zeit an den Frankfurter Theilmann abtreten mußte. Beide kamen auf 11 Punkte. Theilmann holte sich auch das Hochspringen mit 1,85 m, nachdem er bei 1,90 Meter gescheitert war.

Zu einem interessanten Wettbewerb wurde das 1000-m-Rennen, bei dem der mit fast drei Metern führende Frankfurter Ulzheimer (Eintracht) im Ziel von dem Wolfenbütteler Steinhoff (MTV) abgefangen wurde. Zeit für beide: 2:38,4 Min. Ueber 3000 m hielten nur v. Hanu/Krüger (Hannover), Hesselmann (Dinslaken) und Klömpken (Oberhausen) die hohe Fahrt des Feldes bis zum Schluß mit. Sieger wurde Hesselmann in 8:55,8 Min. vor Klömpken 9:00,8 und v. Hanu/Krüger 9:02,8 Min.

Im Sprinterinnen-Zweikampf gewann Margot Glöckner (Eintracht Frankfurt) beide Läufe über 55 m eindeutig vor Marga Petersen (Bremen) und siegte in der Gesamtwertung mit 12:10 Punkten vor der Bremerin. Sander/Domagalla (Dinslaken) überragte alle Teilnehmerinnen im 60-m-Hürden-Zweikampf mit der Zeit von je 9,2 Sek. und 10 Punkten vor Laschinsky (SCC Charlottenburg), Grüneberg (OSC Berlin).

Anschluß der St. Georgener Ringer

Südbadische Ringer-Oberliga: St. Georgen/Schw. — Urloffen 5:3; Freiburg/St. Georgen — Freiburg/Haslach 6:2.

(W.H.-Eigenbericht) In der Südbadischen Ringer-Oberliga kamen an diesem Wochenende nur zwei Begegnungen zum Austrag. Einen harten Kampf lieferten sich in St. Georgen/Schw. die einheimische Mannschaft und die Staffel der kampffreudigen Ortenauer aus Urloffen. Die als Heimmannschaft schon beachtliche Erfolge aufweisende Mannschaft von St. Georgen nutzte ihre Chance aus und kam durch Gerhard, Jäckle, Storz, Nopper und Heß gegenüber den Ortenauer Erfolgen im Feder-, Leicht- und Schwergewicht zu einem verdienten 5:3-Punktsieg. Der mit Spannung erwartete Lokalkampf der Freiburger Vorstädter St. Georgen und Haslach brachte der Ringerstaffel des Gastgebers einen überraschend hohen 6:2-Sieg, der auf einen Fehler bei der Mannschaftsaufstellung und eine Fehlentscheidung des Ringrichters Just (Waldkirch) im Federgewicht, wo Dold (Haslach), Kost (St. Georgen) sich gegenüberstanden, zurückzuführen ist. Dennoch boten die Gäste eine gute Partie. Der Kampf zwischen Gottmadingen und Germania Freiburg wurde aus technischen Gründen auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

Lahr	10	9	1	0	55:25	19
Hornberg	11	7	1	3	55:23	15
Freiburg/Haslach	11	5	3	3	45:43	13
St. Georgen/Schw.	11	4	3	3	41:47	12
Germania Freiburg	11	3	4	4	37:33	10
Freiburg/St. Georgen	10	3	2	5	38:42	8
Urloffen	11	2	2	7	35:53	6
Gottmadingen	11	1	1	9	29:29	3

Landesliga Gruppe Süd: ASV Freiburg 1885 — Waldkirch 4:4; Freiburg/Haslach II — Vöhrstetten 5:3.

Landesliga Gruppe Schwarzwald: Aichhalden — Hornberg II 7:1.

Rundfunk

Südwestfunk (SWF); Stuttgart (St) Beromünster (Be); Vorarlberg (V)

DIENSTAG, 30. Januar: **SWF:** 6.10 Marktberichte, 12.00 Zeit im Gespräch (Freiburg); 13.15 Volkstümliche Weisen; 15.00 Der Schmerz-Würger und Warner (Schulfunk); 16.45 Die Wissenschaft vom Essen; 17.40 Der badische Komponist Anton Stingl (Freiburg); 17.40 Karneval am Rhein (Rheinfunk); 20.00 Volksmusik und Chorgesang; 20.30 „Der König von Afrika" (Hörspiel); 23.30 Jazz. — **St.:** 9.05 Marktrundschau; 10.45 Alte und neue Liebeslieder; 11.45 Einheitswert und Landwirtschaft; 15.00 Volkslieder von Gustav Mahler (Schulfunk); 15.30 Hans Brändle spielt Gitarre; 17.45 Skiklub Todtnau; 18.30 Gartenfunk; 20.05 „Ernani", Oper von Verdi; 22.30 Tanz. — **Be.:** 12.15 Spanische und katalonische Tänze; 13.15 Beethoven-Violinsonaten; 18.55 Unpolitisches Auslandsfeuilleton; 20.15 Symphoniekonzert (Schubert, Brahms, R. Strauß, Wagner). — **V:** 16.00 Das Orchester der Lamoureux-Konzerte, Paris, spielt Debussy und Ravel; 18.15 Zitherklänge; 20.15 Heitere Betrachtungen zum Monatsende; 21.30 Konzert aus Europa; 23.00 Tanz.

MITTWOCH, 31. Januar: **SWF:** 6.10 Marktberichte; 13.00 Aus dem Leben Frankreichs; 14.00 Der Berg (Schulfunk); 16.00 Aus Wissenschaft und Technik; 16.20 Stimme der Heimat (Freiburg); 17.40 Alter und Herkunft der Runen (Tübingen); 17.50 Der Sänger Theodor Scheidl erzählt von der Olympiade Athen 1908; 18.20 Probleme der Zeit; 20.00 Großes Unterhaltungskonzert; 21.30 Stimme der Gewerkschaften; 22.20 Edith Picht-Axenfeld und Carl Seemann spielen Chopin; 22.30 Der Positivist Auguste Comte; 23.00 Schlager-Revue; 0.10 Tanz. — **St.:** 9.05 Marktrundschau; 11.45 Was muß bei einer Hofübergabe beachtet werden; 14.00 Akkordeon-Musik; 15.00 Wellen im Aether (Schulfunk); 16.00 Marieluise Kaschnitz zum 50. Geburtstag; 17.00 Christliche Publizistik; 20.05 „Das brave Gespenst" (Hörspiel); 21.00 Tanz; 22.30 Die Traditionsparteien 1918 bis 1933; 23.00 Tanz. — **Be.:** 10.15 Kaffee vom Kilimandscharo (Schulfunk); 16.30 Musik von Zeitgenossen Haydns; 17.30 Sammlerfreuden (Bubenstunde); 19.10 Blasmusik; 20.02 Lebensfreude durch Musik; 21.35 Konzert der Berner Liedertafel; 22.40 Klaviersonate op. 1 von C. M. von Weber. — **V:** 19.15 Von den österreichischen Ski-Meisterschaften; 19.45 Die Kluft zwischen Oft und West; 20.15 Bauernkunst in Südtirol; 21.00 Operettenkonzert; 22.20 Tanz.

Celia im Spiegel

Roman um eine schöne Frau

von Roland Marwitz

14) Copyright by Münchner Roman-Verlag.

„Ich danke dir, Walter!", rief Alice fröhlich und gab dem Komponisten einen flüchtigen Kuß. — „Und jetzt darf ich dich wohl bitten, zu gehen?"

„Ich würde gern zuhören, wenn du mit Cora Merker telephonierst."

„Ich telephoniere gar nicht mit ihr. Ich werde zu ihr gehen."

Sie lief auf die Diele und rief nach Hut und Mantel. Korwig folgte ihr.

Sie fuhren zusammen im Lift hinunter. Auf der Straße trennten sie sich. Alice hielt ein Taxi an, und Korwig reichte ihr resigniert die Hand. „Du wirst heute die Maintenon singen und morgen und übermorgen und bis in alle Ewigkeit. Ich hoffe, daß das Stück nie vom Spielplan verschwindet."

„Sicher nicht, wenn meine liebe Freundin Cora die Titelpartie singt. Leb wohl!"

17.

Bentinck hatte sich eben in einen der tiefen Sessel gesetzt, als Herr Korica um das Haus bog und über die Terrasse kam. Bentinck erhob sich wieder.

Herr Korica ergriff die Hand, die ihm Celia reichte, und beugte sich zum Kuß über sie. Jetzt da er ohne Hut war, sah man seine Glatze, die mit dazu beitragen mochte, daß man ihn für älter hielt als er war.

Dieser Mensch ist schrecklich korrekt, dachte Bentinck, er hat eine unwahrscheinlich gut gebügelte Hose, sein Jakkett ist auf Taille gearbeitet, und der helle Hut scheint eben gekauft zu sein. Nicht einmal seine Schuhe sind bestaubt. Wahrscheinlich hat er sie nochmals geputzt, ehe er um die Ecke bog. Schrecklich höflich und schrecklich korrekt. Zugleich aber wußte er, daß sein Urteil über Herrn Korica der Eifersucht entsprang. Einer Eifersucht, die er jedem gegenüber empfinden würde, der vertraut zu Celia stand oder den sie so lobte, wie sie zuvor Herrn Korica gelobt hatte.

„Darf ich Ihnen unseren Freund vorstellen, lieber Bentinck? — Signore Korica — Signore Bentinck."

Bentinck verbeugte sich ein wenig, aber er reichte Korica nicht die Hand. Korica mochte ein paar Jahre jünger sein als er, aber sein dunkler, gestutzter Schnurrbart ließ ihn älter erscheinen. Uebrigens hatte er sehr schöne Zähne. Sie leuchteten, umrandet von den vollen Lippen und dem gepflegten Bart und er schien sich immer ihrer Wirkung bewußt zu sein.

„Ein paar Minuten müssen die Herren mich entschuldigen", sagte Celia, „aber ich habe Fiametta beurlaubt. Ich hatte ganz vergessen, daß heute Freitag ist, lieber Korica, und Sie als mein Sparkommissar erlauben mir ja nur noch ein Mädchen."

„Eine Maßnahme, die notwendig und nur vorübergehend ist, bis wir völlige Klarheit haben, Celia. Ich denke, daß Sie sich bald keinerlei Beschränkungen mehr werden aufzuerlegen brauchen."

Celia schenkte ihm ein dankbares Lächeln, dann ging sie zurück ins Haus.

Bentinck warf sich wieder in seinen Sessel, Korica setzte sich gemessen. Er zog zuvor die Hosen ein wenig empor und legte den allzu neuen Hut auf den Tisch.

Hüte gehören nicht auf den Tisch, dachte Bentinck wütend; er war außerordentlich dankbar dafür, daß er an Herrn Korica etwas Neues auszusetzen fand. Schließlich aber mußte man wohl irgend etwas sagen, also bot er Korica eine Zigarette an.

„Danke, Signore, ich rauche nicht."

„Hoffentlich stört es Sie nicht, wenn ich es tue."

„Durchaus nicht, Signore." Korica strich mit einer glättenden Geste über sein schwarzes Seidenband, das vom Knopfloch des Rockaufschlages bis an den Rand lief. „Ich habe den besten Freund verloren", erklärte er.

„Oh", murmelte Bentinck. Er wußte, was Freundschaft war und was es bedeuten mochte, den besten Freund verloren zu haben. War es ihm nicht ähnlich ergangen?

Bert Gött.

Er saß in einer engen Zelle, während man sich auf einer Terrasse über dem Meer in einem bequemen Sessel streckte, Zigaretten rauchte und mit Sehnsucht die Rückkehr der schönsten Frau erwartete, der Frau, die Berts Geliebte gewesen war.

„Ich darf wohl sagen", fuhr Korica fort, während er nachdenklich einen Brillantring an seiner Linken drehte, „daß Antonio Rodari mir wie ein Freund und Vater war. Ich traure um ihn, und ich muß dieser Trauer auch ein sichtbares Zeichen geben. Haben Sie den teuren Toten gekannt, mein Herr?"

„Nein, Signore Korica, aber ich bin ein Freund dessen, der beschuldigt wird, ihn getötet zu haben."

„O, Signore Götts? Es bleibt unfaßbar, wie er sich zu einer solchen Tat hinreißen lassen konnte!"

„Es ist bisher wohl noch nicht erwiesen, daß er der Täter ist."

„Die Indizien sprechen leider gegen ihn."

„Ich werde morgern mit dem Untersuchungsrichter reden. Ich werde mich als Zeuge anbieten, um über Bert Götts Charakter und Wesen auszusagen. Und was hat er für einen Verteidiger?"

„Jedem Angeklagten wird ein öffentlicher Verteidiger gestellt. Wie sich nach der Verhaftung Herrn Götts ergab, waren seine Vermögensverhältnisse nicht die besten. Es wunderte mich nicht. Er hat ja in den letzten Jahren sehr wenig gearbeitet, selbst dann nicht, als er genügend Aufträge hätte haben können. Denn dieses Haus hier — Casa Celia hatte es mein väterlicher Freund getauft —, das Gött vor vier Jahren erbaute, hatte ihm einen guten Namen gemacht. Signore Gött schien es selbst sehr zu schätzen, dies Haus, denn er war hier oft wochenlang zu Gast, ohne nach Genua zu fahren, wo er doch sein Büro hatte."

„Wenn Gött nicht in der Lage war, sich den besten Verteidiger zu nehmen, der überhaupt zu haben war, so wundert es mich sehr, daß Sie es nicht getan haben, Signore Korica."

„Ich?" Korica spielte nicht mehr mit dem Brillantring, er sah verwundert auf und scheuchte den Zigarettenqualm Bentincks mit einer nervösen Geste fort, so wie man ein Insekt verjagt.

„Verzeihung, ich dachte, Sie waren sein Freund?"

„Ich war nicht sein Freund, Signore. Aber ich war der Freund des Toten. Und Sie wissen ja, unter welcher Anklage Signore Gött steht."

Und Celia? wollte Bentinck erwidern, aber er tat es nicht. Celia war schließlich die Frau des Ermordeten gewesen. Im Grunde war Gött von allen verlassen. Man mußte sofort in die Stadt fahren und sich nach dem besten Verteidiger erkundigen... Bentinck erhob sich mit einem Ruck, da aber kam Celia über die Terrasse. Sie rollte einen Teewagen über die Fliesen und lächelte Bentinck zu, als bäte sie um Verzeihung.

„Ich bin eine schlechte Wirtin", sagte sie. „Sie müssen sich mit Fisch und Eiern begnügen, und wir haben auch nur zwei Sorten Wein, ich werde Sie sehr enttäuschen."

Bentinck half ihr, den Teewagen zwischen die Sessel zu schieben. Er erwiderte ihr Lächeln und nachdem sie Platz genommen, setzte er sich wieder in den Sessel, aus dem er eben aufgesprungen war, um sogleich nach Genua zu fahren, und für Bert einen Anwalt zu suchen.

Celia legte ihm vor. Er sah ihre schönen, schlanken Hände mit Porzellan, geschliffenem Glas und Silber hantieren. Es war ein Genuß, diese Hände zu beobachten, und es war völlig unmöglich, zu glauben, daß sie mit Blut befleckt sein sollten. Er hatte sich getäuscht und Beschuldigungen ausgesprochen, die unverzeihbar blieben.

„Wissen Sie übrigens, daß Sie auf Berts Platz sitzen?" fragte Celia, noch immer lächelnd. „Nie hätte er ihn irgendeinem anderen abgetreten. Vielleicht, daß Sie eine Ausnahme gewesen wären, lieber Freund."

18.

Alice wunderte sich jetzt, während sie im Taxi zu Cora Merker fuhr, daß sie hinter der Maske, die Stefan als Baumeister Solneß getragen, ihn nicht sogleich erkannt hatte. Warum aber hatte er dem Solneß die Züge Bert Götts gegeben?

Bert Gött! Wo mochte er jetzt sein?

Einmal hatte sie zusammen mit Bert Gött in einem Taxi gesessen, und er hatte ihr gesagt, daß er sie liebe. Er hatte ihr gesagt, daß sie diese Liebe doch erwidern könne, da sie an niemanden gebunden sei.

Dennoch hatte sie nein gesagt. — „Dann werde ich fortgehen", hatte Bert erwidert. „Ich werde zu einer Frau gehen, von der ich weiß, daß sie mir Unglück bringen wird, zu Celia; aber Celia werde ich immerhin besitzen. Es ist besser, das Unglück zu besitzen, als gar nichts."

Viel zu schnell war sie am Ziel. Das Taxi hielt vor einem kleinen Landhaus. Alice steckte das Zeitungsblatt fort und zahlte.

Dann trat sie zum Tor und drückte auf die Klingel.

Cora Merker mochte sehr erstaunt sein, den Besuch Alices zu bekommen, aber sie verbarg das Erstaunen hinter einem reizenden Lächeln, das nur ein wenig zu lebhaft war, um wirklich echt erscheinen zu können. „Beste Gerwin, ich hoffe, Sie sind nicht eigens gekommen, um sich für den kleinen Blumengruß zu bedanken? Derlei ist doch unter Kolleginnen ganz natürlich."

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Konstanz
den 30. Januar 1951

Demontierte Illusion

Die kürzesten Nächte sind nicht, wie die Kalenderfabrikanten hartnäckig behaupten, im Juni, sondern in diesen Fasnachtstagen. Offiziell haben sie schon am 8. Januar begonnen und dauern genau 26 Tage und 27 Nächte. Den großen Anlauf aber nahm die diesjährige Fasnacht erst am Wochenende, wo das große Lachen, von dem viele behaupten, es sei ein ausgemachter Leichtsinn, beginnen sollte, aber mehr oder weniger nur zu einem dünnen Lächeln wurde. Die meisten Wirte klagen schon heute über kargen Verzehr, die meisten Gäste über die Preise, wobei beide zu vergessen scheinen, daß am Monatsende die Mark in der Hosentasche einen größeren Seltenheitswert besitzt als wie am „Ersten". Aber schließlich ist die Fasnacht ein Bestandteil Konstanzer Tradition. Sie wird nicht gemacht, wenn die Konstanzer zur Gaudi aufgelegt, sondern der Konstanzer macht Gaudi, wenn die Fasnacht fällig ist. Dazu sollte ihn das Herkommen verpflichten, von dem aber, was sich schon 1950 abzeichnete, fast niemand mehr etwas weiß. Vom Mummenschanz, von den Narren und Närrinnen, vom „S' goht degege" sind nur noch kümmerliche Reste vorhanden. Die wenigsten wissen, daß die Fasnacht eine Mordsarbeit und nicht nur ein Vergnügen ist. Man müht sich vielleicht etwas zu viel, will es scheinen, plagt sich um Humor und karnevalistischer statt fasnachtlicher „Liederlichkeit" und vergißt darüber leicht den natürlichen Frohsinn. Man macht die Fasnacht nicht mit, man absolviert sie! Kurz, kein Mensch kommt mehr auf die doch gar nicht so abseitige Idee, sich zu verkleiden oder zu vermummen. Ganz einfach, man kostümiert sich.

Dementsprechend gehört es auch in diesem Jahr zur tadelnswerten Uebung, im dunklen „Anton" mit steifer Hemdbrust zu den Bällen zu erscheinen. Da gibt es welche, die meinen, Humor und Stimmung seien im Eintrittsgeld mit drin wie die ohnehin hohe Lustbarkeitssteuer, die die Stadt wieder auf 24 % erhöht hat. Andere wieder trinken drei Glas Apfelsaft, blikken dann wild und unternehmungslustig um sich und kommen sich ungeheuer leichtsinnig vor; die Dritten aber suchen den Fasnachtshumor an den Gläsern fremder Leute.

Ja, es ist schon sogar vorgekommen, daß ein wirklich Maskierter (nicht Kostümierter) angestarrt wurde, als ginge er nackt. Teilweise scheinen die in bedrückender Zahl vorhandenen Zivilisten auch der Meinung zu sein, die ohnehin seltenen Maskierten würden vom Wirt dafür bezahlt, daß sie Reklame liefen. Wenn sich aber ein Maskierter doch noch unter die Menge wagt, erntet er höchstens ein „Der mag schön schwitzen", und Mädchen, die, wie z. B. am Samstagabend im „Konzil", den Mut besaßen, über ihre hübschen Gesichter zwei Altweiber-Larven zu streifen, saßen dreiviertel Stunden vor ihrem Glas Wein und keinem der ringelpulloverten Herren der Schöpfung wäre es eingefallen, eines der Larven-Mädchen zum Tanz zu bitten.

Von Ausnahmen, die an den Fingern der einen Hand abzuzählen sind, abgesehen, hat es bisher noch niemand gegeben, der auf den ungewöhnlichen Gedanken gekommen wäre, mangels anderer Kostümierung, wenigstens seinen Sakko verkehrt anzuziehen. Wo wurden schon Masken gesichtet, die unter Verzicht auf das ausschließliche Wohlgefallen des anderen Geschlechtes und des guten Ansehens nichts wie lustig sein wollen?

Die Zeit aber scheint nicht mehr allzufern zu sein, da man auf einer Vitrine im Rosgartenmuseum die Aufschrift lesen wird: „Homo Constansiensis carnevalis 1890—1933". wh.

Was man gestern so sah

Dinge, die den Frauen wert
und von ihnen sehr begehrt:
Hüte, Schuhe, Wäsche, Kleider,
fesche Mäntel und so weiter,
fallen allesamt jetzt munter
wie man's sieht, im Preise runter!
Am Montag ging der Vorhang auf
bei dem Winter-Schlußverkauf!

Froh begrüßte man ihn wieder!
Ging auch leiser Regen nieder,
so war man darob nicht empört,
die Kauflust hat das nicht gestört!
In der Früh' schon hatte Zeit
ein großer Teil der Weiblichkeit.
(Wer zuerst kommt, kriegt das Beste,
für den Nachschub sind die Reste!)
Drum nahm man eiligst seinen Lauf
zu dem Winter-Schlußverkauf!

Vor Ladentüren gab's ein Drängen,
man sah gestaute Menschenmengen,
und wurden sie auch langsam naß,
so machte doch die Sache Spaß!
Man schob und drückte sich zuhauf
bei dem Winter-Schlußverkauf!

Man hatte trotz der Fasnacht Geld!
Selbst was im Fenster ausgestellt,
wurde wieder draus entnommen.
Die Käuferin hat dann bekommen
Rock und Bluse, welch ein Glück!
Im Fenster, da blieb nur zurück
deutlich sichtbar schwarz auf weiß,
der große Zettel mit dem Preis!
Wie wird es nun weiter gehen?
Weit're Fasnachtstage stehen
sehr verlockend vor der Tür.
Hat man da noch Geld dafür?
Oder gibt man lieber auf
dann den Winter-Schlußverkauf? L.M.

Der Einzelhandel über Fasnacht

Wie der Einzelhandelsverband mitteilt, halten die Einzelhandelsgeschäfte in Konstanz, die sich besonders am Winterschlußverkauf beteiligen, am Nachmittag des Schmutzigen Donnerstags offen. Die meisten übrigen Einzelhandelsgeschäfte werden jedoch an diesem Nachmittag schließen. Am Fasnachtsmontag-Nachmittag sind alle Einzelhandelsgeschäfte geschlossen.

Ohia, das Wunderland

Der einheimische bekannte Kunstmaler Sepp Biehler hat zusammen mit seinen beiden Mitarbeitern Peter Diedrichs und Walter Götzmann zum Fasnachtsauftakt im „Europahaus" unter dem Motto „Ferien in Ohia" eine fasnachtliche Dekoration geschaffen, die zumindest für Konstanzer Verhältnisse erst- und einmalig sein dürfte. Sepp Biehler entlehnte seine stimmungsvolle Dekoration aus der Wunderwelt der Südsee, wie überhaupt alle Räume in den beiden Stockwerken südländischen und daher trotz abendlicher (Narren)-Stunde wohltemperierten Charakter tragen. Wem zwischen den Totems und sonstigen Göttermasken Perus zu „fürchterlich" werden sollte, den grüßen andererseits die Agaven des Gardasees und die Tratorien Italiens. Im ganzen gesehen also ein buntes Ferienland, dieses

Von der Gewerkschaft Bau-Steine-Erden

Dieser Tage hielt die Gewerkschaft Bau-Steine-Erden ihre Hauptversammlung ab. Dem Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß das Jahr 1950 ein arbeitsreiches Jahr war. Es wurden viele Verfahren bearbeitet, die Lohn-, Urlaubs- und sonstige Forderungen zum Inhalt hatten. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: 1. Vorsitzender H. Bagehorn, 2. Vorsitzender M. Griewer. Da der alte Kassier aus Berufsgründen zurücktreten mußte, wurde H. Kunstmann als Kassier bestimmt. Im weiteren Verlauf der Versammlung kam noch zum Ausdruck, daß das Mitbestimmungsrecht die Hauptforderung der Gewerkschaft im Jahre 1951 ist.

Konstanz erhielt 493 000 DM Wohnbaugelder

Aber der Darlehensbedarf beträgt 2 677 500 D-Mark

Vom Land Baden erhielt die Stadt Konstanz vorläufig 493 000 DM Wohnbaugelder überwiesen. Von diesem Betrag entfallen auf die Verbände für Heimatvertriebene 150 000 DM, auf die allgemeine Wohnbauförderung 343 000 DM. Dieser Zuteilung stehen Anforderungen der verschiedenen Bauinteressenten in Höhe von 2 677 000 DM gegenüber. Da die Zuteilung kaum ein Fünftel der Anforderungen beträgt, mußte sie auf Bau- und Siedlungsgenossenschaften und auf Einzelbauvorhaben aufgeteilt werden.

Für die Aufnahme in das Stadtbauprogramm sollen in Frage kommen: Ein Haus der Gagfah mit acht Wohnungen in der Alemannenstraße (Zuschuß: 40 000 DM); ein Haus des Spar- und Bauvereins mit acht Wohnungen in der Ellenriederstraße (40 000 DM); ein Haus der Wobag mit acht Wohnungen in der Eisenbahnstraße „Alter Wall" (40 000 DM); Eigenwohner-Genossenschaft am Gebhardplatz acht Wohnungen und in der Altmannstraße 14 Wohnungen (40 000 DM); Eigenwohner Flüchtlingsbauten ein Haus mit 12 Wohnungen (60 000 DM); Bodensee-Baugenossenschaft der Heimatvertriebenen und Fliegergeschädigten ein Haus mit acht Wohnungen (unter Vorbehalt 40 000 DM); Siedlergenossenschaft „Neue Heimat" acht Wohnungen am Enzianweg (15 000 DM), Hilfswerk der Evangelischen Kirche sechs Wohnungen (10 000 DM) und Siedlungsgemeinschaft der Eigenwohner sechs Wohnungen (10 000 DM).

Für den privaten Wohnungsbau steht die Restsumme von 88 500 DM zur Verfügung. Außerdem soll am Alten Wall 16 ein Wohnhaus für 10 Familien gebaut werden, das für Polizeibeamte bestimmt ist. Die Wobag erhielt hierfür vom Land Baden ein Darlehen und von der Landeskreditanstalt 55 000 DM, die nicht auf das Kontingent der Stadt Konstanz angerechnet werden. Die Stadt wird aber gegebenenfalls die Ausfallbürgschaft zu übernehmen haben.

Verbrecher Richter wollte nach Konstanz

Im Gefängnis sollten Gefangene befreit werden

Die weiteren Ermittlungen in der Angelegenheit des Verbrechers Stefan Richter, der — wie berichtet — am Freitagnachmittag in der Nähe von Singen erschossen wurde, haben ergeben, daß Richter die Absicht hatte, nach Konstanz zu kommen. Einem Bekannten in Triberg, bei dem er übernachtet hatte, erklärte er bestimmt, daß er seine Flucht nach Konstanz fortsetzen werde, um sich dort am Samstag, 27. Januar, zwischen 18 und 19 Uhr, mit mehreren anderen Personen am Bahnhof zu treffen. Man habe die Absicht, zum Gefängnis in Konstanz zu gehen, dort den Aufseher herauszuläuten, ihn niederzuschlagen und einige Gefangene zu befreien. Der Polizei und der Kriminalpolizei in Konstanz waren diese Pläne bereits am Freitag bekannt. Auch im Gefängnis wußte man Bescheid und hatte entsprechende Vorkehrungen getroffen.

Am Samstag überwachte die Kriminalpolizei den Konstanzer Bahnhof von 17 Uhr bis 20.30 Uhr und kontrollierte unauffällig alle Reisenden, die mit den Zügen ankamen. Es befanden sich aber keine Personen darunter, die Verdacht erweckten. Auch die Umgebung des Bahnhofs wurde genau überwacht.

Bei dem toten Richter wurde ein Notizbuch vorgefunden, in dem sich 27 verschiedene Adressen befanden; sieben der Adressen enthielten Namen von Personen, die in Konstanz wohnen. Ueber das Wochenende wurden bei diesen sieben Personen Haussuchungen vorgenommen, die aber keine Bestätigung dafür ergaben, daß die genannten Personen heute noch in Beziehungen zu Richter standen.

Stefan Richter war auch der Mann, der im Herbst vorigen Jahres, als er in der Anstalt Reichenau untergebracht war, von dort auf einen hohen Baum im Anstaltsgebiet flüchtete und seinen Widerstand erst dann aufgab, als ihm der Ast, auf dem er saß, abgesägt wurde. Der Komplize Richters, der bei dem Ueberfall auf den Polizeibeamten in Offenburg ebenfalls beteiligt war, konnte noch nicht ermittelt werden.

Die Polizei berichtet

In einem Anfall von seelischer Depression brachte sich am Sonntagvormittag eine in der Unteren Laube wohnhafte, 65 Jahre alte Frau mit einem Messer so schwere Verletzungen am Hals bei, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist. — Am Samstag gegen 23 Uhr brach in einem Holzschuppen in der Weiherhofstraße auf bisher noch ungeklärte Ursache Feuer aus, das von den Anwohnern gelöscht werden konnte, so daß der Löschzug der Feuerwehr nicht mehr einzugreifen brauchte. — In einer Wohnung im Siedlerweg explodierte ein mit flüssigem Gas gefülltes Kochgerät. Eine in der Küche anwesende Frau erlitt Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Außerdem verbrannten zwei Küchenvorhänge; ferner wurden durch die Explosion vier Fensterscheiben beschädigt. — Einen Auflauf gab es am Sonntagvormittag auf der Marktstätte und in der Kanzleistraße, als Polizeibeamte einen 35 Jahre alten Mann zum ersten Revier brachten. Der Mann, der angetrunken war, hatte in einer Gaststätte einen Zechbetrug verübt, die Polizeibeamten beschimpft und Widerstand geleistet als sie seine Personalien feststellen wollten.

Hauptversammlung des TTC Grün-Weiß

Der Tischtennisclub Grün-Weiß Konstanz hielt im Restaurant „Klein-Venedig" unter Leitung des ersten Vorstands Arthur Jehle seine Jahreshauptversammlung ab. Den Berichten der verschiedenen Vorstandsmitglieder war zu entnehmen, daß der Club die Aufgaben, die ihm gestellt waren, vorbildlich löste. Der Club, der erst ein Jahr besteht, konnte die Kreismeisterschaft des Kreises Hegau/Bodensee sowie den Titel eines Stadtjugendmeisters im Einzel und im Doppel erringen. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorstand Arthur Jehle, 2. Vorstand Willi Wetzel, Kassier Walter Sigg, Schriftführer und Spielleiter Dolf Künzel.

Vom Sängerverein Wollmatingen

Am Sonntag hielt der Sängerverein Wollmatingen seine Hauptversammlung ab, die von den Mitgliedern sehr gut besucht war. Der langjährige Vorstand, Thomas Haug, stellte sein Amt wegen Ueberlastung zur Verfügung. An seine Stelle trat Malermeister Eduard Schelle. Neugewählt wurde auch Kassier Jäger. — Dem langjährigen Vereinsmitglied Langenbacher, der sich zur Zeit im Krankenhaus befindet, brachte der Sängerverein zu seinem 70. Geburtstag ein Ständchen. Der Gruß galt gleichzeitig auch noch einigen Passivmitgliedern des Vereins, die schon einige Zeit im Krankenhaus weilen.

Konstanzer Hafenpegel: 27. 1.: 311; 28. 1.: 310; 29. 1.: 308 Zentimeter.

Straßenbauprogramm 1950 wurde erfüllt

161 000 Kilo Kaltasphalt verwendet — Nun soll die Bücklestraße ausgebessert werden

Nach Abschluß der im Sommer und Herbst durchgeführten Arbeiten des Städt. Tiefbauamts, läßt sich nunmehr feststellen, wieviel Straßen in Konstanz ausgebessert wurden. Eine wiederholte Oberflächenbehandlung wurde im linksrheinischen Stadtgebiet 21 900 qm, im rechtsrheinischen Stadtgebiet 29 600 qm Straßen zuteil. Zum erstenmal wurden linksrheinisch 10 000 qm Straßen an der Oberfläche geteert, rechtsreinisch waren es 5300 qm. Eine erstmalige Oberflächenteerung mit Profilwalzung (Straßen mit erster Oberflächenteerung, die eine vorjährige Profilwalzung notwendig machte) erfuhren linksrheinisch 550 qm Straßen, rechtsrheinisch waren es 13 810qm.

Die Länge der Straßen, die im Flickverfahren hergestellt wurde, betrug 18,5 km. 7870 qm Gehweg wurden durch Beläge wieder ausgebessert. Insgesamt verarbeitete das Tiefbauamt 161 247 Kilo Kaltasphalt und 48 000 Kilo Heißteer. Der Gesamtverbrauch an Bindemittel betrug 209 242 Kilo, an Schotter und Split 4275 Kubikmeter, an Pflastererarbeiten wurden 2080 qm.

Vom städtischen Kanalnetz, das eine Länge von 68 km hat, reinigte man 9800 laufende Meter, 400 m instand gesetzt, 30 Schächte neu hergestellt, 14 Schächte ausgebessert, 9 Senkkästen neu hergestellt, 21 Senkkästen ausgebessert. Aus dem gereinigten Kanalnetz wurden 1140 cbm Schlamm herausgeschafft und abgefahren. Das vom Tiefbauamt im Frühjahr 1950 vorgelegte Straßenbauprogramm wurde mit geringen notwendigen Abänderungen erfüllt.

Für den Winter und das Frühjahr 1951 ist die Herstellung folgender Straßen vorgesehen: Bücklestraße, Weiherhofstraße, St. Johanngasse und Tulengasse. Bei einigermaßen günstiger Witterung können diese Arbeiten ausgeführt werden.

Diese Nachricht wird vor allem von den Anwohnern der Bücklestraße und von den zahlreichen Arbeitern, die in dieser Straße tätig sind, mit Freude vernommen werden. Gerade die Bewohner jenes Gebietes betrachteten sich gewissermaßen als Stiefkinder der Stadt, weil ihre zahlreichen Ersuchen auf Herrichtung der Bücklestraße bisher nicht erfüllt worden sind. Hoffentlich macht ihnen die Stadtverwaltung nun auf Ostern 1951 dieses Geschenk.

Schillerstraße ab Aschermittwoch gesperrt

Mit den Arbeiten an der Schillerstraße soll am Aschermittwoch, das ist der 9. Februar, begonnen werden. Die Wahl des Tages braucht kein Anlaß für eine pessimistische Stimmung zu sein. Er wurde vielmehr ausgewählt, weil man der Ansicht ist, daß der Verkehr auf der Schillerstraße während der Fasnachtstage noch sehr stark sein wird. Während der Umbauarbeiten ist die Schillerstraße gesperrt. Autos und Radfahrer werden umgeleitet und zwar durch die Wessenbergstraße oder Untere Laube. Wie die städtischen Omnibusse verkehren, ist noch nicht genau bekannt. Fußgänger können, so weit es die Verhältnisse gestatten, die Schillerstraße nach wie vor benutzen.

„Friederike" im Theater am Bodensee

„... mußt es eben leiden"

Aber Franz Lehar rief nicht „Weh und Ach", als ihm die Textbuchverfasser Herzer und Löhner ihr schmalzgebackenes Manuskript „Friederike" vorlegten, in dem sie, ohne vor Scham zu erröten, Goethes Erlebnis in Sesenheim zu einem sentimentalen Schmarren verarbeitet hatten. Es störte den Komponisten offenbar nicht, daß die Fabrikanten dieses Librettos mit großzügiger „dichterischer" Freiheit die historischen Tatsachen gelegentlich auf den Kopf stellten, um damit mehr alte als bewährte „Alt-Heidelberg"-Dramatik zu bewirken. Von Goethes Geist haben sie keinen Hauch verspürt, im Gegenteil: sie waren ihm so fern, daß sie sich für berechtigt hielten, Goethes Gedichte stellenweise für ihre Zwecke umzudichten. Und Franz Lehar fand dies alles „herzig" und vor allem — was wohl das entscheidende gewesen sein mag — „löhnend" genug, aus diesem textlichen Machwerk ein sogenanntes Singspiel zu machen, in dem er, den echten volksliedhaften Gefühlsgehalt in raffiniert instrumentiertem musikalischem Schlagrahm erstickend, einen falschen opernhaften Ehrgeiz entwickelt, nämlich Tiefe vorzutäuschen, wo nur Kitsch vorhanden ist.

Der Erfolg beim deutschen Publikum scheint ihm recht gegeben zu haben. Das deutsche Publikum, sonst auf seine Bildung so stolz, empfindet es auch heute noch nicht als unzulässigen Unfug, Goethe als „tragische" Operettengestalt Lehárscher Prägung auf der Bühne zu sehen, und es schlürft den bittersüßen Trank, aus Text und Musik gemixt, mit genüßlichem Behagen. Diese — leider nur allzurichtige — Erkenntnis mag die Theaterleitung bewogen haben, „Friederike" auf den Spielplan zu setzen. Und auch ihr hat der starke Erfolg der Premiere am Sonntagabend recht gegeben: ein ausverkauftes Haus und begeisterte Zuschauer und -Hörer. Die Intendanz kann zufrieden sein, wenn sie an ihre Kasse denkt.

Die Aufführung (inszeniert von Walter Brück und dirigiert von Werner Idler) verdiente den Beifall. Abgesehen von einigen Unebenheiten und Unsicherheiten im Einsatz und im Text, lief das Spiel flüssig ab. Wenn Herr Idler zudem sein Orchester gelegentlich etwas dämpfen wollte und weniger operndramatischen Aufwand entwickelte, so bekäme das der Aufführung gut. Manchmal deckte er die Sänger zu, sonst aber leitete er den musikalischen Teil mit sicherer, subtiler Hand.

Die Hauptdarsteller dieses „Singspiels" haben es schwer. Hinter ihnen wächst wuchtig der Schatten der historischen Gestalten auf, deren erschütterndes Erlebnis ihrer Liebe zu den tiefsten Kapiteln der Menschheitsgeschichte gehört, (ähnlich dem Schicksal Dantes und Beatrices, das auch noch keiner gewagt hat, zum Inhalt einer Operette zu machen). Gegen die Figuren des wirklichen Goethe und der wirklichen Friederike kämpfen Schauspieler stets vergebens, wenn sie, wie in „Friederike", in Rollen gezwungen werden, die vor jenem Hintergrund nur Schemen bleiben. Das Spiel hat sich verkehrt: was auf der Bühne wirklich sein soll, verblaßt zu verzerrten Schatten, das Gewesene aber, das historisch längst Geschehene, wird zu einer die Bühnenhandlung vernichtenden Wirklichkeit.

Es bleibt also den Darstellern nichts anderes übrig, als ihren Part mit edlem Anstand zu absolvieren, und möglichst vergessen zu lassen, daß sie Goethe und Friederike sind. Oskar Brauch und Erna Wölfel taten dies mit viel Talent, sangen und spielten ihre Partien schön und gefühlvoll. Beifall auf offener Szene belohnte sie dafür. Aus dem Viertelhundert der übrigen Mitwirkenden ragten hervor: Margot Herold, als Schwester Friederikes, durch stimmliche Feinheit und natürlich-munteres Spiel; Walter Brück als würdiger Pfarrer von Sesenheim behäbig und besinnlich; Günther Zulla als ewig eifersüchtiger, unglücklich-glücklich Verliebter und Ehemann; Heinz Miller, der die undankbare Aufgabe hatte, die Figur des (historisch) unseligen, selbstquälerischen Dichters J. M. R. Lenz als komischen Trottel spielen zu müssen. Fritz Borowsky spielte den Großherzog von Weimar (der, wie auch der Hauptmann Knebel, nie in Sesenheim war!) mit vornehmer Zurückhaltung. Gisela Reber, die eine spitz- und schandmäulige Straßburger Bürgerin mit schauspielerischer Delikatesse zeichnete, hat auch die hübschen Tänze geschmackvoll einstudiert. Die Bühnenbilder von Paul Josef Komanns gaben der Aufführung die richtige Atmosphäre.

Der Beifall der Zuschauer steigerte sich von Akt zu Akt, am Schluß gab es zahlreiche Hervorrufe der Hauptdarsteller, des Regisseurs und des Dirigenten.

Dr. W. Manggold

Wir wollen, Sie sollen ... mit Kamelia

Gemeint sind die Narren aus dem Paradies, die am Samstagabend einen bunten Abend im Festsaal von „St. Johann" aufzogen, der mit 14 Programmpunkten — der 15. fiel aus — nichts an Buntheit zu wünschen übrig ließ. „Wir wollen — Ihnen Freude bereiten und Sie sollen — sich freuen" ließ der Betriebsleiter Weidenfeld die Narrengesellschaft „Kamelia Paradies" wissen und dürfte damit nicht daneben geraten haben, denn selbst Bezirksdelegierter M. A. Noël und Oberbürgermeister Knapp als die „höchsten für Konstanz zur Verfügung stehenden Persönlichkeiten" ließen die schaurigen Wahrheiten aus der großen und kleinen Welt der Kamele mit Gönnermiene auf sich wirken.



Was soll man schon anderes tun, wenn einer als Schuldiener auf der Bühne feixt, weil er früher mit der WHW-Büchse durch die Gegend gerannt ist. Dem Lehrer aber, der den ersten Liebesbrief seines Dümmsten mit unerhörter Indiskretion preisgab, mag die Nachwelt verzeihen, fürs erste war er ein Kamel. Genau wie jener Autofahrer, der mit seiner Lisa nach Pisa fahren wollte und zu diesem Zweck ein komplettes Auto auf die Bühne quälte. Leider fuhr er gerade ab, als Hagg Sepp mit elektrisch betriebener leuchtender Nase über den Menschen referierte und sein Wissen als Macht servierte. Immerhin ist es beruhigend, zu wissen, daß auch im Paradies der Mensch mit dem Kopf anfängt und mit den Füßen aufhört. Ein Trost für Heini Miller, der sich mit verliebten Liedern beliebt zu machen verstand. Vielleicht hätte Herr Adenauer seine musikalische Bundestagssitzung besser vertagt, denn soviel „Wahrheiten" aus Schlager- und anderen Texten mußte er den Kamelen schließlich zutrauen. Zum Glück war er selbst eines, sonst hätte er unter dem Frack keinen Waffenrock getragen und am Ende als Gefreiter stillgestanden.

So gehts nicht weiter. Wo sollten wir sonst die anderen netten Einlagen hinschreiben. Etwa das temperamentvolle Ballett „Ist meine Frau nicht fabehaft". Gewiß, gewiß, aber die Kamelinchen in „Friderikus Ex" beanspruchten militärischen Charme für sich, den ihnen Ballettmeister Diebolt und Tanzlehrer Lutz beigebracht hatten. Die Berichterstattung übers „Bänkle am See" überlassen wir Stadtrat Bader für die nächste nichtöffentliche Stadtratssitzung. Es ist besser so, denn der Pseudo-Stadtrat, der mit der Lambretta auf die Bühne fuhr, war vielleicht doch nicht ganz genau im Bild. Ob es sich um ein Kamel handelte, war nicht mit Sicherheit festzustellen.

Diesen bunten Bilderbogen hatte Walter I., der Präsident der „Kamelia", mit seinem farbenfrohen Neunerrat das Protektorat geliehen, ohne rot zu werden. Nicht einmal Walter II., der Damenpräsident, ließ sich in seinem Loblied auf die holde Weiblichkeit beirren. Den Tusch darauf und den Rhythmus für die Tanzbeine gab die 15 Mann starke Blaskapelle des Musikvereins Immenstaad, den herzliche Bande mit der Kamelzunft verbinden. Bunt war der Abend, aber am buntesten muß es doch im Paradies sein, wo so viel seltene Kamele gedeihen. -ö-

Bei den 25 Jahre alten Störchen

Die Naturwissenschaftler behaupten, die Störche seien am Aussterben. Wer diese Behauptung widerlegen wollte, der brauchte nur am Samstagabend in den „Schützen"-Saal sehen, denn dorthin hatten die sonst im Stadtteil Ergatshausen beheimateten „Störche" bei einem fasnachtlichen „Ausflug" ihr Nest verlegt. Ein Zeichen, daß die „Stammbrutstätte" der Störche, das Restaurant „Frieden", diesmal zu klein war. Nun, man muß ja auch mit vielen Gratulanten rechnen, wenn man sein 25jähriges Storchenjubiläum feiern kann. Daß Präsident und Storchenvater Karl Dirlewanger richtig disponiert hatte, erwies sich bereits bei der Begrüßung der vielen Gäste. Abordnungen der Narrengesellschaften „Niederburg", „Kamelia", „Quaker", „Seehasen" und „Schnecken" waren erschienen, um dem närrischen Geburtstagskind ihre Wünsche zu überbringen. Selbst der „Bürgermeisiter von Petershausen" (Fritz Sulger) hatte sein (Amts-) Geschäft liege lassen und war persönlich bei dieser närrischen Jubiläumsfeier in vollem Ornat anwesend. Es erübrigt sich fast zu erwähnen, daß nach den vielen Glückwunschansprachen noch viel mehr Orden ihren Besitzer wechselten. Dann endlich konnte der von Allmannsdorf „importierte" Conférencier J. Schwarz seines Amtes walten; bei dem Temperament der „Störche" keine leichte Aufgabe!



Bei dem modernen Ehepaar (Frl. G. Schwehr und F. Mangold), das sich zuerst dem Publikum vorstellte, hatte insbesondere „er" viel über sich ergehen zu lassen. Danach beleuchtete Betriebsleiter A. Düster die derzeitige weltpolitische Lage von der Bütt aus. Auf das Finanzamt sind auch die „Störche" nicht gut zu sprechen; jedenfalls gab es bei der Abgabe der Einkommensteuererklärung zwischen G. Fichtner und F. Fischer ziemliche Differenzen. Ein vorsintflutlich anmutender „verrückter Volksempfänger" leitete zur „Romanze aus dem Süden" des Storchenballetts über. Eine Dame mit Lebenserfahrung war Eulalia Schmidt (Anni Mangold). Dem „starken Geschlecht" wußte sie manches nachzusagen.

Nach seinem Polizeibericht gab der Ortspolizist von Ergatshausen (W. Wirth) die Bühne für den Auftritt einer grotesken

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kurze Stadtnachrichten

Als Nachfolger des vor kurzem zum französischen Hochkommissariat nach Bad Godesberg versetzten Administrateur Georg Ferber hat Mr. Jann de Witte, bisher in Wolfach tätig, die Abteilung Information beim Konstanzer Hochkommissariat übernommen.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute Dienstag die Eheleute Fritz Baumann und Hilda geb. Martin, Fischenzstraße 40.

Ihr 82. Lebensjahr vollendet heute Frau Martina Baumann, Berggasse 2.

Seinen 75. Geburtstag feiert heute Dienstag Schneider Michael Mayer, Kanzleistr. 7.

Das älteste deutsche Dampfschiff am Bodensee, die „Zähringen", ist nach gründlicher Ueberholung und Modernisierung wieder dienstbereit. Auf einer Fahrt in den Ueberlinger See wird die „Zähringen" heute Dienstag in Anwesenheit des Präsidenten der Eisenbahndirektion Karlsruhe geladenen Gästen vorgeführt.

Die Frauenerwerbshilfe des Lyceum-Clubs ist in einem Raum des Hutsalons von Luise Vogt, Ecke Paradiesstraße und Obere Laube, umgezogen. Dort werden alle Arten von Näh-, Flick-, Stopf- und Strickarbeiten angenommen. Auch Maschinenschreiben wird übernommen.

Esperanto-Jugendklub gegründet

Dieser Tage vollzogen jugendliche Esperantisten, frühere und jetzige Teilnehmer der Esperanto-Kurse im Jugendbildungswerk und Esperanto-Freunde die formelle Gründung der Kreisgruppe Konstanz der deutschen Sektion der Esperanto-Weltjugendorganisation. Der Esperanto-Jugendklub Konstanz verfolgt folgende Ziele: Herstellung einer engeren Verbindung der deutschen Jugend mit der des Auslandes, Beseitigung von Vorurteilen über andere Völker und Erziehung der Jugend zu demokratischer Gesinnung. Dabei gilt die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich als erstrebenswerte Voraussetzung hierfür. Durch Veranstaltung von internationalen Jugendtreffen und Ferienaustausch soll der Jugvend Gelegenheit gegeben werden, die Eigenheiten anderer Länder kennenzulernen. Zur Förderung der Zusammenarbeit mit der Schweizer Esperanto-Jugend will der Konstanzer Klub am Schweizer Kongreß am 3. und 4. März in Zürich teilnehmen. Klubleiter ist Michel Schmidt, der auch den Weltjugendkongreß im Herbst 1950 in Konstanz organisierte.

Vier jugendliche Rennfahrer erwischt

In einer der letzten Nächte wurden vier jugendliche Rennfahrer erwischt, die mit ihren Kleinkrafträdern in der Stadt von 21 Uhr bis 23.30 Uhr durch die Straßen der Innenstadt gerast waren und Haltezeichen der Polizeibeamten nicht beachtet hatten. Schließlich konnte aber die Nummer eine Kraftrades festgestellt werden; dadurch war die Ermittlung des Quartetts möglich.

Von der Meißner Zuschußkasse

Der Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, die Meißner Zuschußkasse, Zahlstelle Konstanz, hielt dieser Tage im Restaurant „Kyffhäuser" eine gut besuchte außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Vorstand Paul Lutz wurde für seine bisherige Arbeit besonderer Dank ausgesprochen. Auf Grund der Neuwahl setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender und Kassier Paul Lutz, 2. Vorsitzender und Schriftführer Martin Häßler, Revisor-Obmann August Bielmann.

Aus der Nachbarschaft

Insel Reichenau. Nach längerer Krankheit starb im Alter von 65 Jahren Frau Elli Horschitz, geb. Hamberg. Die Verstorbene wird heute Dienstag, 2 Uhr, auf dem Friedhof in Mittelzell zur letzten Ruhe gebettet. — Den Bund fürs Leben schlossen Maurer Karl Johann Erdmann Krasinsky mit Fräulein Elisabeth Böhler.

Hegne. Im Alter von 76 Jahren starb am Samstagabend Landwirt Max Späth. Die Beisetzung findet am Dienstagmorgen in Allensbach statt. — Nach einer Mitteilung des Kreisschulamtes Konstanz ist als Schularzt für Hegne nun Dr. Widmann aus Konstanz zuständig.

Allensbach. Die Einwohnerschaft bekundete ihr großes Interesse an der kommenden Bürgermeisterwahl durch überaus guten Besuch bei der am Sonntagnachmittag im „Löwen" abgehaltenen Bürgerversammlung. Stellvertretender Bürgermeister und 1. Beigeordneter Alois Weltin erteilte nach Begrüßungsworten dem 1. Vorsitzenden des Ortsvereins der SPD, Lorenz Senn, das Wort. Dieser gab bekannt, daß die SPD für die kommende Bürgermeisterwahl als Kandidaten den hier wohnhaften, derzeitigen Leiter des Soforthilfeamtes Waldshut, Albert Gitter, nominieren werde. Albert Gitter sprach dann selbst und gab die Gründe bekannt, die ihn dazu bewogen haben, für den Bürgermeisterposten zu kandidieren. Ferner erklärte er, durch seine Tätigkeit in Wirtschafts- und Ernährungsämtern die Sorgen und Nöte der Landwirtschaft kennengelernt zu haben und als derzeitiger Leiter eines Soforthilfeamtes auch die Interessen der Flüchtlinge zu berücksichtigen verstehe. In finanzieller Hinsicht könne noch manche Quelle erschlossen werden (Förderung des Fremdenverkehrs, Erschließung von Arbeitsmöglichkeiten durch Ansiedlung von Industrie-Betrieben). Als weiterer Kandidat, und zwar von der FDP aufgestellt, sprach dann der hiesige Bürger Gebhard Keller. Wenn ihm die Wähler das Vertrauen schenken werden, betrachte er es als seine Lebensaufgabe, die ganze Kraft in den Dienst der Gemeinde zu stellen. Seine kurzen Ausführungen schloß er mit dem Wunsch, eine Atmosphäre friedlicher Zusammenarbeit zu schaffen. In der anschließenden Aussprache kam allgemein der Wille zu Ruhe und Frieden zum Ausdruck.

Dingelsdorf. Das Kaffeekränzchen der Ale-Bock-Weibchen am Sonntag im „Tauchersaal" war der eigentliche Beginn der Dingelsdorfer Fasnet. Bei guter Unterhaltung und viel Temperaturschwankungen fühlten sich, vor allem auch die älteren Ale-Bock-Weibchen, sehr wohl. Vorsorglich wurden die männlichen Ale-Böck erst kurz vor Mitternacht ins Nest gelassen und dem Schreiber wird es nicht leicht gemacht, über diesen Nesthock zu berichten. Zum erstenmal war der diesjährige Fasnachtsschlager, ein fröhlicher Schunkelwalzer, zu hören, mit dem ewig jungen „Theo" als Vorsänger. Am Schmutzige Dunschtig folgt der traditionelle „Glonker-Umzug" mit Verlesung der ältesten und neuesten Begebenheiten.

Langenrain. In großer Zahl waren die Pfarrangehörigen der Kirchspielgemeinde Langenrain-Freudental der Einladung ihres Pfarrers Karin zu einem Lichtbildervortrag in die „Traube" gefolgt. In einem interessanten Lichtbildervortrag sprach Pfarrer Karin über die Stadt Rom und seine Reiseerlebnisse anläßlich seiner Pilgerfahrt im Heiligen Jahr. Gemeinde- und Stiftungsrat Albert Grundler dankte dem Ortsgeistlichen für seinen Vortrag und für die Erstellung der neuen, schönen Weihnachtskrippe. Der Wunsch aller Besucher war, recht bald wieder einen solchen Lichtbildervortrag zu hören.

Fünf Verletzte bei Autozusammenstoß

Meersburg. Auf der Straße zwischen Meersburg und Hagnau stießen nachts ein PKW aus Ueberlingen und ein PKW aus Kluftern zusammen. Fünf Personen wurden verletzt, darunter drei so schwer, daß sie ins Markdorfer Krankenhaus überführt werden mußten.

Bodensee und Schwarzwald

Motorrad gegen Jeep

Radolfzell. Morgens gegen 4 Uhr stieß ein 20jähriger Motorradfahrer aus Singen in Radolfzell beim Einbiegen in eine Nebenstraße mit einem Jeep zusammen. Der Motorradfahrer stürzte, wurde mitgeschleift und mußte schwerverletzt ins Radolfzeller Krankenhaus gebracht werden. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Jeep und Motorrad wurden stark beschädigt. Der jugendliche Fahrer besaß keinen Führerschein und hatte die Kennziffern selbst auf das Nummernschild gemalt. Am Samstag ist der Motorradfahrer seinen schweren Verletzungen erlegen.

Schwierige Baukredit-Verteilung

Stockach. Für das Landkreis-Bauprogramm 1951 wurden dem Landkreis Stockach 440 000 DM zugedacht. Ueber diesen Betrag kann der Kreis vorläufig allerdings nur rechnerisch verfügen. Für das laufende Jahr sind bereits 345 Anträge auf Wohnungsbau eingegangen, 62 kamen nachträglich. Unter Berücksichtigung der erhöhten Baupreise werden die Mittel vielleicht für 80—90 Wohnungen ausreichen. Daraus ergeben sich für die mit der Verteilung der Kredite betrauten Stellen erhebliche Schwierigkeiten. Im vergangenen Jahr konnten demgegenüber insgesamt 320 Millionen mit 1,5 Mill. DM gefördert werden.

Betriebsdirektor Caprano 70 Jahre alt

Stockach. Der Betriebsdirektor des Badenwerkes in Stockach, Johannes Caprano, feierte seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar kann auf eine lange Tätigkeit beim Badenwerk an verantwortungsvoller Stelle zurückblicken. Schon 1917 wurde er mit der Leitung des Murgwerkes in Forbach, das später durch das Schwarzenbachwerk erweitert wurde, betraut. Später übernahm er das Betriebsbüro in Hausach und danach das Betriebsbüro in Stockach. 1946 folgte seine Ernennung zum Betriebsdirektor.

Die Aach trat über die Ufer

Aach. Die Aach-Quelle bringt zur Zeit ungeheure Wassermengen hervor. Der Aachtopf kann die Flut kaum aufnehmen. Man rechnet mit einer Sekundenliterzahl von 12 000 bis 13 000. Der ganze Lauf der Aach durch den Hegau gleicht einem breiten Strom. Bei Hausen sind die Wiesen weitgehend überschwemmt.

Ein verhängnisvoller „Glockenschlag"

Ueberlingen. Ein 20jähriger stand vor dem Ueberlinger Amtsgericht und wurde wegen Körperverletzung zu 75 DM Geldstrafe verurteilt, weil er als Nikolaus verkleidet, am Nikolaustag die Rute mit einer ziemlich schweren Glocke „verwechselt" hatte. Einige Jugendliche ärgerten den Nikolaus ziemlich handgreiflich, worauf er einem von ihnen die besagte Glocke auf den Kopf schlug. Dieser ziemlich „unsanfte Glockenschlag" hatte eine schwere Kopfverletzung zur Folge, die wiederum eine längere Krankenhausbehandlung erforderlich machte.

Vom Obstbaum zu Tode gedrückt

Leustetten. Beim Fällen eines Baumes stürzte dieser zu früh. Ein 45jähriger Mann, der in der Wurzelgrube stand, lief in der Fallrichtung des Baumes und kam unter den stürzenden Stamm zu liegen, der ihn am Grabenrand zu Tode drückte.

Betrügerischer Krankenhausverwalter

Villingen. Wegen Unterschlagung, Betrugs und Urkundenfälschung wurde der 44 Jahre alte frühere Verwalter des Villinger Krankenhauses, der zur Zeit in München wohnt, angezeigt. In der Zeit vom 1. Mai bis 9. September hat er als Krankenhausverwalter Lebensmittel und Stoffe, die für das Krankenhaus bestimmt waren, für sich verwendet. Der Stadtkasse hat er Belege vorgelegt, die von ihm selbst mit dem Namen der leitenden Oberschwester unterschrieben waren.

Hohe Zuchthausstrafen für Autofallensteller

Generalstaatsanwalt verlangt Verlegung des Fremdenlegionär-Lagers

Offenburg. Das Offenburger Schwurgericht verurteilte den 19jährigen Hamburger Rolf Siegele zu 10 Jahren Zuchthaus, den 22jährigen Melker Werner Birla zu 6 Jahren und den 25jährigen Landarbeiter Rudolf Bartholain zu 5 Jahren Zuchthaus.

Die Täter, die sich in dem Offenburger Fremdenlegionärlager kennengelernt hatten, versuchten, wie seinerzeit gemeldet, in der Nacht zum 24. Dezember 1950 an der Brücke bei Appenweier auf der Bundesstraße 3 den Kaufmann Josef Ihrig aus Weil am Rhein und dessen Schwager durch Pistolenschüsse zu töten und auszurauben. Sie hatten auf der Bundesstraße 3 eine Autofalle gestellt in der Absicht Kraftwagen auszurauben. Die Autobanditen wurden noch in der gleichen Nacht verhaftet. In der Verhandlung erklärte Generalstaatsanwalt Prof. Dr. Baader, der als Chef der badischen Anklagebehörde die Anklagevertretung selbst übernommen hatte, daß im Südwesten Deutschlands seit dem Jahre 1938 die Verbrechen sehr stark zugenommen hätten. Die Angeklagten hätten es nur der Gesetzgebung zu verdanken, daß sie heute nicht mit der Todesstrafe rechnen müßten. Daß sich vor allem Offenburg zu einem Mittelpunkt der Kriminalität entwickelt habe, liege daran, daß hier ein Fremdenlegionär-Lager unterhalten werde. Wie ein Sog ziehe dieses Lager unlautere Elemente an, und die Militärverwaltung habe eine schwere Verantwortung zu tragen. Die Militärstellen, so führte Prof. Dr. Baader aus, würden gut tun, dieses Lager aus Deutschland zu verlegen. Uebrigens kümmere sich kein Mensch um Leute, die von den Annahmestellen der Legion mittellos auf die Straße gesetzt würden. Die deutsche Strafbehörde hätte die Pflicht, den jugendlichen Sündern durch harte Bestrafung die Lust am Verbrechen zu nehmen und sich überdies eines falschen Heldentums zu entkleiden. Die Handlung, die in diesem Prozeß zur Bestrafung stehe, sei deshalb von Bedeutung, weil sie in Deutschland seit vielen Jahren nicht mehr begangen worden sei und weil nach Wegfall des nationalsozialistischen Rechts die demokratische Justiz zu zeigen habe, daß sie auch mit ihren Mitteln gefährliche Rechtsbeugungen zu ahnden verstehe. Als der Generalstaatsanwalt gegen die Täter Zuchthausstrafen zwischen neun und zwölf Jahren beantragte, kam es im vollbesetzten Auditorium zu Kundgebungen des Erstaunens gegen die Höhe des Strafmaßes. Solche Kundgebungen waren auch laut geworden, als sich in der Verhandlung der Verdacht ergeben hatte, daß einer der jugendlichen Täter von dem Gendarmerie-Beamten in Renchen geschlagen worden sei. Generalstaatsanwalt Dr. Baader mußte deshalb auch ein Ermittlungsverfahren gegen diesen Beamten ankündigen.

Doppelmörder wollte ausbrechen

Offenburg. Am Montag begann vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen den 54 Jahre alten Korbmacher Josef Ritter aus Lahr, der des Doppelmordes angeklagt ist. Am Tage vor dem Beginn der Verhandlung unternahm Ritter einen Ausbruchsversuch aus dem Landgerichtsgefängnis. Ritter brach aus seinem Bett zwei Streben, wetzte eine an der Fensterbank messerscharf und brach mit der anderen in tagelanger Arbeit ein großes Loch in die Zellenwand. Den Schutt warf er entweder in den Hof, versteckte ihn unterm Bett oder versuchte, ihn in kleinen Mengen beim Saubermachen aus der Zelle zu schaffen. Kurz bevor die Wand durchbrochen war, hörte der Wärter nachts verdächtige Geräusche und überraschte Ritter bei der Arbeit.

Zwei Jahre Zuchthaus für bestechlichen Beamten

Baden-Baden. Vor der Großen Strafkammer in Baden-Baden spielte sich der letzte Akt der Affäre um die Offenburger Volkswagendiebstähle Horn und Genossen ab. In 18stündiger Verhandlung wurde der 25 Jahre alte Regierungsinspektor a. D. Walter Hauser wegen Urkundenfälschung im Amt, schwerer Bestechung und gewerbsmäßiger Hehlerei zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Dem Angeklagten, der geständig war, wurde von der Anklagebehörde vorgeworfen, im Jahre 1949 für neun, bzw. zwölf aus dem Ausland illegal eingeführte Kraftwagen und für zwölf gestohlene Volkswagen in gewinnsüchtiger Absicht gefälsche Kraftfahrzeugbriefe ausgestellt und die Zulassung dieser Wagen vorschriftswidrig bekundet zu haben.

Präsidialtagung des Deutschen Landkreistages

Baden-Baden. Im Kurhaus fand über das Wochenende eine Präsidialtagung des Deutschen Landkreistages statt. Bei dieser Zusammenkunft der Vorsitzenden der Landkreistage wurde die Frage der Polizeiorganisation im Bund und in den Ländern besprochen. Ministerialdirektor Egidi vom Bundesministerium hielt über diese Frage ein Referat. Um die Bundespolizeit, die zur Aufrechterhaltung der Sicherheit im Bundesgebiet notwendig sei, aufstellen zu können, müsse entweder von der Bundesregierung mit jedem Land ein Vertrag abgeschlossen werden, oder aber es sei eine Revision des Grundgesetzes erforderlich. Im Verlauf der Tagung wurde auch das Problem einer eventuellen technischen Nothilfe als Organisation zum Schutze vor Katastrophen besprochen.

Tagung des Bundes- und Landesverbandes des VDK

Schluchsee. Eine Tagung des Verbandsvorsitzenden des Vereins der Körperbeschädigten Deutschlands sowie die Landeskonferenz der Körperbeschädigten Badens fand hier am Samstag und Sonntag statt. Der Tagung wohnten auch Staatspräsident Wohleb und Landtagspräsident Person bei. Dr. Person wies im Verlauf seiner Ausführungen in scharfen Worten den Vorwurf zurück, daß die badische Regierung gegenüber ihren Kriegsopfern allzu verschwenderisch gewesen sei. Der zweite Vorsitzende des VDK Deutschlands, Bundestagsabgeordneter Bazille sprach über die Entwicklung der Kriegsopferversorgung. Der Präsident des VDK, Hans Nitsche, Kassel, forderte die beschleunigte Herausgabe der Ausführungsbestimmungen zum Versorgungsgesetz. Staatspräsident Wohleb versicherte in seinem Schlußwort, daß den Kriegsopfern in besonderem Maße die Sorge der badischen Regierung gelte.

Lokale Sportumschau

Bezirksliga Hegau - Bodensee: Meßkirch — Zizenhausen 0:5; Markdorf — Wollmatingen 3:2; Pfullendorf — Radolfzell 3:1; Konstanz III — Mühlhausen ausgefallen.

Auch im Rückspiel mußte Wollmatingen gegen Markdorf eine knappe Niederlage hinnehmen und teilt nun die Tabellenführung mit seinem Rivalen. Die Reserve von Radolfzell mußte in Pfullendorf beide Punkte abgeben und ist nun stark abstiegsgefährdet. Zizenhausen verteidigte seinen vierten Platz mit einem hohen Sieg in Meßkirch.

Wollmatingen	10	8	0	2	30:11	16
Markdorf	10	8	0	2	26:17	16
Pfullendorf	10	4	3	3	23:16	11
Zizenhausen	10	4	3	3	23:23	11

Mühlhausen 9 Sp. 9 P.; Konstanz III 9/8, Stetten a. k. M. 8/7; Radolfzell II 10/6; Immenstaad 9/5; Meßkirch 9/5.

Bezirksliga: Markdorf — Wollmatingen 3:2 (1:2). Vom Anspiel weg zeigte sich, daß sich zwei gleichwertige Mannschaften gegenüberstanden. Das Spielgeschehen wechselte in spannenden Momenten vor beiden Toren. Eine leichte Feldüberlegenheit brachte die Gastgeber in Führung, doch bis zur Halbzeit hatten die Gäste mit 1:2 Toren den Vorteil. In der zweiten Halbzeit hatten sich die Markdorfer wieder gefunden, konnten wieder ausgleichen und eine Viertelstunde vor Schluß fiel das vielumjubelte Siegestor. Das Spiel war der Bedeutung entsprechend hart, blieb aber in sportlich anständigen Grenzen.

Oehningen Tabellenführer

Kreisklasse Konstanz I: Wollmatingen II—VfL Konstanz IV 0:1; Markelfingen—Allensbach 4:0; Bankholzen—Oehningen 1:3; Dettingen—Böhringen verlegt.

Nachdem Bohlingen spielfrei war, konnte Oehningen durch seinen einwandfreien Sieg in Bankholzen die Tabellenführung übernehmen. Relativ stehen die Oehninger jedoch drei Punkte schlechter als Bohlingen. Markelfingen rückte durch den Sieg gegen Allensbach auf den vierten Platz, während Wollmatingen durch die knappe Niederlage gegen Konstanz etwas zurückfiel.

Oehningen	9	6	1	2	31:18	13
Bohlingen	7	5	2	—	32:8	12
Bankholzen	9	5	2	2	21:15	12
Markelfingen	9	3	2	4	21:20	8

Wollmatingen II 9 Sp./8 P., Allensbach 9/8, VfL Konstanz IV 8/7, Böhringen 7/3, Dettingen 7/3.

Reichenau führt Tabelle an

Kreisklasse Konstanz II: Arlen — VfL Konstanz V ausgefallen; Worblingen—Rielasingen II 2:3, Reichenau — Wollmatingen III 4:2, Radolfzell III — Singen IV kampflos für Singen.

Reichenau sicherte sich durch einen Sieg gegen Wollmatingen vorläufig die Tabellenführung, nachdem das Spiel Arlen gegen Konstanz ausfiel und Arlen mit einem Spiel im Rückstand ist. Rielasingen holte sich den Anschluß an die Spitzengruppe mit einem knappen Sieg gegen Worblingen.

Reichenau	8	6	1	1	32:13	13
Arlen	7	5	2	—	31:11	12
Rielasingen II	8	5	2	1	17:8	12

Worblingen 8 Sp./8 P., VfL Konstanz V 6/5, Wollmatingen III 7/4, Radolfzell III 6/2, Dettingen II 7/0, Singen IV 1/2 (außer Konkurrenz).

„Primaballerina" frei, die sich als ein ganz normaler Mann (F. Fischer) entpuppte. Ueber Frl. Ruth Reinhold und Robert Götz lachte man in einem Sketsch „Der Mann, der immer „Ja" sagt, herzlich. Als Autofahrer konnte F. Fischer den Anwesenden manchen „Wink" geben. Jakob und August (F. Mangold, W. Rettich) hatten ebenso wie Vater und Sohn (R. Götz, W. Rettich) in ihren Szenen die Lacher auf ihrer Seite. Zwei originelle Ergatshauser Straßenkehrertypen gaben Karle und Fritz (F. Fischer und A. Düster) ab. Am Schluß des fast dreistündigen bunten Programms versammelten sich noch einmal alle Mitwirkenden des Abends auf der Bühne und ließen einen reichen Ordensegen über sich ergehen. Dann kam das schon lange ungeduldig auf die Tanzrhytmen der „Melodiks" wartende Publikum auf seine Kosten.

p—e

„Schneckenburg" war groß in Fahrt

Es war ein farbenfrohes Bild, das sich dem Beschauer am Samstag im „Ziegelhof" beim „Bunten" Abend des Narrenvereins „Schneckenburg" bot: Das farbige Mosaik der Kostüme im dichtbesetzten Saal (etwa 150 Personen konnten nicht mehr hereingelassen werden), die leuchtendrot befrackten Abordnungen der „Niederburg" und der „Giraffen", dazwischen die „Seehasen" und die rabenschwarzen „Quaker" mit ihrem aparten Kopfschmuck, der Elferrat der „Schneckenburg" und dazu die geschmackvolle Dekoration, alles zusammen die schönste närrische Augenweide. Nach der Begrüßung durch Schneckenpräsident Johann Gottmann, der mit berechtigtem Stolz betonte, daß alles aus eigener Kraft geschaffen worden sei, nahm das nicht weniger als 20 Nummern umfassende Programm seinen flotten Verlauf.

Eine beachtliche Leistung bot Betriebsleiter Hönninger, der nicht allein sämtliche Texte (darunter auch das von der närrischen Versammlung begeistert mitgesungene Lied vom „Petershüsler Durscht") verfaßt hatte, sondern auch mit einer witzigen „Wahlrede in Rammelbollingen" und einer geistreichen Glossierung aller möglichen und unmöglichen Zustände in die Bütte stieg. Alles wurde durchgehechelt, von den lokalen Begebenheiten bis zur Remilitarisierung („Wir haben unsere Bleisoldaten zu Narrenorden umgegossen". Eine köstliche Nummer, die Drehorgelszene der Narrenmutter Frau Schäfer mit allerhand Anspielungen auf politische Ereignisse. Eine besondere Type war Fritz Erler u. a. als Oberkellner und „Wirtschafts"philosoph. In grotesker Verkleidung und Frisur à la Kokosnuß war die liebliche Schneckenprinzessin nicht wieder zu erkennen, als sie sich zusammen mit ihrem Vater auf dem hohen (Narren-)Seil produzierte. Viel bejubelt wurde die geschickt gemachte „Reportage" über das Rennen der Lieferwagen auf dem „Schneckenburg-Ring", eine Darbietung von stark lokalem Charakter und deshalb immer sehr beliebt beim Publikum. Ein Lob auch dem weder auf den Mund noch auf den Kopf gefallenen Ansager (H. Buck), dem Ballett reizender Schneckinchen und dem stilvoll kostümierten Tanzpaar, das einen sauberen Rumba schwungvoll auf die Bretter legte. Originell war die Idee mit dem Filmpreisrätsel, das nur von einer einzigen Dame (natürlich!) richtig gelöst wurde.



Das ist nur eine Auswahl aus dem umfangreichen Programm. Wie das so üblich ist, wurden auch verschiedene Zeitgenossen durch den närrischen Kakao gezogen. Ein gewisser Dickhäuter mußte allerhand Nadelstiche hinnehmen, die er aber bei seiner ihm von der Natur verliehenen Dickfelligkeit wohl kaum spüren wird. Auch der Presse wurde eingeheizt, indem man ihre Vertreter anfangs dicht an den heißen Ofen plazierte. Ab Mitternacht wurde das mit Recht so beliebte, sattsam bekannte und unvermeidliche Tanzbein geschwungen. Als der Milchmann am nächsten Morgen seine Runde machte, begegneten ihm die letzten Schneckenbürgler. Sie sangen immer noch ihr Lied: „Ja, der Durscht, ja, der Durscht ist die Leidenschaft der Schnecken . . ."

—fs—

Treffpunkt: Welthafenstadt Konstanz

Diese Welthafenstadt im Konzil war am Samstagabend wirklich der Treffpunkt von Konstanz. Mindestens drei Völker Europas (Franzosen, Schweizer, Deutsche) waren tatsächlich vertreten. Unzählige hatten sich das Gewand einer anderen Nation zugelegt und taten, als ob . . . Dazu kamen diejenigen, die sich von ihrem bürgerlichen Habitus nicht trennen zu können glaubten. Sie hielten sich für die „Vornehmen" in diesem Völkerkunterbunt. Und warum dies alles? Weil die Elefanten-AG. die „Welthafenstadt Konstanz" als Motto für ihren Elefantenball ausgegeben hatte.

1200 Personen sollen es gewesen sein, die sich die Welthafenstadt als Treffpunkt ausgewählt. Sie trafen sich in der Speisehalle Monumental, im Café Laugele, in der Spielbank, auf der Seeterrasse, aber vor allem im tollen Hecht. Der chinesische Kuli saß neben dem Maharadscha, der Tropenjäger bei der Blumenfrau, der Torero neben der Haremsdame, Pusztamädchen bei ihrem Cowboy, die Luftstewardeß neben dem Kapitän. Denn das ist selbstverständlich: Matrosen aus allen Ländern, große und kleine, dicke und dünne, mit und ohne langem Seemannsbart waren tonangebend in der Welthafenstadt. Zumal wenn noch ein großer Dampfer im Hafen liegt, mit einer so fleißig und flott aufspielenden Bordkapelle wie es die Bordmusiker unter Bordkapellmeister Fred Kleff waren.

Der Ball-Reporter muß sich deshalb gleich berichtigen: All die jungen und alten Weltenbummler pendelten dauernd durch die Hafenstadt. Dieser Bummel endete meistens mit einem Tanz, der je nach Temperament und Nation geruhsam, beschwingt oder beides zusammen war. Die Tanzlustigen kamen in diesen nächtlichen Stunden auf ihre Rechnung. Denn kaum holte die Bordkapelle Luft für weitere „Taten", setzte schon die Kapelle W. Ebert-Zimmermann ein. Ihr Rhythmus sorgte ebenfalls dafür, daß die müden Beine nicht zur Ruhe kamen. Und wer zu jenen ganz Unermüdlichen gehörte, die überall zu finden sind, konnte im unteren Konzilsaal gastieren, wo eine Abteilung der Elefantenkapelle ebenso unermüdlich spielte.

Die Zauberer, die diese Welthafenstadt in den oberen Konzilsaal originell hineingestellt hatten, waren: Sepp Biehler, Hugo und Joachim Graf, Alfred Riedle jun. und Adolf Schmid mit ihren Helfern. Es gab ein lautes „Aaah" und „Oooh" über diese Stadt und ihre Erbauer und in den ersten Morgenstunden des Sonntags sollen sich die letzten Welthafengäste nur ungern von der gastlichen Stätte getrennt haben.

-ck

Heute Elefanten-Kinderball im Konzil

Endlich ist der von unseren Kleinen mit großer Spannung erwartete Tag gekommen, an dem sie ihr Fasnachtskostüm anziehen dürfen. Heute Nachmittag ist großer Treffpunkt in der Welthafenstadt Konstanz im Konzil. Dabei wird es lustig und unterhaltend hergehen, denn Heinz Miller, Erich Enßle, das Kinderballett Carola Schäfer und die Rollschuhmeister von Konstanz haben ihre Mitwirkung zugesagt. Außerdem spielt die verstärkte Matrosenkapelle Fred Kleff zum Tanz. Es dürfte also einen schönen Kindernachmittag geben bei der Elefanten-AG., von dem die Kleinen noch lange sprechen werden.

Gibt es Verkehr mit Geistern?

Vortrag in der Volkshochschule

Nach der Astrologie behandelte Dr. Timmer das Gebiet des Spiritismus, das, wie er zu Anfang ausführte, den Einbruch des Okkulten in den bisher berührten Fragenkomplex bedeute. Hier würden auch die meisten Auswege des modernen Menschen vor dem radikalen Anspruch des lebendigen Gottes gesucht.

Vor einem Publikum, das gegenüber den letzten Vortragsabenden wiederum stark angewachsen war, entwickelte der Referent, wie als Gegenbewegung einer totalen Mechanisierung und Rationalisierung des Weltbildes, als Ablösung eines Zeitalters des Vernunftglaubens, eine Bewegung magisch-mythischen Glaubens heraufzukommen scheine. Auch durch die Aenderung der naturwissenschaftlichen Vorstellung von Leben und Welt würden okkulte Fragen und Forschungen ernster genommen als vorher. Eine Welle okkulter Gläubigkeit überflute die Welt, stelle sich doch das Problem des Todes nach dem großen Sterben der letzten Jahre dringlicher als je. Nicht nur der Bereich des Aberglaubens werde davon berührt, sondern man könne Rückwirkungen auch auf das religiöse Leben konstatieren.

Um die bisherigen Ergebnisse wissenschaftlicher Beschäftigung mit dem Gebiet des Okkulten darzustellen, gab Dr. Timmer zuerst einen kurzen Abriß der Anschauungen und Ziele des Spiritismus, der schon seit der Jahrhundertwende zwei verschiedene Deutungsversuche gefunden habe, einmal den animistischen, der die Vorgänge auf bisher noch unerforschte Naturkräfte zurückführt, zum andern den eigentlich spiritistischen, der ein reales, selbständiges Existieren von Geistern annimmt. Die letztere Ansicht behauptet, über die verschiedensten Welträtsel und religiösen Fragen Auskunft geben zu können. Die spiritistische Vorstellung vom Schicksal Abgeschiedener, von der stufenweisen Läuterung der Geister, spiele in die verschiedensten religiösen Gemeinschaften herein. Dr. Timmer wies nach, daß diese Gedankengänge jedoch durchaus nicht neu, sondern schon in der Lehre der antiken und frühchristlichen Gnosis vorhanden sind. Die moderne Wissenschaft sei sich darüber klar geworden, daß das Psychische nicht nur ein Anhängsel des Physischen, sondern eine selbständige Größe ist. Im Ganzen sei sich die Wissenschaft jedoch nicht darüber klar, ob die Erscheinungen Ausstrahlungen des Mediums seien oder eine wirkliche Berührung mit der Welt der Toten.

Der gläubige Christ wisse demgegenüber, daß ihm das neugierige Wissenwollen über Dinge des Totenreiches nicht anstehe und daß die Aussagen des Spiritismus über dieses Reich für ihn nicht wesentlich seien, weil für ihn Christus auch Herr des Todes sei. Der Bibel gehe es nicht zuerst darum, wie es nach dem Tod sei, sondern um das persönliche Leben des einzelnen und seinen eigenen Tod. -r

*

Der Verband der Freunde der Universität Freiburg veranstaltet heute abend im Bürgersaal einen Lichtbildervortrag. Universitätsprofessor Dr. Otto Koehler spricht über das Thema: „Vom Heimfinden der Tiere".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Warnung!

Husten, Frösteln, rauher Hals sind in der Grippezeit Warnsignale! Lassen Sie es nicht zu ernster Erkrankung kommen. Nehmen auch Sie — wie unzählige andere — jetzt schon vorbeugend mehrmals täglich **Klosterfrau Melissengeist** aus der blauen Packung mit den 3 Nonnen! Spüren Sie eine Erkältung, so sollten Sie sich sofort den seit Generationen berühmten Klosterfrau **Heißtrank** bereiten.



Ein jeder,

der Klosterfrau Melissengeist schätzt, sollte auch **Klosterfrau Aktiv-Puder** erproben. In der Körper- und Fußpflege, bei Wundsein aller Art, unreiner Haut, Abschürfungen und Verbrennungen — überall wo Puder helfen kann — erweist er sich als verblüffend wirksam! Als das fortschrittliche Mittel zur Pflege der gesunden und kranken Haut sollte auch er in jedem Hause griffbereit sein.

Rasier Dich ohne Qual mit Punktal SOLINGEN Punktal

Renault Heck DM 4800.-

der meist gekaufte Kleinwagen der Welt, Lim. u. Kabr.-Lim., 4türig, mit Ganzstahlkarosserie, Oeldruckbremse, synchronisiertes Getriebe, Heizung.

Benzinverbrauch 5,5 Ltr.
Jahressteuer 144 DM
Haftpflicht 120 DM

wirtschaftlich — zuverlässig — komfortabel. Zu beziehen ab Lager durch den autorisierten Renault-Händler: **Autohaus Reich, Bad Dürrheim, Tel. 282**

Vertretungen

Vertreter

oder Vertreterinnen für den Verkauf moderner Taschen in allen gängigen Narben und Farben (in Leder und Plastik) an Konsumenten

gesucht

Gute Verdienstmöglichkeiten. Zuschriften u. 12 241 Südk. Konstanz.

Pachtungen

Gaststätte — kl. Hotel — Café — Weinstube v. erfahrenem Fachehepaar zu pachten gesucht. (Klein-Inventar f. 100 Pers. u. ca. 10 000 DM Geld vorh.) Zuschr. u. 12 238 Südkurier Konstanz.

Wer inseriert erwirbt Vertrauen!

Geschäftliche Empfehlungen

Beinschäden, off. Füße, Flechten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch **Ruschsalbe.** In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603



in allen Apotheken.

Installateur

im Alter von 30—40 Jahren, mit weitgehendsten Erfahrungen im Gas-, Wasser- und Heizungsfach, gesucht. Bewerbung mit Unterlagen an

Georg Fischer Aktiengesellschaft Singen (Hohentwiel)

Stellen-Angebote

Junger, led. Mann, nicht unt. 25 Jahren, der sich allen landwirtschaftlichen Arbeiten unterzieht, findet gutbezahlte Stellung als

Traktorführer

Freie Unterkunft u. Verpflegung; Lohn nach Vereinbarung. Vorstellung erwünscht. Versuchs- und Lehrgut Blankenhornsberg, Post u. Bahn Ihringen (Baden).

Bursche, junger, oder **ält. Mann** für kl. Landwirtschaft u. Weinbau ges. Alfred Kleißle, Meersburg-Haltnau/Bodensee.

Gesucht
tüchtiger
Bursche
der gut mähen und melken kann, auf mittleren Betrieb.
J. Schönholzer
Auenhofen/Amriswil
(Thurgau/Schweiz)

Junge, 14—17 Jahre, f. Landwirtschaft ges. Johann Reck, z. „Adler", Engelswies über Meßkirch.

Schon der erste Vergleich hat mir's gezeigt!
Suwa-weiße Wäsche!



Ja, so weiße Wäsche können Sie auch haben. Suwa mit Solium ist von überschäumender Waschkraft. Es holt allen — aber auch allen Schmutz aus dem Gewebe. Und — Sie brauchen kein extra Einweichmittel!

Für Ihre große Wäsche!



J/02 T VON SUNLICHT - DARUM GUT!

Spöhrerschule Calw / Schwarzwald Private Handelsschule mit Schüler- und Töchterheim Kfm. Lehrgebiete, Rechts-, Steuer- und Wirtschaftskunde, Sprachen, Schulung von Kriegsteilnehmern, Sorgfältige Erziehung u. Ausbildung vom 14. Jahr ab

---

†

Am 27. Januar 1951 hat Gott der Herr über Leben und Tod unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau
Amalie Hepp
geb. Burgmaier

nach einem arbeitsreichen und gottgesegneten Leben, im Alter von fast 83 Jahren, in die ewige Heimat abgerufen. Gott lohne ihr, was sie als vorbildliche christliche Frau und Mutter, durch ihre tiefe Religiosität, durch ihr unermüdliches mütterliches Sorgen, ihre große Güte und reiche Lebenserfahrung ihren neun Kindern ins Leben mitgegeben hat.

Am Dienstag, den 30. Januar, 14.30 Uhr, werden wir sie zur letzten Ruhe bestatten.

Um das Gebet für die liebe Verstorbene bitten

In tiefer Trauer

Maria Hepp, Litzelstetten
Sr. Columba Hepp O.S.D., Weesen, Kt. St. Gallen
Frau **Stefana Hepp O.S.D.,** Wil, Kt. St. Gallen
Familie **Eugen Hepp,** staatl. appr. Augenoptiker
Berta Hepp, Postsekretärin
Alfons Hepp, Pfarrer in Litzelstetten
Familie **August Hepp,** Wwe., Singen a. H.
Familie **Josef Hepp,** staatl. appr. Augenoptiker
12 Enkelkinder
Geschwister und Verwandte

Konstanz, Marktstätte 9, den 27. Januar 1951.

1. Seelenopfer ist am Mittwoch um 7 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche.

---

†

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, ist heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elsa Büchel
geb. Müller

im Alter von 53 Jahren von uns gegangen.

Konstanz, den 29. Januar 1951.
Mangoldstr. 15

In tiefer Trauer
Fritz Büchel
und Kinder **Gertrud** und **Lieselotte.**

Beerdigung Mittwoch, 15 Uhr. — Seelenamt Montag, den 5. Februar, 7.45 Uhr, in St. Stephan.

Danksagung

Statt Karten! Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Tode unseres lieben Vaters

Anton Lorenz
Zimmermeister

sowie für die zahlreichen Kranz-, Blumen- und Messespenden sprechen wir allen unseren herzl. Dank aus. Besonders danken wir dem hochw. Herrn Geistl. Rat Dreher für seinen Beistand sowie der Freiw. Feuerwehr und der Zimmermeister-Innung für die Kranzniederlegung.

Konstanz, den 29. Januar 1951.

Die trauernden Hinterbliebenen
Paula Lorenz
und **Hilde Thomann,** geb. Lorenz.

DANKSAGUNG

Für die liebevolle und innige Anteilnahme, die wir beim Tode unseres sonnigen Töchterchens

Waldraut

in so übergroßem Maße erfahren durften, sprechen wir all den Vielen, die es auf dem letzten Wege begleitet haben, unseren herzlichen Dank aus. Besonderen Dank für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, die tröstenden Worte des hochw. Herrn Münsterpfarrers, sowie den ehrwürdigen Krankenschwestern, die mit dem Kindergarten unserem Liebling am Grabe ein letztes Lebewohl sagten. Allen, die dem Kinde etwas Liebes und Gutes getan haben, ein herzliches Vergelts Gott. Es ist uns nicht möglich, allen einzeln zu danken.

Insel Reichenau (Mittelzell), den 30. Januar 1951.

Karl Stader, Bäckermeister, und
Frau Erna, geb. Beck, nebst Anverwandten.

Helmut unser Sonntagsjunge ist angekommen.

Resi Sprenger, geb. Faschian
Heinrich Sprenger, Verlagskaufmann

Konstanz, den 28. Januar 1951

---

†

Unerwartet rasch verschied am Samstag, den 27. Januar 1951, meine liebe Mutter, unsere Schwester und Schwiegermutter

Maria Saupp
geb. Hartmann

wohlvorbereitet mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 68 Jahren.

Konstanz, 30. Januar 1951.
Wilhelmstraße 29

In stiller Trauer
Max Saupp und Angehörige

Die Beerdigung hat am Montag stattgefunden.
1. Seelenopfer am Mittwoch ½9 Uhr, Gebhardskirche.

---

†

Am 27. 1. 1951 entschlief nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, meine liebe Frau, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Mathilde Kessler
geb. Grinda

im Alter von 56 Jahren.

Konstanz, Döbelestr. 40, den 29. Januar 1951.

Für alle Verwandten In tiefer Trauer **Karl Keßler.**

Die Beerdigung hat in aller Stille am 29. 1. 51 stattgefunden. 1. Opfer in St. Stefan am 31. 1. 51, vorm. 7.45 Uhr.

DANKSAGUNG

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter erwiesene Anteilnahme, sowie die reichen Kranz- und Blumenspenden, die Begleitung zur letzten Ruhestätte und Teilnahme am Seelenamt, danken wir herzlichst.

Konstanz, den 30. Januar 1951.

Johannes Leopold und Familie
Thomas Leopold und Tochter.

DANKSAGUNG

Statt Karten! Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Anna Haug
geb. Degen

sowie für die vielen Kranz-, Blumen- und Messespenden, und besonders unserem hochw. Herrn Stadtpfarrer Schmidt sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Konstanz-Wollmatingen, 30. Januar 1951.

Die trauernden Hinterbliebenen
Paul Haug und Angehörige

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau und guten Mutter

Elisabeth Engesser
geb. Aßfahl

sagen wir auf diesem Wege allseits ein herzliches Vergelts Gott.

Konstanz, Berlin, den 30. Januar 1951.

Die trauernd Hinterbliebenen
Gustav Engesser
Ernst Engesser und Frau.

Amtliche Bekanntmachung

Allgemeine Ortskrankenkasse Konstanz
Oeffentliche Zahlungsaufforderung

Die freiwillig Versicherten und die Versicherten der Rentnersterbegeldzusatzversicherung werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Beitrag für den **Monat Januar 1951,** zur Vermeidung des Ausschlusses, gebührenpflichtig nur noch **bis Montag, den 5. Februar 1951,** entrichtet werden kann.

Diese Zahlungserinnerung gilt als gebührenpflichtige Mahnung im Sinne der Gemeindebetreibungsordnung.

Konstanz, 30. Januar 1951. **Der Vollstreckungsbeamte als Vollstreckungsbehörde**

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 31. Januar 1951, mittags 14.30 Uhr, werde ich in Konstanz an Ort und Stelle gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 LKW, Mercedes-Benz, 5 t; 1 Behelfsgebäude mit anschließendem Schuppen; 22 Bund Dachlatten; 1 Fahrradanhänger; 2 Seilwinden (Handbetrieb); 3 Asphalt-Kessel. Zusammenkunft: 14.30 Uhr Ecke Ob. Laube—Döbelestraße.

Konstanz, den 27. Januar 1951.
Härter, Gerichtsvollzieher

Handelsregister

24. 1. 51 B Bd 4/19, Firma „Wobag" Gemeinnützige Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Oberbaden in Konstanz: Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 8. Dezember 1950 ist das Grundkapital von 300 000 RM auf 300 000 DM neu festgesetzt worden. Die Satzung wurde in § 3 (Grundkapital), §§ 14 und 20 (Bekanntmachungen) geändert. **Amtsgericht Konstanz**

Handelsregister

25. 1. 51 A Bd 7/148, Firma Verlag Carl Ehlers K.G. in Konstanz: Die Gesellschaft hat nicht am 1. 1. 1949, sondern am 1. 1. 1950 begonnen. **Amtsgericht Konstanz**

Handelsregister

Neueintrag. 15. 1. 51 A Bd. 10/547 Firma Hermann Schönig in Konstanz (Münsterplatz). Inhaber ist Hermann Schönig, Kaufmann in Konstanz. Angegebener Geschäftszweig: (Verkauf von Berufskleidung, Herrenkonfektion und Textilien aller Art). Bekanntmachungen in () ohne Gewähr. **Amtsgericht Konstanz**

Handelsregister

19. 1. 51 A Bd 10/541, Firma Grieß & Co., K.G. in Konstanz: Ein Kommanditist ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. **Amtsgericht Konstanz**

Aufforderung

Wer noch Geld oder sonstige Forderungen an die am 29. 12. 50 verstorb. **Frau Konstantine Spohr,** Konstanz, Untere Laube 9, hat, wird aufgefordert, diese bis spätestens Samstag, 3. 2. 51 beim Notariat 1, Zimmer 60, anzumelden. **Der Nachlaßpfleger**

Stellen-Angebote

Zahntechniker

junger, flotter, gesucht. Zuschr. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., Bild erb. unter 13 129 Südkurier Singen.

Französisch-Lehrer(in)

gesucht f. Nachhilfestunden, evtl. Dauerstellg., kein Anhang. Staatsexamen nicht erforderlich. Referenzen, Photo, Lebenslauf. Zuschriften unter 2386 Südkurier Ueberlingen.

Gesucht nach der Schweiz

Jüngling

im Alter von 16—20 Jahren zu 6 Kühen. Verlangt wird Melken und Mähen. In Abwesenheit des Meisters kann Betrieb selbständig geführt werden. Traktorfahren kann erlernt werden. Jaucheverschlauchung am Platz. Anfangslohn 100—150 Fr. nebst Kost u. Logis. Bewerbg. mit Bild sind zu richten an Hans Zwahlen, Sonnenberg 417, Steckborn/Schw.

«EUKA FÜR DEN BODEN»

Repassiererin

(für Strümpfe), gelernte, evtl. auch zum Anlernen, auf 15. 2. gesucht. Zuschriften unter 93 049 Südkurier Konstanz.

Nach der Schweiz gesucht:
Mögl. auf 1. März christl. gesinnte

Tochter

zur Mithilfe in biologischer Gemüsegärtnerei u. beim Verkauf der eigenen Produkte auf dem Markt einmal in der Woche. Frohes Dasein u. guter Lohn zugesichert. Zuschriften unter 92 974 Südkurier Konstanz.

Gesucht per 1. April 1951 nach der Schweiz Oberwil am Zuger See selbständiges, ehrliches

Alleinmädchen

das gut bürgerlich kochen kann, zu 3 erwachsenen Personen. Guter Lohn, Familienanschluß. Ausführliche Bewerbungen, evtl. mit Photo an

Frau Karth
Offenburg, Schillerstraße 1.

In Tierarzthaushalt wird zum 1. od. 15. 2. zuverläss., pünktliches

Mädchen

gesucht, das Freude an einem gepflegten Haushalt hat; 2 Erwachsene, Kleinkind. Dr. med. vet. Bazlen, Ebersbach/Fils.

Mädchen

für Kochen und Haushalt tagsüber (8-18 Uhr) unt. gt. Bedingungen bei sehr guter Bezahlg. ges. Bewerbg. selbständiger, perfekter Kräfte u. 92 975 Südk. Konstanz.

Mädchen

od. Frau für Kochen u. Haushalt halbtags (8—14 Uhr) nach Konstanz zu guten Bedingungen gesucht. Zuschr. unt. 14 263 Südkur. Konstanz.

Selbst., kath.

Mädchen

zum 1. März in gepflegten Haushalt nach Kreuzlingen gesucht. Vorzustellen am Mittwochnachmittag zwischen 3 bis 6 Uhr Sierenmoosstr. 30, Konstanz.

Hausangestellte

die selbständ. kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen in der Zeit v. 15-17 Uhr, Konstanz, Mainaustr. 36/I.

Frau für Putzarbeiten, zwei Vormittage wöchentl. gesucht. Konstanz, Alter Wall 2.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

23 Jahre, in Buchhaltung bewandert, sucht Stellung. Zuschriften unter 93 044 Südkurier Konstanz.

Vertretungen

Vertreter

tücht., solide, für gängige Elektroartikel (Neuheit) bei sehr gt. Verdienstmöglichkeit f. Bodenseegebiet ges. Anfangskapital DM 25.- erforderlich. Zuschriften u. 93 042 Südkurier Konstanz.

Für Handelsvertretungen gut eingeführter erster Häuser der Lebensmittelbranche sucht Vertriebsbüro

Platzvertreter oder Mitarbeiter

gegen Provision u. Werbezuschuß. Es wollen nur rührige Herren, auch nebenberuflich, unter 3264 Südkurier Konstanz ihre ausführliche Bewerbung einreichen.

Vermietungen

Haus, massiv, kl., 1½ Zimmer, geg. Instandsetzungskosten u. 2jährige Mietvorauszahlg., leer o. möbl., z. verm. Zuschr. 14 079 Südk. Kstz.

Zimmer, sep., heizb., möbl., mit voller Pension zu verm. Zuschr. unt. 10 998 Südkur. Konstanz.

Bahnhof-Gaststätte Konstanz
Heute
traditioneller Hausball



Anfang 20 Uhr Kapelle Fred Kleff
Es ladet ein: Familie Meßmer

Schmutziger Donnerstag
Unterhaltungs-Konzert
Ueber die Fasnachtstage ab 5 Uhr morgens **geöffnet**

Für den 11. Februar 1951 nach Kreuzlingen

2 bis 3 Autos der Jahrgänge 1890—1920

für eine Vorführung gesucht. Mündl. oder schriftl. Offerten an **A. C. S.** Auskunftsbüro, Hauptstr. 6, Kreuzlingen.

Laden

85 qm mit Nebenraum in guter Lage, per 1. September an erstkl. Firma zu verm. Nur ausführl. schriftl. Angebote u. 14 253 Südkur. Konstanz finden Berücksichtigung.

Seegrundstück

am Untersee, herrl. Lage, 4000 qm u. Seevorland, baureif, elektr. Licht u. Wasser, zu verk.
Friedrich Marquardt, Immobilien
Konstanz, Bahnhofpl. 4, Ruf 311

Neuzeitliches
2-Familienhaus
Konstanz oder nähere Umgebung bevorzugt, zu kaufen gesucht. Näh. d. Dipl.-Ing. W. Metzger, Rottweil/Neckar, Oberndorfer Str. 81.

Mehrfamilienhaus mit Seeblick u. 2 Bauplätze in Hagnau zu verk. Zuschr. u. 97 048 Südk. Meersburg.

Wohnhaus oder Bauplatz in Konstanz oder Ueberlingen zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 93 037 Südkurier Konstanz.

Baugrundstück
ca. 1000 qm, Unteruhldingen, 5 Min. v. See, herrl. Aussicht, Wasser, Strom, Autozufahrt vorhand. zu verk. Zuschr. u. 63 018 Südk. Friedrichshafen.

Wohnhaus-Verkauf in Konstanz
5 Dreizimmerwohnungen. Preis 25 000.- DM. Anzahlung 20 000.- DM. Näheres bei **Willy Fischer,** Immobilien, Konstanz, Schwedenstr. 9.

Geld und Hypotheken

DM 2000.-
gegen gute Sicherheit (evtl. Geschäft) auf 6 Monate zu leihen gesucht. Zuschriften unter 93 045 Südkurier Konstanz.

Heiraten

Welches kath. Mädchen od. Witwe bietet tücht. Landwirtssohn, 29 J.,
Einheirat?
Bildzuschr. unter 93 041 Südkurier Konstanz.

Nettes Mädel, Ende zwanzig, kath., bietet tücht, 28—36jähr. Bauernsohn in mittl. Landwirtschaft m. Obstwachs glückl. Einheirat. Bildzuschriften u. 96 079 Südkur. Radolfzell.

Landwirtstochter
Anf. 30, mit gut. Vergangenheit, bietet tücht. Landwirt mit etwas Vermögen Einheirat in mittlere Landwirtschaft. Zuschr. u. 95 513 Südkurier Ueberlingen.

Landwirt mit 10 ha, 35 Jahre, gutaussehend, kath., bietet tüchtigem Bauernmädel Einh. durch E.-V.-Büro Auerhahn 290, Villingen, Karlstraße 16.

Mietgesuche

Zimmer, möbl. (nur Wochenendbenützung) v. seriösem Herrn ges. Zuschr. u. 93 040 Südk. Konstanz.

Zimmer, möbl., v. solidem Herrn auf 1. Februar gesucht. Zuschr. unter 93 050 Südkurier Konstanz.

Doppelzimmer, leer od. möbl., mit Kochgelegenheit sofort gesucht. Zuschr. u. 93 046 Südk. Konstanz.

Arzt sucht
3—5-Zimmerwohnung
gegen Abstand resp. Baukostenzuschuß. Zuschriften unter 14 072 Südkurier Konstanz.

Verkäufe

1 Herren- u. 1 Damen-Cowboykostüm zu verk. Marquardt, Kstz., Grünenbergweg 18.

Kammgarnanzug, dunkel, neuw., Gr. 48, billigst abzugeben. Zu erfr. u. 93 048 Südk. Konstanz.

Kaufgesuche

Schneeglöckchen
Garten-Maiblumen und Primel, Kulturweidenkätzchen, plumosum-Sprengeri- Adianthum-Schnitt, Myrthenspitzen von Gartenbauern, in nur prima Qualität, zur laufenden Lieferung ges. **Blumenstube Konstanz,** Marktstätte 26.

Kraftfahrzeuge

NSU-Motorrad, 125 ccm, Baujahr 1948, Exportmodell, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Zu erfr. unt. 93 055 Südk. Konstanz.

PKW Adler
1,5 Ltr., fünffach bereift, maschinell in sehr gutem Zustande, wegen besonderer Umstände zum Preise von DM 800.— zu verkaufen. Zuschriften unter 5702 Südkurier Radolfzell.

Tempo Boy
200 ccm, Pritschenwagen mit Plane u. Spriegel, neuwertig, 1600 km gefahren, 500 kg Tragfähigkeit, DM 24.- Jahressteuer, Baujahr 1950, Preis DM 2000.-

Tempo Hanseat
400 ccm, Pritschenwagen, 6000 km, guterhalten, Baujahr 1950, Preis DM 2500.-. **Autohaus Ruf, Konstanz,** Emmishofer Str. 1, Tel. 700.

Opel-Olympia Limousine
Baujahr 1950, 10 000 km;
Borgward-Limousine
Baujahr 1950, preisgünstig abzugeben. **Harter & Hägele,** Opeldienst, Konstanz, Leinerstr. 14/16, Telefon 1099.

Immobilien

Bodensee Schwarzwald Allgäu seit 1910
laufend üb. 100 Häuser, Industrie, Geschäfte, Güter u. Baugel. zu verk. u. ges.
Otto Harder Allensbach Bodensee Ruf 61

Verschiedenes

Für guten Privat-Mittagstisch noch einige Herren u. Damen gesucht. Zuschr. u. 14 096 Südk. Konstanz.

Verlust-Anzeigen

Ohrring verl. Abzugeben geg. Belohnung. Kstz., Hüetlinstr. 34/I.

Lederne Aktentasche
Straße Litzelstetten-Wollmatingen gefunden. Insel Reichenau, Oberzell 110.

Unterricht

Nachhilfeunterricht, Std. 2.-, erteilt Studienr. Dunker, Kstz., Gebhardsplatz 20/I.

Geschäftliche Empfehlungen

Kunststopfen und Maschinenstopfen
(auch Strümpfe und Socken). Annahme: **Max Weber,** Textilgeschäft, **Konstanz,** Wessenbergstraße 27.

STAMMOLIN FÜR FUSSBODEN
von K. Stamm, Konstz. Wollmatingerstr. 123, Tel. 164



ROSENMONTAG
5. FEBRUAR ∞ 20 UHR
Der grosse Maskenball

Wertvolle Prämiierung der schönsten u. originellsten Masken durch WILLI JANN und andere

Die besten Tanzkapellen
FRED KLEFF
WERNER EBERT
Tanzflächen durchs ganze Konzil
Das größte Karnevalstreiben
Die unerreichte Dekoration
DIE WELTHAFENSTADT
Konzil

EINTRITT 2.- incl. Steuer
VORVERKAUF: OSKAR BREIG MARKTSTÄTTE



Hotel Wienerhof Konstanz

Morgen Mittwoch, nachmittags
großes Kinderkostümfest
Abends
buntes Faschingstreiben

Ihr Tip für den Winterschlußverkauf!

Motto: Großer Umsatz - kleiner Nutzen!

STEG-Waren

USA-Wollmäntel	25.—	USA-Kindermäntel	11.—
USA-Damenröcke, Kammgarn	15.—	USA-Regenmäntel	27.50
USA-Fliegerhandschuhe	2.25	USA-Tuchhosen, oliv	32.50
USA-Reithosen	11.—	USA-Wollsocken	2.50
USA-Krawatten, Wolle	—.50	USA-Wollschals	2.—

Kampf der Teuerung!

Arbeitskombi (Köper, Fischgrat)	21.50	Baumwollsocken, Import	2.25
Arbeits-Socken, Wolle m. B'wolle	3.25	Wollsöckchen	1.75
Pullover ohne Arm	2.95	Arbeitshemden	8.25
Herrensporthemden, gestreift	7.75	Herren-Nachthemden	8.95
Damengarnituren charm. gerauht	6.95	Damenunterkleider	3.50
Damenschlüpfer	3.50	Damenträgerhemden	3.95

KfA hilft sparen! KfA hilft sparen!
KfA KfA

Pfaff-Nähmaschinen Ersatzteile Nadeln KONSTANZ **Neugasse 20**

Hier geht's um's Geld, das ist für Sie interessant!

Im Kalenderjahr 1950 haben wir nachweisbar in barem Geld

DM 329 539.09

an unsere Kunden zurückbezahlt.

Nicht umsonst kaufen soviele Familien ihre Lebensmittel in unseren Filialen. Sie haben eine gute Auswahl und erste Qualitäten, dabei sind wir bestimmt nicht teuer.

Durch Groß-Umsätze und günstigen Einkauf sind wir in der Lage, unseren Kunden auf die meisten Artikel

3% Rabatt in bar

zurückzuvergüten.

Der Betrag von DM 329 539.09 ist für ein privatwirtschaftliches Unternehmen als freiwillig gewährte Rückvergütung eine Leistung besonderer Art. Es ist Ihr Nutzen, wenn Sie diesen Vorteil wahrnehmen. Wir laden Sie ein:

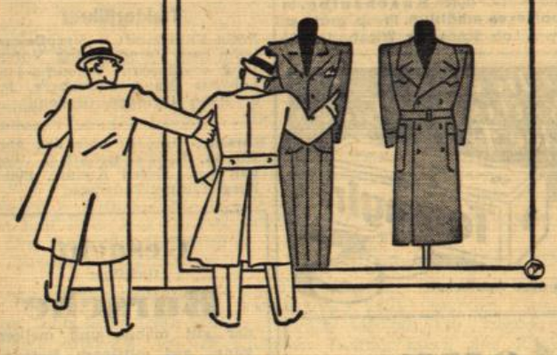
Kaufen Sie bei uns!

Sie haben es nicht zu bereuen.

Gaissmaier
das Geschäft der Hausfrau

Großfilialbetrieb mit
83 Filialen
in Württemberg, Baden und Bayern.

Winterschluß-VERKAUF



Für *Jeden* etwas . . .
und zu Preisen, die für
Jeden erschwinglich sind!

KONFEKTIONSHAUS Erndwein
KONSTANZ
HUSSENSTR. 17 FERNRUF 1075

Im
Winter-Schluß-Verkauf
bieten wir Ihnen große Vorteile

MARIA KELLER, SPEZIALHAUS FÜR DAMEN- u. MÄDCHEN-BEKLEIDUNG
Rosgartenstraße 16 Telefon 614

Möbelfabrik
Werkstätten für Holzverarbeitung
Dr. Alfred Schmid
Stockach/Baden
Rosenbergweg 1a Telefon 481

Wir liefern Qualitätsmöbel aus eigener Fabrikation die auch auf die Dauer jeden Kunden zufriedenstellen!

Auf Wunsch Teilzahlungen, und zwar:

Schlafzimmer	Anzahlung ab DM	145.-
	Abzahlung monatlich ab DM	40.-
Wohnzimmer	Anzahlung ab DM	100.-
	Abzahlung monatlich ab DM	35.-
Küchen	Anzahlung ab DM	60.-
	Abzahlung monatlich ab DM	25.-

Wir liefern ferner
Einzelmöbel, Polstermöbel, Couches.
Warten Sie nicht mit Ihrer Anfrage, wir schicken Ihnen Prospekte oder auf Wunsch unseren Vertreter, der Ihnen naturgetreue Fotos oder Abbildungen zeigt

Der Bad. Kunden-Kredit-Bank und der Bad. Beamten-Bank angeschlossen

Verkäufe

Schreibtische, Rollschränke usw. sof. lieferbar. Schreibmaschinen-Müller, Kstz., Wessenbergstr. 19.

Brautkleid
(Taft), Größe 44, zu verkaufen. Zuschr. u. 14 122 Südk. Konstanz.

Kinderbett mit Matratze, Erstlingsausstattung, beides neuwert., zu verkaufen. Zu erfr. u. 14 070 Südkurier Konstanz.

Büromöbel, erstkl. Fabrikat, Büro-haus Oettinger, Konstanz, Bahnhofplatz 1b.

Kraftfahrzeuge

NSU, 125 ccm, Baujahr 49, 13 000 km gefahren, billig zu verk. Zuschrift. u. 93 024 Südk. Konstanz.

Geld und Hypotheken

DM 4000.— sof. kurzfristig oder nach Vereinbarung geg. gute Sicherheit gesucht. Zuschriften u. 2376 Südkurier Ueberlingen.

THEATER AM BODENSEE
KONSTANZ
Leitung: Dr. Arthur Schmiedhammer

Di. 30. 1. 20 Uhr	Boheme	Dt.-Ab. B
Mi. 31. 1. 20 Uhr	Mi-Fremden-Ab. 10. Vorst. Friederike	
Do. 1. 2. 20 Uhr	Robert und Bertram	Do-Ab. C

Beginn jew. 20 Uhr. Tel. Best. Konstanz 1885

Wir führen
IGARD
unzerbrechliche Brillengläser
Dipl. Optiker **Hunger** BRILLEN-FACHGESCHÄFT
Obermarkt 6, Telefon 2001
Lieferant aller Kassen

Für Fasching muß die Hausbar ergänzt werden!



Wählen Sie aus im Fachgeschäft der Weinhandlung **„Zur Glocke"** Konstanz, Insel-g. 13

Salus-Bronchial-Tee
gegen Bronchitis, bei chronischen Katarrhen besonders wirksam
Reformhaus Kanzleistraße 8 Gerstmayer

Papier-Stadler
Büromöbel Büro-Maschinen

Die gute BRILLE von **Renken**
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.
Konstanz, Dammgasse 9,
Ecke Sigismundgasse u. Fürstenbergstraße 76 Kleine Preise!

Schlaf -ein ruhiges Herz und gesunde Nerven erhalten Sie durch das gute Energeticum Fl. 5,80
Reformhaus Kanzleistraße 8 Gerstmayer

Vervielfältigungen
exakt, sauber schnell, billig
Arta-Werbering, Konstanz
Rundbergstr. 3, C.-Kreutzerstr. 4
Telefon 1352

Bungartz-Einachsschlepper
9,5 PS, mit Luftbereifung und Fahrersitz, in neuwertigem Zustande, Baujahr 1950, preisgünstig an kurzentschlossenen Käufer abzugeben.
Aug. Bölle & Co., Singen-Hoh., Hauptstraße 54 — Telefon 2096



ELEFANTEN
AKT.-GES.
1. Konstanzer Karnevalsgesellschaft von 1880

Heute Dienstag, 15 Uhr
Elefanten-Kinderball
in der Welthafenstadt Konstanz im Konzil.
Motto: „Mit dem Narrenschiff durch alle Meere".
Großes Programm — Matrosen-Tanzkapelle Fred Kleff.
Für groß und klein nur 1 DM.

Samstag, 3. Februar, 20.11 Uhr
Elefanten-Redoute
in allen Konzilsälen- 3 Kapellen
Eintritt für alle 3 DM

Dienstag, 6. Februar, 19 Uhr
Usfägete
Abschied von der Welthafenstadt Konstanz
mit den Tanzkapellen
Fred Kleff und Werner Ebert.
Den Abschied erleichtern Ihnen
Sepp Bader u. Walter Straehl.
Eintritt für alle 1,50 DM.

Auf allen Bällen werden die schönsten und originellsten Masken und Kostüme sowie Gruppen mit dem Elefantenorden dekoriert.
Vorverkauf für alle Veranstaltungen im Zigarrenhaus Breig, Marktstätte. Tel. 220.
Der Elferrat

Die kluge Frau sorgt vor!
Tailfinger Trikotwaren
für Damen, Herren und Kinder
mit kleinen Fabrikationsfehlern.
Trotz allem noch zu günstigen Preisen!

Hier einige Beispiele:

Trikotkleider	ab 8.95	Damen-Garnituren	ab 3.50
Unterröcke	ab 3.15	Herren-Unterjacken	ab 3.50
Kinder-Schlüpfer	ab 1.20	Plüsch-H.-Unterjacken	ab 6.50
Damen-Futterschlüpfer	ab 3.—	Trainingshosen	ab 4.—
Herren-Unterhosen	ab 4.—	D.-Achselhemden, B.W.	2.60
H.-Futterunterhosen	ab 6.—		

in Konstanz am Mittwoch, 31. Januar 1951 in der Zeit von 9—17 Uhr im Gasthaus Kratzer, Salmannsweilergasse (Nebenz.)

Ein Besuch lohnt sich! Kein Kaufzwang!

Welsing, Kimratshofen
Widmann, Langenargen
Tailfingen

Gloria
Täglich 15, 17.30, 20 Uhr
Esther Williams
die „badende Venus", als Torero in dem bezaubernden
Musik-Farbfilm
Mexikanische Nächte
(Fiesta)
Ein herrlicher Farbfilm voll Temperament und Rasse aus der abenteuerlichen Welt der Stierkämpfer —
ein Rausch von Farben und Abenteuern!

Capitol
Täglich 15, 17.30, 20 Uhr
Françoise Rosay
in dem großartigen Sittengemälde aus der Pariser Unterwelt
Zur Roten Laterne
Ein Film, der zeigt, wie unromantisch und widerlich in Wirklichkeit die Welt der Verbrecher ist! Zweideutige Existenzen, Strandgut der Weltstadt, Verführung, Liebe, Eifersucht, Haß verdichten sich in diesem realistischen Film zu packender Dramatik!

Scala
Di., Mi. 15, 17.30, 20 Uhr Do. 15, 17.30 Uhr
Nelson Eddy, Susanne Foster u. Claude Rains,
die drei Stars von Weltformat
in dem phantastischen Ausstattungs-Farbfilm
Phantom der Oper
Ein spannender Kriminalfilm u. großartiger Musikfilm in leuchtenden Farben zugleich!

ROXY
Ab heute bis einschl. Donnerstag
Volker v. Collande · Inge Landgut · Rudolf Platte
in dem
zwerchfellerschütternden Lustspiel
13 unter einem Hut
Alles geht schief — aber nur scheinbar
Täglich 15, 17.30 und 20.15 Uhr



Fasnachts-Sonntag im *Konzil*
Großer Ball
der Konstanzer Friseure
Motto: Frisur — Kostüm — Maske
2 Kapellen *Maskenprämiierung*
Eintritt DM 2.- einschl. Steuer
Beginn 20 Uhr *Ende ???*
Kein Getränkeaufschlag
Vorverkauf in allen Friseurgeschäften

„Statt Karten"!
GASTSTÄTTE
VIKTORIA
Morgen Mittwoch ***Hausball***





Konstanzer Weinstube
Ecke Brücken-Inselgasse
Morgen Mittwoch
"H.A.U.S.B.A.L.L"
Über alle Fasnachtstage närrischen Rummel mit TANZ
s'gibt auch 'nen guten Tropfen Win,
beim urfidelen Wendelin.

Karneval auf der Mettnau!
Auf vielseitigen Wunsch
am 3., 4., 5. und 6. Februar
in allen Räumen des
Strand-Hotel Radolfzell
Großer Faschingsball
MOTTO:
„Die verhexte Kunstausstellung"



Phantastische Dekorationen
Erstklassige Tanzkapelle
Sektlauben / Mokkastube / Barbetrieb
Eintritt DM 5.—
Bei Tischbestellung (Telefon 284) halber Eintrittspreis.

Verband der Freunde der Universität Freiburg
Heute 20 Uhr im Bürgersaal **Lichtbider-Vortrag**
von **Univ. Prof. Dr. Otto Koehler**
über das Thema: **„Vom Heimfinden der Tiere"**
Mitglieder Eintritt frei; Angehörige, Studenten und Schüler 50 Pfg., Nichtmitglieder DM 1.—.

An die Hausfrauen

Im Sierenmoos, im Sierenmoos
Ist alleweil jetzt etwas los:
Da kommen sie zu Fuß, mit Wagen,
Um Wäsche hin zu Lang zu tragen.

Beim Edelweiß im Sierenmoos
Da wird die Wäsche tadellos,

Quäl' Dich doch nicht so ab, Sabine!
Viel besser macht es Lang's Maschine

Ja, es lohnt sich schon der Gang:
Wäsche wird schön weiß bei Lang!

(Geschrieben von einem Kunden.)

Täglich von 7.30 bis 18 Uhr, Samstag geschlossen. Bestellungen frühzeitig erbeten.
66 Sierenmoosstraße 66